

1429 DF1435

Veröffentlichungen des historischen Seminars  
der Universität Graz

VI

# Die Untersbergsage

nach den Handschriften untersucht und herausgegeben

von

Wilhelm Herzog



Graz • Wien • Leipzig

Leusdner und Lubensky's Universitäts-Buchhandlung  
1929

G 3090



## Inhaltsverzeichnis.

Einleitung . . . . .	S. 5—23
Gliederung, bisherige Behandlung und Überlieferung der Untersbergsage S. 5 ff.; Verhältnis der einzelnen Handschriften S. 7 ff. (für die Lzg. S. 7—15, für die „Zeugnisse“ S. 15—17); Auswahl für die Angabe S. 18; Verfasserfrage S. 18 f.; Datierung S. 20 f.; weitere Bezengungen der Untersbergsage S. 21 ff.	
Ausgabe . . . . .	S. 25—80
Editionsgrundsätze S. 25 f.; Handschrift 1 S. 27 ff. Handschrift 9 S. 51 ff.; „Zeugnisse“ der Handschrift 9 S. 63 ff.; die übrigen „Zeugnisse“ S. 76 ff.	

## Verzeichnis vielfach angewendeter Kürzungen.

Erben Wilhelm, „Untersbergstudien. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kaisersage“. Mitt. d. Ges. f. Salzbg. Landesk., Bd. 54 (1914).  
Maßmann Hans Ferdinand, „Bayrische Sagen“, erstes Bändchen: „Der Untersberg bey Salzburg“ (1831).  
S. M. (Salzburger Museumsblätter) VII, Heft 6 (Dezember 1928): Wilhelm Herzog, „Die Handschriften der Untersbergsage“.  
Schmeller Andreas, „Bayerisches Wörterbuch“, 2 Bde., 2. Aufl. (1872).

## EINLEITUNG.

Die Untersbergsage bietet durch eine große Zahl von Hss. die in dieser Art bei keinem anderen Zweig der deutschen Kaisersage gegebene Möglichkeit einer ausführlichen Untersuchung ihrer schriftlichen Überlieferung. Alle Fassungen derselben weisen die Geschichte vom Reichenhaller Stadtschreibergehilfen Lazarus Gizner<sup>1</sup> auf, der im Untersberg gewesen und die dort geschaute Wunderwelt selbst beschrieben haben soll. An die Schilderung seiner Erlebnisse schließen sich Prophezeiungen, vor allem über die Zustände vor und während der Endschlacht beim Walsersfelder Birnbaum, welche Lazarus der Mitteilung des ihn führenden Mönches verdankte. Mit dieser Lazarusgeschichte (Lzg.) ist in vielen Hss. eine Reihe von Sagen verbunden, welche ergänzende Nachrichten über das Leben und die Art der Untersbergbewohner bringen. Diese „Zeugnisse“, sagenhafte Geschichtchen, welche zweifellos im Volke lebten, haben sich an den Kern der Sage, die von einem Verfasser geformte Lzg., gleich kleinen Kristallen angesetzt. Die ganze Sagengruppe hat vor nun fast hundert Jahren Hans Ferdinand Maßmann untersucht und mit Hilfe von zwei Hss., die seither wieder verloren gegangen sind, in einer Ausgabe zugänglich gemacht. Seine Arbeit weiterführend und überholend, hat dann Wilhelm Erben durch seine „Untersbergstudien“, welche im Jahre 1914 erschienen sind, auf die Bedeutung der Aufgabe hingewiesen und die Voraussetzung für vorliegende Arbeit geschaffen.<sup>2</sup> Aber es blieb Erben damals trotz eifriger Suche nach Hss. versagt, die reiche schriftliche Tradition der Untersbergsage auszuwerten. Er kannte nur aus Maßmanns Ausgabe die beiden

<sup>1</sup> Über diesen vgl. S. 18 f.

<sup>2</sup> Meinem hochverehrten Lehrer Herrn Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Erben, der mich zu einer Beschäftigung mit diesem Thema angeregt hat, bin ich für seine unermüdliche Förderung zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Wertvolle Ratschläge verdanke ich auch Herrn Prof. Dr. Konrad Zwierzina.

dort verwerteten Hss., den Titel einer dritten<sup>1</sup> und das angeblich im Jahre 1782 in Brixen gedruckte Volksbuch.<sup>2</sup>

Seit dem Erscheinen der „Untersbergstudien“ ist im Besitze des Salzburger Museumsarchivs und des Salzburger Landesregierungsarchivs eine stattliche Zahl von Hss. ans Licht gekommen, welche ich zu Ende des Jahres 1928 in den „Salzburger Museumsblättern“<sup>3</sup> beschrieben und in der im folgenden zu rechlertigenden Reihenfolge verzeichnet habe.<sup>4</sup> Nachträglich wurden mir noch zwei weitere wichtige Fassungen der Untersbergsage bekannt und in dankenswertester Weise von den beiden Besitzern zur Bearbeitung überlassen. Dies sind:

1. Ein Druck im Besitze des Amtsdirektors der Salzburger Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Herrn Regierungsrates Dr. Otto Dufek, mit dem Titel: „Beschreibung des Wundersbergs nächst Salzbnrg. — So geschehen im Jahre 1523. — Salzburg, 1623.“ Das beschädigte, unvollständige Büchlein umfaßt 11 Blätter von der Größe 10×17 Zentimeter. Die ersten 8 Blätter bilden eine Lage, die übrigen erhöhen den Umfang mit dem wahrscheinlich allein fehlenden letzten Blatt auf 1½ Bogen. Wie aus der Rokokoform einer Zierleiste und einer Stelle des Textes<sup>5</sup> hervorgeht, ist die Verlagsjahreszahl 1623 unrichtig; daher ist auch die Verlagsortsangabe unverlässlich; dennoch ist aber dieses Büchlein die ursprünglichste gedruckte Form der Untersbergsage. Es wird im folgenden mit **3a** bezeichnet und gleich dem Brixener

<sup>1</sup> Es sind dies die im folgenden mit 3, 13 und 15 bezeichneten Hss.

<sup>2</sup> Dieses Büchlein ist in mehrfachen Anflagen, die sich durch geringfügige Verschiedenheiten unterscheiden lassen, erhalten. Herr Landesregierungsrat Fritz Oberndorfer, dem ich die gütige Mitteilung seiner diesbezüglichen Feststellungen verdanke, wird diese in den „Salzburger Museumsblättern“ veröffentlichen. — In meiner unten veranstalteten Ausgabe ist der Text des der ursprünglichen Gruppe angehörigen Büchleins Nr. 8301 der Salzburger Museumsbibliothek benützt und mit 11 bezeichnet.

<sup>3</sup> S. M. VII, Heft 6.

<sup>4</sup> Auf das herzlichste habe ich den Herren Vorständen jener beiden Anstalten in Salzburg, Regierungsrat Dr. Franz Martin und Direktor Julius Leisching, für mannigfache Hilfe und für die durch längere Zeit in Graz ermöglichte Benützung der Hss. zu danken. Auch Herrn Dr. Herbert Klein, der sich schon vor mir mit demselben Gegenstand befaßt hatte, danke ich für eine weitere Bearbeitung der Hss. zu meinen Gunsten verzichtete, bin ich zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

<sup>5</sup> „Die Geschichte von Lazarus Aigner ist Anno 1677 von Original abgeschrieben worden“ (S. 20).

Volksbuch einheitlich mit allen anderen Überlieferungen „Hs.“ genannt.

2. Eine Hs., in Salzburger Privatbesitz, bestehend aus zehn hellblauen Blättern (16,5×20,5 Zentimeter), welche in einen alten Papierumschlag mit der Aufschrift „Beschreibung des Untersbergs“ geheftet sind. Die ersten 18 Seiten sind von reinlicher Schrift aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einheitlich beschrieben, die vorletzte Seite ist leer, auf der letzten findet sich ebenso wie auf der Innenseite des rückwärtigen Umschlagblattes von anderer Hand der Vermerk „Friederich, Anton, Johann, Urschula, Sebastian, . . . . ., Walburg Zöschinger alle miteinander in B(urgau?) 1842“. Der Text dieser mit **4a** bezeichneten Hs. ist trotz Lücken und Ausgestaltungen recht gut.

Das Auftauchen dieser Fassungen stärkt die Hoffnung auf weitere Funde. Vielleicht finden sich neben neuen Zeugnismotiven auch noch ältere Hss. der Lzg. selbst.

Als eine eigenartige Überlieferung der Untersbergsage sei noch „Ein altes Kaiser Karl-Spiel aus dem Salzbnrgischen“<sup>1</sup> erwähnt. Das vom Herausgeber als uraltes Werkchen bezeichnete Volksschauspiel läßt sich nur bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Ein Urteil über die Traditionskraft dieser Überlieferung, welche die Möglichkeit inhaltlicher Veränderungen in höherem Maße als schriftliche Überlieferungen bietet, kann erst nach der Bewertung der Hss. gegeben werden (s. S. 22f.).

Untersuchen wir das Verhältnis der einzelnen Hss. zu einander, so zeigt sich bei einem ersten Überblick, daß 8 (a und b), 9 und 10 Übereinstimmungen aufweisen, welche sie deutlich von allen anderen Hss. scheiden. Umfangreiche Stücke kommen in den genannten Hss. vor, welche sonst fehlen (pag.<sup>2</sup> 6–12, 32–42, 45, 51–55). Abweichend von den übrigen Fassungen sind auch die Reihenfolge in der Erzählung (z. B. bei der Voraussagung der allgemeinen Verödung pag. 32 bzw. fol. 25) und zahlreiche Angaben (z. B. pag. 16/b, bzw. fol. 14'/s). Wir fassen daher die Lzg. von 8, 9 und 10 zur Gruppe Z zusammen, welcher bei den getrennt zu untersuchenden „Zeugnissen“ die Gruppe W entspricht.

<sup>1</sup> Dieses Spiel ist von F. J. Bronner in der Zs. f. österr. Volkskunde, Bd. 16, S. 38 ff. im Jahre 1910 herausgegeben worden. Erben hat diese Überlieferung nicht in seine Untersuchung einbezogen.

<sup>2</sup> Anmerkungen mit pag.-Angaben beziehen sich immer auf die Edition von 9 (S. 51 ff.), solche mit fol.-Angaben auf die von 1 (S. 27 ff.).

Bei allen übrigen Hss. gliedern sich die Lzg. in die Gruppen X und Y,<sup>1</sup> die Zeugnisse in die Gruppen U und V. Die Zordnung zu diesen Gruppen ist schwieriger vorzunehmen, da die Abweichungen — wenn wir von den Eigenheiten einzelner Hss. absehen — geringer sind. Zahlreiche Variantengruppen widersprechen anscheinend der zu erweisenden Filiation, es handelt sich aber in solchen Fällen nm voneinander unabhängige Veränderungen einzelner Wörter und Zahlen. Die Art solcher Veränderungen zeigt besonders lehrreich der Titel von 7, der am Schluß der Lzg. wiederholt wird, wobei die Verschreibung der Zahl durch die übereinstimmende Datierung unzweifelhaft als Fehler erkannt werden kann.<sup>2</sup>

Am Anfang:

Histori, *welche beschrieben von Untersperg* unweit der Stadt Salzburg. Im Jahre 1559 nach Carll Regierung des 5. *durchgehends zu Reichenhall* ist beschrieben worden, *wo selber alle öfteren* gesegen und gehöret hat.

Am Schluß:

Historia, *eine wahrhafte Beschreibung von dem wunderbahrlichen* inweith der Stadt Salzburg, *welche Histori* im Jahr 1559 nach *Kaiser Karl* Regierung des 6ten *durch Lezarum Göttzer* in Reichenhall ist beschrieben worden, *so selber alles erfahren*, gesegen und gehöret hat.

Wie schon ein flüchtiges Studium des textkritischen Apparates lehrt, müssen wir für die folgende Untersuchung den Grundsatz aufstellen, daß eine Übereinstimmung von Hss. in einzelnen Worten und kleinen Wendungen, welche im Gegensatz zu den Ansdrücken anderer Hss. steht, noch kein unbedingter Beweis für einen verwandtschaftlichen Zusammenhang der Hss. ist. Erst die Häufigkeit gleichartiger Gruppierungen vermindert die Wahrscheinlichkeit zufälligen Ursprungs. Die wertvollste Stütze für das Verwandtschaftsverhältnis von Hss. ist eine gemeinsame, von anderen abweichende Reihenfolge. Dies zeigt sich besonders beim Vergleich einer Reihe von Kirchen, welche in der Lzg. als vom Inneren des Untersberges erreichbar (Übersicht A), bzw. besucht (Übersicht B) aufgezählt werden.

<sup>1</sup> Es wird sich zeigen, daß 1, 2, 3, 3a, 4, 4a, 11, 12 und 13 der Gruppe X, 5, 6, 7 und 14 der Gruppe Y angehören.

<sup>2</sup> Die Wiedergabe des Textes erfolgt nach den S. 25 aufgestellten Grundsätzen.

Wir geben diese in übersichtlicher Form wieder, wobei die gestörte Reihenfolge von 4a in der völlig gesicherten Rekonstruktion angeführt und die Kirchenreihe von 14 zu besserer Übersichtlichkeit neben die von 5 gestellt wurde. Als Siglen dienen die Anfangsbuchstaben der vorherrschend angewandten Orts-, bzw. Kirchenbezeichnungen. Fehlt die eine oder andere hievon, so wird dieselbe in Klammer beigefügt. Es bedeuten:

- BB = Berchtesgaden, St. Bartholomä
- D = St Dionysien (Vigaun)
- DP = Dürrnberg, St. Peter
- F = Feldkirchen (nö. Reichenhall?)
- G = St. Gilgen (ö. Salzburg?)
- GF = Gmain (Großmain), Frauenkirche
- HG = Hallein, St. Georg
- JM = Inzell, St. Michael
- J = St. Johannes (am Högl nö. Reichenhall?)
- K = Kirchenthal (bei Lofer-St. Martin)
- M = St. Maximilian (Maxglan)
- MV = Marzoll (ö. Reichenhall), St. Valentin
- RP = Reichenhall, St. Peter und Paul
- RZ = Reichenhall, St. Zeno
- S = Seekirchen
- SD = Salzburg, Dom
- SP = Salzburg, St. Peter
- TE = Traunstein, Maria Eck
- TP = Tauern (Radstätter), St. Peter.

**Übersicht der in der Lzg. erwähnten Kirchen.**

A, als erreichbar: Vgl. fol. 18', 19 und pag. 21, 22, 23.

1	2	3	3a	4	4a	5	14	6	7	8	9	10	11	12
BB	BB	BB	BB	BB	BB	BB	BB	BB	SD	BB	BB	BB	BB	BB
RZ	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	DP	SD	SD	SD	SD	SD	SD
SD	RZ	R(Z)	R(Z)	RZ	RZ	RZ	SP	BB	J	SP	J	K	RZ	
JM	JM	F	F	JM	JM	GF	MV	RZ	RP	JM	J	S	F	F
F	F	GF	GF	S	F	S	GF	MV	RZ	F	S	JM	GF	S
GF	GF	S	S	GF	S	RP	S	GF	HG	GF	JM	F	S	GF
RP	S	M	M	RP	GF	HG	RP	S	JM	RP	F	GF	M	RP
TP	RP	JM	JM	HG	RP	TP	HG	HG	MV	TP	GF	RP	(J)M	HG
D	HG	(R)Z	(R)Z	TP	HG	D	TP	RP	GF	M	RP	HG	G	D
M	M	TE	TE	D	TP	M	D	D	M	—	HG	M	(R)Z	M
—	D	RP	RP	F	D	JM	M	M	D	—	TP	—	(T)E	—
—	—	D	D	M	—	—	JM	JM	F	—	M	—	(R)P	—

B, als besucht: Vgl. fol. 19, 19', 20 und pag. 23, 24, 25.

1	2	3	3a	4	4a	5	14	6	7	8	9	10	11	12
—	BB	BB	BB(B)B	—	BB	BB	BB	BB	BB	BBB(B)B(B)	G	BB		
SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SP	SP	—	SD
BB	(B)B	}	}	—	B(B)	BB(B)B	(B)B	GF	(B)B	SD	SD	—	B(B)	
(R)P	RP			—	—	M	M	G(F)	DP	RP	M	M	—	SP
M	M			—	M	SP	SP	HG	RP	M	F	F	—	M
GF	GF	GF	GF	—	GF	GF	GF	JM	GF	GF	G(F)	G(F)	—	GF

Betrachten wir erst die kürzere, wenig Schwierigkeiten bietende Übersicht B. Der Umstand, daß Inhalt und Reihenfolge von 2 und 8 (Hss. der zwei Gruppen X und Z) völlig übereinstimmen, die Hss. 5 und 14 (der Gruppe Y) nur in einem Punkte davon abweichen, ermöglicht es die ursprüngliche Reihenfolge der im Archetyp<sup>2</sup> genannten Kirchen zu bestimmen. Als solche können die in 2 und 8 aufgezählten Kirchen angesehen werden, nur die Ursprünglichkeit der Kirche RP wird dadurch in Frage gestellt, daß an ihrer Stelle in Hss. aller drei Gruppen SP genannt wird. Innerhalb der Gruppe Z ist diese Schwierigkeit leicht zu beseitigen, denn die aus der weitgehenden Übereinstimmung von 9 und 10 zu erschließende gemeinsame Quelle hat so viele Abänderungen vorgenommen, daß der Reihe von 8 für die Gruppe Z die Ursprünglichkeit zuzubilligen ist. Aber auch in 5, 12 und 14 finden wir SP genannt. Davon gehen 5 und 14 (wie schon die Übereinstimmung in der außergewöhnlichen Reihenfolge zeigt) auf eine gemeinsame Quelle zurück. Diese auf der einen und 12 auf der anderen Seite bringen SP an verschiedener Stelle und überdies in etwas verschiedener Bezeichnung, was auf eine selbständige Änderung von RP in SP hindeutet. Dafür spricht auch der Umstand, daß dieses Stift an anderer Stelle der Lzg. von den Hss. übereinstimmend genannt wird (fol. 15') und wohl infolgedessen auch in der ersten Kirchengaufzählung (vgl. Übersicht A, 6 und 9) hinzugefügt wurde. Die beiden ähnlich genannten Kirchen sind also miteinander vertauscht worden und hindern nicht in 2 und 8 den ursprünglichen Inhalt der zweiten Aufzählung zu sehen.

<sup>1</sup> 3 und 3a haben an dieser Stelle fast völlig gleichlautend: „Die 3. 4. 5. und 6te Nacht . . . in obbemele und die 7te Nacht . . . zu.“

<sup>2</sup> Die Bezeichnung Archetyp erfolgt unter der Voraussetzung, daß schon dort BB zweimal (an erster und dritter Stelle) vorkam. Sollte diese Wiederholung — was nicht unwahrscheinlich ist — auf einem Irrtum beruhen, so ist mit der Möglichkeit eines zwischen den Archetyp und die gemeinsame Grundlage der uns erhaltenen Hss. eingeschobenen Zwischengliedes zu rechnen.

Schwieriger sind die in der Übersicht A dargestellten Verhältnisse. Zwar können wir auch hier für einige Kirchen aller drei Gruppen die Ursprünglichkeit mit Sicherheit feststellen. So finden sich in allen fünfzehn Aufzählungen BB, GF, RP und SD, in je vierzehn Aufzählungen JM und M, in je zwölf Aufzählungen F und S, in zehn Aufzählungen HG. Auch die entlegene Kirche TP, die zwar nur in sieben Aufzählungen, aber in allen Gruppen vorkommt, dürfte der ursprünglichen Fassung angehören.

Für die Gruppen X und Y sind die in 4 genannten Kirchen der ersten Aufzählung als ursprünglich anzusehen. Nur die durch ihr Vorkommen in den Gruppen X und Z als ursprünglich gesicherte Kirche F dürfte aus der Gruppe Y durch MV verdrängt worden sein, obwohl die zu dieser Gruppe gehörige Hs. 7 F nennt.<sup>1</sup> Eine sichere Entscheidung über die Ursprünglichkeit von RZ und D (welche in der Gruppe Z fehlen) wie für J (welche Kirche nur in der Gruppe Z vorkommt) kann nicht gefällt werden, da alle drei Gruppen Ursprüngliches bewahrt haben können (vgl. S. 15).

Die sonst noch erwähnten Kirchen sind leicht als Hinzufügungen zu erkennen. Nur in 3, 3a und 11 kommt TE vor, was für die nahe Verwandtschaft dieser Fassungen spricht. G und K sind nur in 11 erwähnt. DP ist nur in 7, dort aber doppelt und an bevorzugter Stelle verzeichnet (Übersicht A und B) und wurde für TP gesetzt.

Bei der folgenden näheren Bestimmung des Hss.-Verhältnisses können leider nur ganz wenige Gesichtspunkte der umfangreichen Untersuchung, welche zur Festlegung des Stammbaumes geführt hat, wiedergegeben werden. Dabei wird häufig von der (schon wegen ihrer Wichtigkeit für die Datierung der Sage) eingehender behandelten Aufzählung der Kirchen Gebrauch zu machen sein.

Für die Scheidung der Gruppen X und Y wurde bereits das für Y kennzeichnende Vorkommen der Kirche MV genannt. Die für die Verwirklichung der Prophezeiungen angegebenen Jahreszahlen bestätigen diese Einteilung (fol. 23/c). Sehen wir von den verschiedenartigen oder fehlenden Jahrhundertangaben ab, so

<sup>1</sup> In 7 dürfte F durch selbständige Verwechslung an die Stelle des ähnlich klingenden S getreten sein, denn das hier fehlende S kommt in allen anderen Hss. der Gruppe Y vor. Für die eine in 5 fehlende Kirche ist nicht F, sondern MV zu ergänzen, da (wie nicht nur aus der sonst völlig gleichen Reihenfolge in 14, sondern auch aus den übrigen Aufzählungen der Gruppe Y hervorgeht) die Lücke vor der Kirche GF zu suchen ist, wo wir in allen Hss. derselben Gruppe immer die Kirche MV finden.

finden wir für die beiden letzten Stellen zwar in beiden Gruppen die Zahl 59, aber die Zahl 65 nur in Hss. der Gruppe X,<sup>1</sup> die Zahl 45 nur in Hss. der Gruppe Y angegeben. Die weitere Gliederung der Gruppen wird die Verwandtschaft der einzelnen Hss. miteinander zeigen und dadurch auch die Scheidung der Gruppen weiterhin rechtfertigen.

Unter den einzelnen Hss. der Gruppe X zeigen sich häufig weitgehende Übereinstimmungen von 1 und 2. Gemeinsamkeiten dieser beiden Hss., welche sonst fehlen (z. B. fol. 15'/e) oder im Gegensatz zu Lesarten anderer Hss. stehen (z. B. fol. 23/c), nötigen ungeachtet der (besonders in 2 vorkommenden) kleinen Lücken und Veränderungen zur Annahme einer gemeinsamen Quelle ( $x_1$ ).

Das Vorkommen der Kirche TE in 3, 3a und 11 machte für diese Hss. eine nähere Verwandtschaft wahrscheinlich. In der Tat wird eine gemeinsame Abstammung (von  $x_2$ ) durch die große Ähnlichkeit der Inschriftenwiedergabe (fol. 10'/d) und andere Stellen, welche im Gegensatz zu den übrigen Hss. stehen (z. B. fol. 14'/s), erwiesen. 3 und 3a machen bedeutende Hinzufügungen von 11 (z. B. fol. 21'/r) nicht mit und stehen sich inhaltlich zuweilen näher (z. B. fol. 20'/d). In 3a fehlen aber manche Angaben und Änderungen von 3 und 11 (z. B. fol. 21/l, 24'/h); wir müssen daher für sie eine weitere gemeinsame Quelle ( $x_3$ ) annehmen, als welche 3a selbst nicht in Frage kommt, da in ihr Stellen fehlen, welche nicht nur in 3 und 11, sondern auch in vielen anderen Hss. vorkommen (z. B. fol. 13/a).

Für eine nähere Verwandtschaft der übrigen Hss. der Gruppe X, welche mit Ausnahme von 4a ziemlich schlechte und lückenhafte Texte bieten, liefert uns wieder die Betrachtung der in der Übersicht A genannten Kirchen Anhaltspunkte. Wohl kam in 4 F von fünfter an die vorletzte Stelle, fehlt in 4a am Schluß M und wurde in 12 an vierter Stelle JM und an zehnter Stelle TP angeschlossen, doch läßt GF, das nur in diesen Hss. nach S steht, auf das gemeinsame Vorbild schließen. Zuweilen stützen übereinstimmende Lesarten (z. B. fol. 10/b) unsere Annahme einer gemeinsamen Quelle ( $x_1$ ). Für die nur in kleinen Bruchstücken erhaltene, sehr stark veränderte Hs. 13 läßt sich eine geschwisterliche Stellung zu 12 erweisen. Diese Verwandtschaft, welche die An-

<sup>1</sup> Die Angaben von 4a dürften durch Vertauschung der letzten Stellen aus 1659 und 65 entstanden sein.

nahme einer weiteren gemeinsamen Quelle ( $x_3$ ) notwendig macht, ist aus der deutlichen Übereinstimmung einiger der wenigen Varianten (fol. 21'/e/t) und vor allem aus der Gleichheit des ersten und der geringen Verschiedenheit des zweiten und fünften Wortes der Inschriftenwiedergabe (fol. 10'/d) zu ersehen.

Bei den Hss. der Gruppe Y fällt die nahe Verwandtschaft von 5 und 14 schon beim Betrachten der Kirchenanzahlungen auf, die bis auf die in 5 an vierter Stelle weggelassene Kirche MV völlig übereinstimmen (vgl. Übersicht A und B). Viele gemeinsame Lesarten (z. B. fol. 19/b/p) rechtfertigen die Annahme einer gemeinsamen Quelle ( $y_1$ ) aufs neue. Eingeschränkt muß diese Feststellung nur für den Titel und den ersten Satz der Lzg. von 14 werden, da diese Stellen gleich den ganzen „Zeugnissen“ von 14 — wie die folgende Gegenüberstellung zeigt — aus 11 stammen<sup>1</sup> (vgl. S. 17).

	11	14
	3	
	Eine geheime Erzählung von diesem Wunderberg. Im Jahre 1529 war mit Namen Lazarus Gitschner bey Herrn Stadtschreiber zu Reichenhall in	Eine andere geheime Erzählung. Anno 1529 wahr mit Namen Lazarus Gitschner bey Herrn Stadtschreiber zu Reichenhall 3 Stund von Salzburg in
	Diensten gestanden, da hat es sich einstens begeben . . .	Diensten. Er beredete in Diensten, da hat es sich begeben . . .

Außer der hier verglichenen Stelle scheint 11 noch in wenigen Fällen auf 14 eingewirkt zu haben (fol. 15/a/d, 21/a).

Die Kirchenanzahlungen von 6 und besonders 7 weisen gegenüber 5 und 14 Verschiedenheiten auf, ihre sonstigen Lesarten gestatten nähere Verwandtschaftsfeststellungen nicht, bestätigen aber die schon erwiesene Zugehörigkeit zur Gruppe Y.

Die Hs. 15 läßt sich bei der Kürze des uns erhaltenen Stückes keiner Gruppe bestimmt zuweisen. Am nächsten stehen ihr 5 und 12. Wir vergleichen diese mit geeigneten Teilen des von 15 überlieferten Textes und setzen, was mit 5 übereinstimmt, cursiv, was mit 12 übereinstimmt, gesperrt.

<sup>1</sup> Die Übereinstimmung von 11 und 14 ist in dieser Hinsicht weit größer als die der Schwesterhss. 3 und 11!

5

15

12

UndterspergBeschrei-  
bung unterschiedlicher  
Geschichten . . . zue-  
tragen werde.  
Anno domini 1522  
bin ich L. Ginzner  
in Diensten gewesen..  
.. da hat es sich begö-  
ben . . . auf den Un-  
tersperg gangen . . .

Ausfierliche *Be-  
schreibung* von dem  
weltberiehmten Wun-  
dersperg und wahr-  
hafte *Geschichten* . . .  
*zuegetragen* haben.  
*Anno domini* im  
*Jahre 1522 bin ich*  
*L. Geuer gewest in*  
*Diensten . . . da*  
*hat es sich bege-*  
*ben . . . auf den*  
*Untersperg spat-*  
*zieren gangen* . . .

Ausführliche Relation  
von einem, welcher in  
Untersberg . . . gewer-  
sen, was er darinnen  
gesehen und gehört . . .  
Anno 1522 nach Kr.  
. . . da hat es sich  
begeben . . . ich L.  
damahls in Diensten  
. . . auf den Unters-  
pergspazierengangen

Es muß die Möglichkeit einer Ableitung von  $x_2$  oder  $y_1$  für 15 offen gelassen werden.

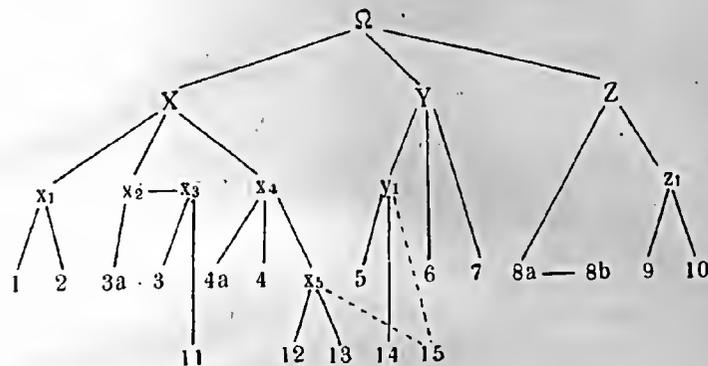
Von den zur Gruppe Z gehörenden Hss. 8, 9 und 10 bietet 8 den besten Text, wie viele Stellen von 8 beweisen, die mit Lesarten der Gruppen X und Y übereinstimmen, während 9 und 10 von ihnen abweichen (z. B. pag. 15/b/c/d). Zuweilen finden wir den guten Text in 8 und 9 bei veränderter Lesart von 10 (z. B. pag. 19/b/c), woraus sich für 9 eine Mittelstellung ergibt.

Nur selten ist der Text in 9 (und 10) besser als in 8 (z. B. pag. 1/d); immerhin wird dadurch eine Ableitung von 9 und 10 aus 8 unmöglich. Aus vielen gemeinsamen Veränderungen von 9 und 10 (z. B. pag. 1/a und Übersicht B der Kirchenganzählungen) ist mit Sicherheit auf eine gemeinsame Quelle ( $z_1$ ) zu schließen, von der sich 10 weiter als 9 entfernt. Von den beiden Hss. der Fassung 8 (a und b), die sich fast nur durch zuweilen verschiedene Schreibweise unterscheiden, berücksichtigen wir allein 8a, da eine Ableitung von 8b aus 8a (wie ein Schreibversehen lehrt) möglich; das Umgekehrte aber ausgeschlossen ist.

Die nur der Gruppe Z eigenen, oft märchenhaften Ausschmückungen sind als spätere Interpolationen anzusehen, obwohl die ältesten uns erhaltenen Hss. der Gruppe Z angehören. Selbst bei einer Kürzung des Textes würde man die größeren Zahlenangaben der Gruppe Z (vgl. pag. 8/t, 16/b mit fol. 13/a, 14'/s) nicht verkleinert, statt des dreimaligen Baumfallens nicht ein einmaliges (vgl. pag. 48/g mit fol. 24/e) erwähnt haben. Die reich-

lichere Fassung verdankt ihr Entstehen dem Bestreben, den Text eindrucksvoller zu gestalten.

Der beschränkte Raum hindert, alle außergewöhnlichen Übereinstimmungen von Hss. verschiedener Gruppen zu besprechen. Nur auf die weitgehende Ähnlichkeit zweier ausführlicher Stellen von 4a mit den Texten der Gruppe Z sei verwiesen (vgl. fol. 12'/a; 13/c mit pag. 6 und 7, 9 und 10). Wenn sich diese Erscheinung nicht durch Einwirkung mündlicher Tradition oder durch Kompilation erklären ließe, müßten wir die Gruppe Z von einer mit 4a gemeinsamen Quelle ableiten. Da sich eine solche Annahme nicht weiter stützen läßt, sind alle drei Gruppen unmittelbar mit dem Archetyp zu verbinden. Daher gelangen wir zu folgendem Stammbaum.<sup>1</sup>



In 3, 3a, 4, 5,<sup>2</sup> 6, 7, 9, 10, 11 und 14 sind mit der Lzg. „Zeugnisse“ überliefert. Sie sind viel mehr verändert und weitergebildet als die Lzg. und mit dieser nicht immer fest verbunden. Die beste Übersicht ihrer Überlieferung ergibt sich aus dem Vorkommen und der Reihenfolge ihrer einzelnen Motive.

<sup>1</sup> Die mit Zahlen über 10 bezeichneten Hss. sind uns nur mangelhaft erhalten und kommen daher bei Angabe von Varianten weniger in Betracht, so daß der textkritische Apparat nicht zu sehr mit zweistelligen Zahlen belastet ist.

<sup>2</sup> Die „Zeugnisse“ von 5 zerfallen in zwei durchaus verschiedene Teile, die als 5/I und 5/II bezeichnet und getrennt behandelt werden. Die Caesur ist auch in der Hs. ersichtlich.

Das Vorkommen der Motive.

Motiv	Inhalt	In den Hss.	Seite
a	Über Lazarus	3, 3a, 4, 5/I/II, 6, 7, 11	76
b	Von Riesen	3, 3a, 4, 5/I/II, 6, 7, 9, 10, 11, 14	63 f.
c	Von Bergmännlein und Viehhütern	5/I, 9, 10	66 f.
d	Von wilden Frauen . . .		
d <sub>1</sub>	und Viehhütern	3, 4, 5/II, 6, 11, 14	66 f.
d <sub>2</sub>	die Korn schneiden gingen	3, 3a, 4, 5/II, 6, 11, 14	77
d <sub>3</sub>	die einen Knaben vom Pferd nehmen wollten	3, 3a, 4, 5/II, 6, 11, 14	77
d <sub>4</sub>	die einen Knaben bei der Kugelstadt entführten	3, 3a, 4, 5/II, 6, 11, 14	77
d <sub>5</sub>	die sich sehen ließen und Speisen wegnahmen	9, 10	68
e	Von einem Bauern, der eine wilde Frau liebte	3a, 4, 5/II, 11, 14	77 f.
f	Von einem Holzmeister	3, 3a, 4, 5/I, 6, 9, 10, 11, 14	64 ff.
g	Von Kohlen, die zu Gold wurden	3, 4, 11, 14	78 f.
h	Vom Leonhard Burger	3, 4	79
i	Von einem Bergmännlein auf der Hochzeit zu Glas	3, 3a, 4, 5/I, 6, 9, 10, 11, 14	73 ff.
k	Von einem Weinfuhrmann	3, 3a, 4, 5/I, 6, 9, 10, 11, 14	67 ff.
l	Vom Jäger Holzögger	3a, 11, 14	79 f.

Die nächste Übersicht zeigt deutlich die nahe Verwandtschaft von 3 und 4, 9 und 10, 11 und 14. Die in 7 erhaltenen Motive a und b reichen für eine Verwandtschaftsfeststellung nicht aus. Der Inhalt der in 3a, 5/II und 6 gebotenen Motive ist meist knapper als der von 3 und 4, zeigt mit ihnen aber Übereinstimmungen, welche die Zusammenfassung zur Gruppe U rechtfertigen. Selbständige Kennzeichen weisen 9 und 10, welche zur Gruppe W gehören, und 5/I auf; letztere Fassung sehen wir als Vertreterin

Die Reihenfolge der Motive.

3	3a	4	5/I	5/II	6	7	9	10	11	14
a	a	b	(a)	a	a	a	d <sub>5</sub>	d <sub>5</sub>	g	g
b	b	d <sub>1</sub>	c	b	b	b	b	b	f	f
d <sub>1</sub>	f	d <sub>2</sub>	b	d <sub>1</sub>	d <sub>1</sub>		f	c	b	b
d <sub>2</sub>	k	d <sub>3</sub>	k	d <sub>2</sub>	d <sub>2</sub>		c	k	d <sub>1</sub>	d <sub>1</sub>
d <sub>3</sub>	l	d <sub>4</sub>	f	d <sub>3</sub>	d <sub>4</sub>		k	i	d <sub>2</sub>	d <sub>2</sub>
d <sub>4</sub>	o	e	i	d <sub>4</sub>	d <sub>3</sub>		i	f	d <sub>3</sub>	d <sub>3</sub>
f	i	f		e	f				d <sub>4</sub>	d <sub>1</sub>
g	d <sub>2</sub>	g			i				e	e
h	e	h			k				i	i
i	d <sub>3</sub>	i							k	k
k	d <sub>1</sub>	k							l	l
		a							2)	2)
									a	

einer Gruppe V an; 11 und 14<sup>3</sup> stimmen in den meisten Motiven trotz starker Veränderungen mit den Motiven der Gruppe U überein, die Motive f und k sind der Gruppe W zuzuzählen. Die Kompilation von Motiven der Gruppen U und W wird auch durch die Übernahme einzelner Züge (z. B. Motiv i/γ und pag. 82/e) erwiesen. Die Motive von 5/I stimmen zuweilen mehr mit der Gruppe W als mit der Gruppe U überein (z. B. Motiv c statt d<sub>1</sub>), reichen aber in ihrer Ausführlichkeit nicht an letztere, geschweige denn an erstere heran, Gruppe V nimmt also eine Mittelstellung zwischen den beiden anderen Gruppen ein, steht der Urfassung der „Zeugnisse“ am nächsten, ist aber nicht ungekürzt überliefert. Eine eingehendere Darstellung des komplizierten Verwandtschaftsverhältnisses der „Zeugnisse“ verbietet der knappe Raum. Immerhin läßt die Ausgabe bei dem angewandten Spaltendruck und den zu den Anmerkungen gegebenen Hinweisen sowohl über das Verwandtschaftsverhältnis als auch die reiche Weiterentwicklung der „Zeugnisse“ das wichtigste erkennen.

<sup>1</sup> Hier steht die auf S. 6 wiedergegebene Notiz.

<sup>2</sup> An dieser Stelle folgt die Lzg., welche sonst immer vor den „Zeugnissen“ steht.

<sup>3</sup> Die „Zeugnisse“ von 14 gleichen denen von 11 und sind — wie ein übernommener Druckfehler (pag. 81/c) u. a. erweist — von letzteren abgeschrieben.

Für die Angabe eignet sich von allen Hss. der Gruppen X und Y vor allem 1. Diese Hs. bietet nicht nur einen sehr guten Text, sondern auch die Möglichkeit, die sonst nur mehr für 3 bezugten bildlichen Darstellungen<sup>1</sup> im Zusammenhang mit der Erzählung wiederzugeben. Für die Ausgabe einer Hs. der Gruppe Z sprach der Umstand, daß die reizvollen, aber umfangreichen Ausschmückungen dieser Gruppe in dem textkritischen Apparat von 1 nicht hätten wiedergegeben werden können, und daß bisher noch keine dieser volkstümlichen Fassungen bekannt geworden ist. Die Hs. 9 eignete sich zur Ausgabe besonders durch ihre Mittelstellung und die Überlieferung einiger „Zeugnisse“. Die übrigen „Zeugnisse“ wurden in der jeweils besten Fassung aus verschiedenen Hss. hinzugefügt.

Die folgende Ausgabe zeigt, wie sehr die Untersbergsage in volkstümlicher Weise verändert und erweitert wurde. Wenn es auch nicht an Hss. mit ganz unvolkstümlichen Veränderungen fehlt (vor allem 12 und 13), so erhellt doch aus der Art der Weiterentwicklung, vielfach auch aus der Ausdrucksweise, der sehr unbeholfenen Schreibung u. ä. m., daß die Sage in der Vulgusschicht des Volkes lebte und verbreitet wurde.<sup>2</sup> Mag die volkstümliche Ausgestaltung der Sage durch die schriftliche Überlieferungsart zuweilen etwas gehemmt worden sein, so bietet gerade sie die seltene Gelegenheit, jene auch im kleinen verfolgen zu können.

Da aber die Überlieferung auf eine Urform zurückgeht, erhebt sich die Frage nach dem Verfasser. Für die Lzg. ist (im Gegensatz zu den mannigfaltigen „Zeugnissen“) ein Verfasser anzunehmen, der die verschiedenartigen Motive in der erhaltenen Form einte und niederschrieb. Als solcher nennt sich ein Gehilfe eines Reichenhaller Stadtschreibers, dessen Vorname Lazarus fast ausnahmslos richtig überliefert ist (fol. 9'/d, bzw. pag. 1), während für den Familiennamen zum Teil stark voneinander abweichende Angaben gemacht werden (fol. 9'/e, bzw. pag. 1/a). Sieht man vom Anfangsbuchstaben des Namens ab, so herrscht meist (in Hss. aller

<sup>1</sup> Vgl. S. M. VII, Heft 6, S. 1 und 3.

<sup>2</sup> „Man findet besonders unter der Landbevölkerung noch viele alte Männer und Frauen, welche nicht bloß an diese wunderbaren Sagen glauben, sondern in ihrer Jugend sogar Gelegenheit hatten, sich zum Teile selbst von der Wahrheit derselben zu überzeugen.“ Vierthaler, „Reisen durch Salzburg“ (1799) S. 32. Nach Maßmann (1831) S. 20, leben die Sagen von und am Untersberg „bei Moosbanern, Jägersleuten, Wurzgräbern und Steinbrechern heute noch fort“.

drei Gruppen) die Form —izner (oder —inzner, inzer), wobei für i auch ii, für z auch tsch geschrieben wird. In den meisten Fällen hat sich, auch da, wo die Namensform stärker verändert wurde, als Anfangsbuchstabe G erhalten; dieser ist daher als ursprünglich anzusehen.<sup>1</sup> Die ursprüngliche Namensform wird also Gizner (bzw. Ginzner, Ginzer) gelautet haben. Mehrmals wird berichtet (Motiv a der „Zeugnisse“), daß Lazarus' Sohn Johann sich in Bergheim niedergelassen habe. In der Tat läßt sich der Name Gitzner<sup>2</sup> in den Taufbüchern der Pfarre Bergheim<sup>3</sup> für den Anfang des 17. Jahrhunderts belegen.<sup>4</sup>

Ginzner oder Ginzer werden ebensowenig genannt wie Aizner, Minzer oder Myntzler,<sup>5</sup> dagegen gelang es, zwei Familien Ginzner für den Beginn des 17. Jahrhunderts zu erweisen. Ob es jemals einen Lazarus Ginzner gegeben hat, ist sehr zweifelhaft; der Name Lazarus scheint überhaupt sehr selten gewesen zu sein, er war bei der Durchsicht der Bergheimer Tauf- und Sterbebücher nicht ein einziges Mal zu finden und es ist sehr gut möglich, daß er nur durch biblische Vorstellungen<sup>6</sup> mit der Untersbergsage verknüpft und so auf einen Ginzner<sup>7</sup> übertragen wurde.

Jedenfalls kommt unter diesen Umständen Bergheim als ein Ausgangspunkt unserer Sage in Frage, während an den anderen

<sup>1</sup> Daß der Buchstabe G leicht für A gelesen werden konnte, beweisen Buchstabenformen, die sich in einigen Hss. finden.

<sup>2</sup> Wohl als Hofname eines am Gitzten (nnö. Bergheim) gelegenen Banernhofes aufzufassen.

<sup>3</sup> Diese sind für 1625–34, dann erst von 1671–78 einigermaßen vollständig erhalten. Eine Durchsicht der auch nicht lückenlos geführten Sterbebücher (die ersten Aufzeichnungen sind von 1628–38 vorhanden) verlief ergebnislos.

<sup>4</sup> Die erste Erwähnung vom 30. Juni 1630 nennt Vater und Großvater eines unehelichen Kindes (Georginm filium illeg. Georgii Ohergitzner Dionysi Gitzner filii); am 31. August 1633 wurde dem Johann Gözner in Hintergöz (Götzner wurde gleich Gitzner gebraucht, wie aus der Eintragung zum 4. Jänner 1672 hervorgeht) eine Tochter Katharina getauft. Dieser Gözner-Gizner könnte, da derselbe Vorname für den Sohn des Lazarus überliefert ist, dessen Sohn oder Enkel sein.

<sup>5</sup> Vgl. S. 22, Anm. 1.

<sup>6</sup> Vgl. Schnltheiß, „Die deutsche Volkssage vom Fortleben und der Wiederkehr K. Friedrichs II.“, Historische Studien, Bd. 94, S. 62.

<sup>7</sup> Ist der Name — wie es scheint — ein Hofname, so müßte auch dieser (sofern die Nachricht von der Ansiedlung Johanns im Jahre 1579 zutrifft) übertragen worden sein.

in der Sage erwähnten Orten bisher keine derartigen Anhaltspunkte für den Ursprung nachgewiesen werden konnten.<sup>1</sup>

Als Zeit der in der Lzg. erzählten Begebenheit werden verschiedene Jahre angegeben, doch geht aus der meist eintretenden Übereinstimmung der ersten drei Stellen das dritte Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts als ursprüngliche Angabe mit Sicherheit hervor. Von den Jahren 1522, 1523 und 1529 scheidet das letztere aus, da es nur in Hss. vorkommt, die von  $x_3$  abzuleiten sind. Zwischen 1522 und 23 läßt sich nicht mit ähnlicher Sicherheit eine Entscheidung treffen, doch sind wir geneigt, der in Hss. aller drei Gruppen vorkommenden Angabe der letzten Stelle mit 3 den Vorzug zu geben.<sup>2</sup>

Weit größere Mannigfaltigkeit herrscht in der Angabe derjenigen Jahre, in welchen sich Prophezeiungen verwirklichen sollten (vgl. fol. 23/c, bzw. pag. 42/c). Es liegt in der Natur von Vorhersagen, daß zeitliche Angaben abgeändert oder weggelassen werden, wenn sie überholt sind.<sup>3</sup> Eine Rückdatierung ist unwahrscheinlich. Von den Zahlenpaaren, welche in den zwei letzten Stellen von Jahreszahlen mehrerer Hss. übereinstimmend vorkommen, erscheint die Zahl 59 so oft in Hss. der Gruppen X und Y, daß sie wohl als ursprünglich gelten darf. Was das in der Gruppe X genannte Zahlenpaar (65) und das diesem in der Gruppe Y gegenüberstehende (45) betrifft, müssen wir uns unter der Voraussetzung, daß die Angabe des 16. Jahrhunderts (in 5 und 6) ursprünglich ist, für das Zahlenpaar 65 entscheiden,<sup>4</sup> denn die Geschichte soll erst 35 Jahre nach der Begebenheit bekannt gemacht worden sein (vgl. fol. 22'), also im Jahre 1558 (bzw. 1557),<sup>5</sup> so daß eine für 1545 gegebene Prophezeiung schon überholt gewesen wäre. Da andere Schwierigkeiten nicht bestehen, kann die

<sup>1</sup> Wohl lassen sich aber Beziehungen einzelner Hss. zu besonders hervorgehobenen Orten vermuten (für 7 DP, für 11 G).

<sup>2</sup> Die Verschiedenheit kann leicht unabhängig durch Verschreibung entstanden sein. — Die Wochentagsangabe für die zweite Besteigung würde für 1529 zutreffen (8. September; vgl. fol. 10/10'/11, bzw. pag. 2/3), nicht aber für 1522 oder 1523; vgl. Maßmann S. 24 f. und Erben S. 61 f.).

<sup>3</sup> Auslassungen zeigen 1 und 2, wo die Jahrhundertangaben, 8a und 8b, wo die ganzen Jahreszahlen weggelassen wurden.

<sup>4</sup> Und dürfen 45 als Verschreibung von 65 ansehen.

<sup>5</sup> Diese Angabe ließe sich mit der auf Kaiser Karl V. geprägten Prophezeiung (vgl. fol. 26/a, bzw. pag. 52/b), welche Maßmann als untere Zeitgrenze zu verwerthen suchte (vgl. Maßmann S. 24 und S. 33, dazu Erben S. 60), sehr wohl vereinbaren.

Lzg. 1558 (oder 1557) tatsächlich entstanden sein und Vorhersagen für die nächsten Jahre (1559 und 1565) enthalten haben.<sup>1</sup>

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts muß aber die Lzg. nicht nur vorhanden, sondern schon reich gegliedert gewesen sein. Die Jahresangabe für die Prophezeiungen ist in 12 (s. die Stellung dieser Hs. in der Stammtafel) von allen anderen völlig abweichend, daher nicht zufällig in die Jahre 1680, 1683 (dann noch 1705, 6, 7) abgeändert worden; diese Umgestaltung konnte nur für die Zukunft sinnvoll sein und kann daher als untere Zeitgrenze für eine schon weit fortgeschrittene Differenzierung der Überlieferung angesehen werden. Auf diese Zeit weist auch die Art der bildlichen Darstellungen hin, welche ihrem Charakter nach aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen (s. S. M. VII, Heft 6; S. 3 ff.). Die in 3, 3a, 7, 9 und 10 für die Mitte des 18. Jahrhunderts gemachten Jahresangaben müssen auf nachträglichen Veränderungen beruhen.

Die Lzg. kann also schon 1558 (oder 1557) entstanden und muß in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bereits verbreitet gewesen sein. Diese Ergebnisse bilden zugleich untere Zeitgrenzen für den Ursprung der Sage selbst.

Prüfen wir, welche Bezeugungen für sie aus älterer Zeit bekannt sind, so haben wir als ältestes zuverlässiges Zeugnis für auf den Untersberg bezügliche Sagenvorstellungen die im Jahre 1582 bei Dr. Martin Pegius gefundenen Schriften anzusehen, über deren Inhalt in der Ficklerschen Chronik einiges erzählt wird.<sup>2</sup> Dieses Zeugnis braucht aber nicht mit dem Vorhandensein

<sup>1</sup> Erben meinte S. 60 ff. auf Grund der wenigen zur Zeit der Abfassung seiner Arbeit bekannten Überlieferungen schließen zu können, daß die Lzg. in den Jahren 1627 bis 1629 verfaßt worden wäre. Die Grundlagen für diese Bestimmung stellen sich aber nun als nicht ursprünglich in unserer Sage vorkommend heraus. Die Schlacht auf dem Walserfeld ist nur in 13 für ein bestimmtes Jahr (1629) vorhergesagt, der kurfürstliche Titel der bayrischen Herrscher erscheint nur in den Fassungen 3 und 11 (vgl. fol. 23'/a und 24'/h), die erst 1627 geweihte Kirche TE kommt nur in 3, 3a und 11 vor. — Daß die sich aus der Lzg. ergebenden Zeitgrenzen „nicht auf die ‚Zeugnisse‘ angewandt werden können, leuchtet auf den ersten Blick ein“ (Erben S. 61). Vereinzelt vorkommende Datierungen der „Zeugnisse“ sind leicht als nicht ursprünglich zu erkennen. Das Motiv a der „Zeugnisse“, welches eine jüngere Jahreszahl aus der Lebensgeschichte Johann Gizners überliefert, ist (wie der Inhalt zeigt) erst später der Lzg. beigelegt worden.

<sup>2</sup> Über Martin Pegius s. Erben S. 50 ff. und die von Josef Karl Mayr, Gesch. der salzbg. Zentralbehörden, „Mitt. d. Ges. f. Salzbg. Landesk.“, Bd. 66 (1926), S. 98 gesammelten Belege.

der Lzg. zusammenzuhängen. Die älteste Bezeugung der letzteren ist demnach die Stelle der Haslbergerschen Chronik,<sup>1</sup> welche unzweifelhaft die Kenntnis der Lzg. in irgendeiner Form voraussetzt, wenn die dort gegebene, allerdings unklar gefaßte Datierung mit 1678 als richtig angesehen wird.

Die im Jahr 1681 erschienene *Alectryomantia* des Johann Prätorius enthält einen trotz eines örtlichen Mißverständnisses<sup>2</sup> unzweifelhaften Beleg für die Untersbergsage; für unsere Überlieferung ist aber die Erwähnung bei Prätorius ebensowenig beweisend als die einschlägigen Hinweise in der unter dem Titel „Frater Felicians merkwürdige Reise zum Kaiser Karl im Untersberg“ von Franz Xaver Huber herausgegebenen politischen Satyre vom Jahre 1787. Die von Prätorius für Nürnberg berichteten und nach seinen Worten auch auf Salzburg übertragbaren Züge der Kaisersage stehen zu den Angaben unserer Überlieferung im Gegensatz, da sie besagen: „das Kaiser Karl / sie schwatzen der Große / drinnen sollte ruhen und zwar am Tische sitzen und schlaffen / daß seyn Barth sehr breit über den Tisch hingewachsen sey“.<sup>3</sup> Inhaltlich geben Huber und Vierthaler dasselbe, nur noch etwas mehr ausgeschmückt.<sup>4</sup> Die durch unvolkstümliche Umgestaltungen stark veränderte Hs. 13 und das Kaiser Karl-Spiel enthalten ähnliche Angaben. Aber zu dem Bild des schlafenden, durch seinen um den Tisch wachsenden Bart an einen Ort gebundenen Kaisers steht das ursprünglich von allen anderen Hss. gebotene Bild des unter seinen Untertanen lustwandelnden Kaisers in offensichtlichem Widerspruch. Wir haben es bei den erwähnten Fällen mit einer eigenen, meist literarischen Überlieferung zu tun, welche an die Schilderung der Kyffhäusersage bei Prätorius deutlich anklingt.<sup>5</sup> Die Vermutung einer Übertragung dieser Züge von

<sup>1</sup> Herr Reg.-Rat Dr. Franz Martin, dem ich den Hinweis auf diese Stelle verdanke, gab die Chronik dann auszugsweise in den „Mitt. d. Ges. f. Salzbg. Landesk.“, Bd. 67, 68 (1927, 1928) heraus. Bd. 67, S. 52 heißt es: „1678. Hoc in anno historia de Lazaro Myntzler, venatore Reichenhallensi, qui per integrum annum a domo sua absens erat, quia pro illo tempore in monte Untersperg dicto quasi in elysio vivebat, tabula conscribi et propagari incepit.“

<sup>2</sup> Vgl. hier und im folgenden Erben S. 70 ff.

<sup>3</sup> Nach Schnltheiß a. a. O. S. 123.

<sup>4</sup> Vgl. Erbens Angaben S. 72.

<sup>5</sup> In Prätorius' *Anthropodemus Platonikus* wird S. 353 (ich zitiere in Ermanglung des Buches nach Schultheiß a. a. O. S. 122 f.) erzählt, „daß solcher Kaiser Friederich tief unter der Erden in einem Berge, auff der Banck bey

der in Nürnberg erzählten Sage<sup>1</sup> auf die verlorene Hs. 13 und etwa auf das Kaiser Karl-Spiel liegt nahe. Daß statt Kaiser Friedrich, der zweifellos in der Urform unserer Hss. genannt wurde, auch in 11 und 14 (vgl. fol. 21/a und 25, bzw. pag. 27 und 50) wie in jener anderen Untersbergsagenüberlieferung der Name Karl erscheint, kann durch Einwirkung des zum Schluß der Lzg. erwähnten Kaisers Karl (V.) veranlaßt sein.<sup>2</sup>

Die Frage, welcher Herrscher namens Friedrich ursprünglich nach dem Glauben des Volkes im Untersberg gelebt hat, liegt außerhalb des Rahmens dieser Arbeit. Durch sie ist aber erwiesen, daß in keiner die ursprüngliche Gestalt der Untersbergsage bewahrenden Fassung Kaiser Karl der Große vorkommt. Also kann auch dem Kaiser Karl-Spiel, so volkstümlich diese junge Überlieferung zu sein scheint, kein Zeugniswert für die alte Sage zuerkannt werden.

---

einem runden Tische sitze und stets schlaffe, und habe einen greulichen großen grauen Bart der ihm bis an die Erde herunter gewachsen sey“. Was Prätorius in der *Alectryomantia* S. 66 ff. mitteilt, steht oben im Text S. 22.

<sup>1</sup> Bei der Kyffhäusersage spricht Prätorius nur von einem „bis an die Erde“ herunter gewachsenen, bei der Nürnbergsage hingegen von einem „breit über den Tisch“ hingewachsenen Bart.

<sup>2</sup> Wie in 14 neben dem Kaiser Karl, der aus dem Brixener Volksbuch eingedrungen sein dürfte, der Kaiser Friedrich erhalten bleibt, so finden wir auch bei Vierthaler und Huber diesen bezeugt, dazu aber noch ausdrücklich Karl V. (und nicht — wie in Nürnberg erzählt wurde — Karl den Großen) erwähnt. Karl V. kann allerdings leicht mit Karl dem Großen verwechselt worden sein.

## AUSGABE.

Bei der Herstellung der Texte, die sich (von einigen Zengnismotiven abgesehen) im ersten Teil der Hs. 1, im zweiten der Hs. 9 anschließen, mußte außer einer möglichst getreuen Wiedergabe der handschriftlichen Grundlage auch auf die Lesbarkeit Rücksicht genommen werden. Für die edierten Hss. wurden sämtliche Möglichkeiten der Emendation geschaffen. Die Eigenheiten der übrigen Hss. mit gleicher Ausführlichkeit wiederzugeben war unmöglich. Eine weitgehende Verbesserung wurde weder bei 1 noch 9 vorgenommen, weil dadurch die Beibehaltung der sprachlichen und wichtigsten orthographischen Merkmale gestört und ein genauer Vergleich mit etwa neu auftauchenden Hss. erschwert worden wäre. Gegenüber den Hss. 3 und 13, welche uns leider nur in der durch Maßmann stark verbesserten Form erhalten sind, befinden wir uns in einer Lage, welche die Notwendigkeit dieser Grundsätze erweist. Unzweifelhafte Schreibfehler sind verbessert und in den Anmerkungen vermerkt. Ebenso ist der in den meisten Hss. völlig regellose Gebrauch großer und kleiner Anfangsbuchstaben und die Zusammenschreibung von Wörtern nach hentigen Grundsätzen durchgeführt. Sonst erfolgt die Textwiedergabe buchstabengetreu, nur die willkürliche Anwendung verschiedener Buchstabenformen (z. B. beim Buchstaben *s*) bleibt unberücksichtigt. Die wenigen, heute nicht mehr üblichen Kürzungen sind aufgelöst. Die in einem Fluß fortlaufende Erzählung erscheint in den Hss. meistens (soweit eine sichere Unterscheidung der Satzzeichen überhaupt möglich ist) nur durch Beistriche gegliedert. Diese Interpunktionsweise ist auch in der Edition möglichst beibehalten, wenn nicht unsere heutige Gewohnheit die Tilgung überflüssiger oder die Hinzufügung fehlender Beistriche erheischte. Nur an wenigen besonders gegliederten Stellen sind Punkte und Doppelpunkte gesetzt. Der Beginn einer neuen Seite ist durch einen Trennungsstrich ( ) im Text kenntlich gemacht, wozu am Rand zu 1 die vorhandene Foliozahl, zu 9 die Paginazahl vermerkt ist. Einfach gebrochene Klammern < > in der Edition von 1 bezeichnen Worte, die nur in dieser Hs. vorkommen, in der Edition von 9 bedeuten sie Stellen, die nur der Gruppe Z zu eigen sind.

Im textkritischen Apparat ist eine raumbedingte Beschränkung bei der Auswahl der Varianten und Anmerkungen notwendig gewesen. Lesarten, welche Verbesserungsmöglichkeiten bieten, sind durch im Texte fettgedruckte Indices ersichtlich gemacht. Bei Zengnismotiven, die zum Vergleich im Spaltendruck neben denen der Hs. 9 erscheinen, sind Indices des griechischen Alphabets verwendet, wobei die Nummern der Hss., aus denen die so wiedergegebenen Motive stammen, zu Beginn durch fettgedruckte Ziffern bezeichnet sind. Es werden nur inhaltlich wichtige und für das Verhältnis der Hss., bzw. für die oft bestehende Schwierigkeit einer widerspruchlosen Feststellung desselben kennzeichnende Varianten wiedergegeben. Auf ausführlichere Hinzufügungen einzelner Hss. konnte nur selten Rücksicht genommen werden. Bemerkenswerte

Wendungen, die vereinzelt vorkommen, werden verzeichnet, ohne die weniger eigentümlichen Wendungen anderer Hss. dabei anzugehen. Meist werden alle Nummern der mit dem der Angabe zugrunde gelegten Text gleichlautenden und alle der davon abweichenden Hss. im textkritischen Apparate vermerkt. Ist die Übereinstimmung keine wörtliche, sondern nur eine sinngemäße, so sind die Nummern dieser Hss. in runde Klammern ( ) gesetzt. Bei wichtigen Varianten werden die Nummern jener Hss., in welchen die Stelle nicht vorkommt, besonders als fehlend vermerkt (*f.* bedeutet *fehlt*); müßte das Fehlen von Varianten für viele Hss. angegeben werden, so wird als Kürzung ein *f. s.* (bedeutet: *fehlt sonst*) verwendet. Ist eine Lücke nicht genau auf die betreffende Stelle beschränkt, so wird dies durch Einklammern der Angaben ( ) ersichtlich gemacht. Die Nummern von Hss., die nur bruchstückweise oder mit sehr großen Abweichungen erhalten sind, bleiben gänzlich unberücksichtigt. Die erste angeführte Nummer gibt jene Hs. an, aus der die (möglichst gut gefaßte) Variante herabgeschrieben entnommen ist. Die folgenden Nummern sind in arithmetischer Reihenfolge geordnet, nur bei längeren Stellen ist zwischen eine davon abweichende sachliche Gruppierung hervorzuheben. Die gleichen Lesarten der „Zeugnisse“ von 11 und 14 sind in der Schreibweise von 14 wiedergegeben und mit *b* (bedeutet: *beide*) bezeichnet.

Für die beiden Teile der Angabe ist folgendes zu bemerken. Zur Vereinfachung der Zitate (vgl. S. 7) ist bei Hs. 1 die Zählung nach Blättern (fol.), bei Hs. 9 nach Seiten (pag.) am Rand vermerkt. Bei der Hs. 1 ist die Stellung der Bilder im Texte — soweit sie aus Gründen der Druckrichtung an anderen Stellen eingereiht werden mußten oder, weil nicht unmittelbar zur Sage gehörig (vgl. S. M. VII, Heft 6, S. 3) von der Wiedergabe ausgeschlossen wurden — durch das Freilassen einer Zeile und dazwischen gestellten Randvermerk ersichtlich gemacht. An den Stellen auf fol. 16, zu welchen Bild 10 und 11 inhaltlich gehören und an denen der Schreiber deshalb einige Zeilen freigelassen, jedoch die Bilder nicht eingetragen hat, sind die Vermerke in eckige Klammern gesetzt. Die Hs. 9 ist von drei Schreibern verfertigt; die von der zweiten Hand geschriebenen Stellen (pag. 48, 49, 57 und 72) sind in geschlungene {}, die von der dritten Hand stammende Stelle (pag. 56) in gewellte Klammern } gesetzt, um sie von dem vorwiegend von der ersten Hand geschriebenen übrigen Text zu unterscheiden.

### Handschrift 1.

«Die Propheceyung» so im Undtersperg «zu<sup>b</sup> Reichenhall» geschehen ist, im 1523. Jahr.<sup>e</sup>

Als man zöhlt 1523,<sup>e</sup> da bin ich Lazarus<sup>d</sup> Günstner<sup>a</sup> zu Reichenhall in Diensten gewesen bey dem Herrn Stattschreiber, da sein würd einmahls auf den Undtersperg (gegen Salzburg) spaziren gangen, mein Herr der Stattschreiber, Herr Martin,<sup>f</sup> der Stattpfarrer, der Herr Pfleger und sonst auch ein Burger zu Reichenhall, und sein mir miteinander auf dem Undtersperg nach einer tiefen Clam, (einen schmalen Steig,) da khammen würd (an als gefahr) in ein Loch wie ein Kirchenhöll<sup>g</sup>



Bild 1

fol. 9<sup>a</sup>. a) Der Titel ist vielfach verschieden gestaltet und fehlt manchmal ganz: 2, 3, 13. — D. — Undtersperg] Undtersperg Beschreibung 4, 5, (3a, 4a, 6, 7, 12, 13); Eine geheime Erzählung von diesem Wunderberg 11, (14). b) zu — ist] anweit der Stadt Salzburg 7, (3a, 6, 12). — Vgl. zu a) und b) für 5, 12 und 13 S. 14, für 7 S. 8, für 3, 11 und 14 S. 13. c) Dass die Jahreszahl der Erzählung auch im Titel, somit also doppelt erscheint, ist sonst nur in 12 und 15 der Fall. 7 erwähnt im Titel das Jahr 1559 als Jahr der Abfassung unserer Beschreibung, 6 verzeichnet 1784, was als Datierung der Abschrift gemeint sein dürfte. Als Jahr des Geschehnisses wird genannt: 1523 3a, 7; 1623 2; 1522 4, 4a, 5, 6, 12, 15; 1529 3, 11, 14. Vgl. S. 20. d) 3, 3a, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15; Lorenz 2. e) Günstner (an anderem Ort 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15; Gitschner 11, 13, 14; Gitz-Günstner und Gitzner) 5; Aizner 3, 6; Aigner 3a; Gitschner 11, 13, 14; Gitzmayr 2; Gitzner 4a; Getzer 7; Gener 15; f. 4, 12. Vgl. S. 18 f. f) 2, 3a, 5, 13; M. Elbenberger 11; f. s. g) statt Loch 6; Kirchenthall 2; Capellen 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 12, 14.

fol. 10 / und vor unter den Hochen Thron<sup>a</sup>, darinen war ein Schrufft mit silbern<sup>b</sup> Buechstaben eingehaut in der Wandt, das haben wir also gelesen und geschaut, darnach sein wir widerumb haimbgangen.



Bild 2

Und wie wir dahaimb sein gewesen, da haben wir von der Schrufft geredt, nach dem hat<sup>c</sup> mein Herr Stattschreiber und Herr Martin als Stattpfaarer mich widerumb hinaufgeschickht, ich solte ihnen die Schrufft abschreiben, dasselbig<sup>d</sup> hab ich gethan und bin allein hinaufgangen, welches geschehen ist zu<sup>e</sup> den lesten Unser-Frauen-Tag im / Hörbst, <sie<sup>a</sup> haben> mich sonst <auch> oft <aus>geschickht, <sobald> ich hinauf bin khommen, so hab ich abgeschriben, und<sup>b</sup> ist eben eingehaut gewesen mit silbern<sup>c</sup> Buechstaben wie <hernach> folgt:

S. θ. θ:occo. x.

Satrnrop, 5. a. f. 5. l. d.

P. 6. m. 6. a. t. 5. q. o. t. m 5. r. n. a. t.  
m. 519. r. l. v. e. p. 55. a. tt. tt. l. x missm  
ariu. a. o. u st g c x 5. l. 19. alto mvraco  
mic r l y. pymi. l o p m i. v m l t. t g<sup>d</sup>

fol. 10. a) 3, 3a, 11; Drämb 2, 5; f. s. b) 2, 3, 3a, 11, 14; silber und vergoldenen 6, (7); guldenen 5; alte 4, 4a, 12. c) h. — mich] h. mich H. M. 2, 3, 5, 11, (3a); h. mich mein Herr gebetten und m. 14, (4, 4a, 6). d) 2; welches 3, 5, 7, 14. e) z. d. l.] 2; zunächst d. 4; am l. 3, 3a, 11; an einen Mitwoch d. l. 7, 14, (4a); an einem 13; (f. s.) — fol. 10<sup>a</sup>. a) s. — sohald] dan er m. s. o. hinaufgesch. hat, nun wie 2; nun wie 3, 14, (3a, 6); (f. s.) b) u. — volgt] (2, 3, 3a); mit alten lateinischen Buchstaben 4; wahr folgenden 7; welche also seynd wie sie hier stehen 11; f. s. c) 2; uralten 3. d) Die Inschrift wird nach oben hin von einem Bogen eingerahmt. Sie ist hier zeilen- und interpunktionstreu wiedergegeben, nur die Verschiedenheit der

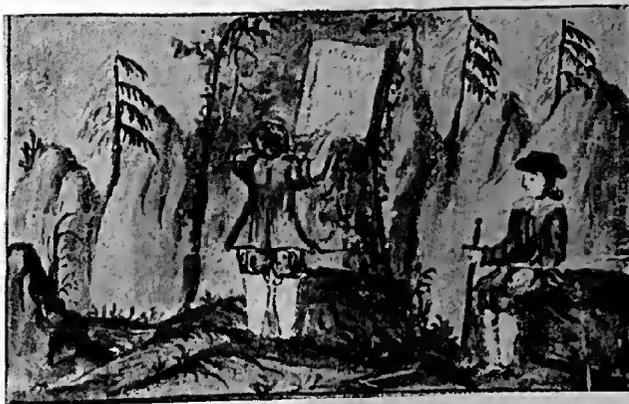


Bild 3

/ Und wie ich solang geschaut und abgeschriben hab, in dem ist fol. 11 es Abend worden, das ich nit hab mögen haimbgehen, sondern bin yber Nacht oben auf den Undtersperg<sup>a</sup> an der Wandt vor dem Loch oder<sup>b</sup> Kürchenhöll gesessen, und ist an einer Mitwochnacht gewesen.

Bild 4

Und am Pffingstag<sup>c</sup> fruhe, als ich hab wöllen widerumb haimbgehen, da hab ich in die Weitthe geschaut und bin ein wenig auf Pertlsgaden<sup>d</sup> zuegangen, und wie ich also hab umbgeschaut am

*Buchstabenformen wurde nicht berücksichtigt. Nach denselben Grundsätzen erfolgt die Wiedergabe der in anderen Hss. gebrachten Inschriften.*

- 7: ac : ca : et : sal : cui : r : ax : P θ : m : gal : d : tm : fru : et :  
in ext : v : s : s : s : vuls : mox : d : in : aces : pros : tinen  
unlantz as et v sig ex seg nale inter anno seomex  
q try i e K Krim et excm et in m : j :
- 3: S. O. R. C. E. J. S. A. T. O. M.
- 3a: S. O. R. C. E. T. S. A. T. O. N.
- 11: S. U. R. C. E. T. S. A. T. U. S.
- 13: Bellum, Fames corias peseit. Moesque Z.  
i. Siore P. S. F. U. Jnnen voslam i. h.  
h. h. h.
- 12: Bellum. Famus. Gestas. Res. Mores. Amicus.  
Orpheus.

2 hat nur N. N., in 4 ist etwas Raum freigelassen. In den übrigen Hss. fehlen Inschriften. Vgl. fol. 27/a. — fol. 11. a) 4, 5; Berge 2, 3, 3a, 4a, 6, 7, 14. b) o. K.] 2, 5, 14. f. s. c) 3a, 4, 4a, 6, 7, 12; Pffingtag 3; Pffingtag 2; Donnerstag 11. Zu Pffingtag (für Donnerstag) vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 437. d) 6, 7, 12, 14; Reichenhall 3.



Bild 4

fol. 11 Herabgehen in die Weith, da sach ich vor mein stehen / ein Barfuesser-Münich, der hat ein Prefferbuech<sup>a</sup> gelesen und auf der einen Achsel trueg er ein grosse Burth<sup>b</sup> Schlissl, (er grüesset mich) und sagt zu mir, Lazarus, wo bist du gewesen oder wo wilst du hin, hast du gössen oder hungert dich, da ich ihm alle Mainung erzöhlet, sagt er zu mir, Lazarus, gehe mit mir, ich will dir zu essen und<sup>c</sup> trinckhen geben und will dir zaigen, was oben am Loch oder an<sup>d</sup> der Wandt ist eingehaut (und<sup>e</sup> wie es lauth, nach dem und in unsern Gespräch) sein mir miteinander (widerumb zurueckh hinauf) gegen den Hohen Thron,<sup>f</sup> da sein wür khommen an ein grosse<sup>g</sup> eisene Thür, da hat er aufgespört mit ainem Schlissl aus derselbigen Burth, die er getragen hat, und bis an das (rechte) Thor,<sup>h</sup> ich hab mir nichts gefürcht oder etwas sonders gedacht, und unter dem Thor hat es eine stainene Panckh gehabt, da sagt er zu mir, Lazarus, lege dein Hüet (dieweil' daher auf die Panckh,) so magst

fol. 11'. a) Brevir 12; Bethuch 3; Pfaffenbuch 3a; Buch 2, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 14. b) für Bund vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 273. c) u. t.] 4, 11; f. s. d) a. d. W.] 4, 7, 14; Capellen 3. 3a, 4a, 5, 12. e) u. — hinauf] als sein wir m. nit weit von der Statt darvon wir geröth haben aufwerths gangen 2, (3, 3a, 4a, 11, 14); f. s. f) 3, 3a, 4a, 7, 11, 14; Traumb 2; Tram 4. g) g. e.] e. 5, 6, 11, 12, 14; gr. 7; weithe Clammen, dadurch sein wir kommen an eine g. e. 2, (3, 3a, 4, 4a). h) T., haben wür ein wenig Taglicht gehabt, also hat er mich hineingeführt durch das Thor, 2, (3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 13). i) d. — Pankh] da nieder 2, 3, 3a, (4, 4a, 5, 6, 7, 14).

du widerumb heraus, (oder wilst du gar hierinnen bleiben,) und dieweil du hierinnen bist, so sprich zu niemand khein Worth, es sag einer was er will, aber mit mir / darfst du wohl reden und fol. 12 mich wohl wohl fragen, und mörkh auch eben, was du hörest oder syhest (bey uns.)



Bild 5

Mit deme Worthen seyn mir durch das Thor hineingangen, da (ist<sup>a</sup> gestandten) ein grosser starckher / (vieröckheter<sup>a</sup>) Thurn und fol. 12' ein Uhr daran mit Gold wohlgeziert, und (er<sup>b</sup>) sagt zu mir, Lazarus, sich auf die Uhr, auf welche Stund der Zaiger steht, und der Zaiger stundt auf 7. Bild 6

Und als ich fürbas (sach,<sup>c</sup>) da sach ich ein schönes und herrliches grosses Geben mit einem doppelten, (hohen) Gloggenthurn, / fol. 13

fol. 12. a) i. g ] war 2, 3, 3a, 5, 14; sache ich 6, 7, 12. — fol. 12'. a) hoher 2, 4a, 5, 6, 7, 12, 14. — v. — wohlgeziert] hohen, doppelten Glockenthurn nicht allein mit allerhand Farben des schönsten Marmorstein gebaut, sondern auch mit dem besten Gold geziert und ist eine so künstliche Uhr in demselben Thurn mit Silber, Gold und Edlgestein dermassen eingelegt und geziehet, daß ich mir solche nicht zu genügen konnte anschauen 4a. Vgl. 9 pag. 6/7 und S. 15. b) der Münich 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 14. c) (7); schauet 2, 3, 3a, 4, 5, (4a, 12); kam 11, (6, 14).

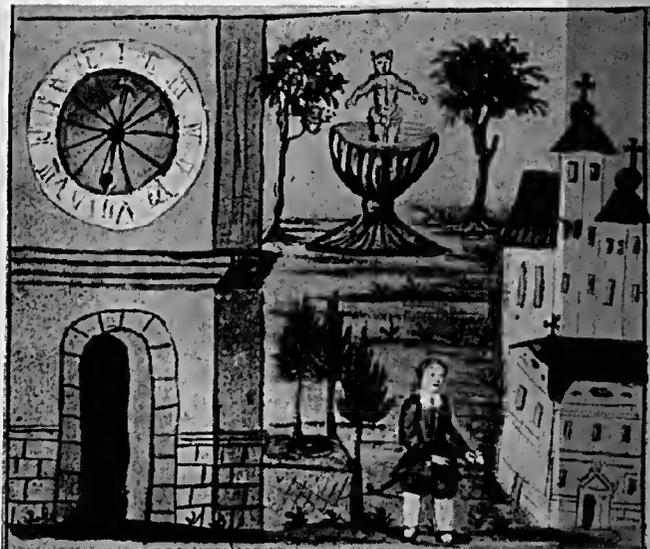


Bild 6 (fol. 12')

(gleich)wie ein herrliches, (grosses) Closter, und lag auf einer schönen, weithen Wisen, und bey dem Closter hat es einen schönen, kalten Prunnen, herrlich, guets Wasser,<sup>a</sup> ist ein schöner, schwarzer<sup>b</sup> Waldt, und auf der schönen, weithen Wisen vill schöne Obstpaum mit allerley Früchten, Äpfel<sup>c</sup> und Biern.

d 7 / fol. 13'  
Bild 8

fol. 14 / Und führt<sup>a</sup> mich in daselbig Gebäu, mir khammen in die Kkirchen, die war so lang und weith, das ich von der hintern Kkirchen-thür hinführ auf den Chor<sup>b</sup> nit hab sehen mögen, und er führt

fol. 13. a) W. fließt durch zway Rehren und hat einen schenen marmorstainen Grandter, umb das Closter 5, (2, 3, 4a, 6, 7, 11, 12, 14). b) 2, 4, 4a, 6, 7, 12, 14; grüner 3, 5; grün und schwarz 11. c) Ä. u. B.] 2, 4; f. s. — 4a fügt dafür ein auch ist absonderlich neben dem Kloster ein künstliches Lustgärtl gemauert, darun wachsen die vornehmsten Kränter als Rosmarin, Spigenath nnd Nägelblumen, auch allerhand Farben der schönsten Rosen, auch Lemoni, Pomeranzen und dergleichen, allerhand der fürnehmsten Früchten, was nur zu gedenken ist und von dem gemeldeten Gärtl ein Anfang einer von den Früchten, Blumen eines so lieblichen Geruchs, wenn einer gleichsam halbtodt wäre, so würde er doch wiederum von solchem Geruch erquicket werden und zu guten Kräften kommen — Vgl. 9 pag. 9/10 und S. 15. — fol. 14. a) f. er 2, 3a, 4a, 6, 7, 12, 14; der Mönch 3, 11. b) 2, 3, 3a, 4a, 5; Hochaltar 4, 6, 7, 11; Cohor oder Hochaltar 14, (12).



Bild 7 (fol. 13)

mich hinauf zum<sup>c</sup> Sacramentheusl und hiess mich betten, er knyet auch nider<sup>d</sup> und bettet (in seinen Buech,) alsdan<sup>e</sup> führt er mich hin<sup>f</sup> hindter in einen Stuel (bey ainer Stiegen, da die Münich solten herabgehen,) und sagt zu mir, da bleyb, Lazarus, bis ich wider zu dir khomb und dich wöckh führ, und sagt mir, die Kkirchen hat mehr als 300<sup>g</sup> Altär und 30<sup>h</sup> Orgeln ahne alle Instrument als Härpfen,<sup>i</sup> Geigen, Lanthen, Pfeiffen und auch musicallische Gesäng. (er<sup>k</sup> gieng hinfür und schueff das<sup>l</sup> man zum Kkirchengang leuthen soll, das geschach,) in dem da giengen yber die Stiegen herab 300<sup>m</sup> Münich, jung und alt, in Holzschuehen,

e) z. heiligen 4, 7, 14, (2); d) n. mit mir 2, 5. e) 6; nachmals 2, 3a, 5, 14, (3, 4, 4a). f) h. h.] 3a; hindere 2, 4, (7, 11); binnter 3. g) 4; 200 2, 3, 3a, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 14. h) 3, 3a, 4a; 5, 6, 7, 11, 12, 14; 100 2; 200 4. i) H. — (Gesäng] 2, 5, (14); H. und Posannen, Flauten, Gleichen (?), Rebellen, Floreten, Lanten, Pf. u. m. G. 7; Banken, Trompeten und dergleichen 4; H., Posannen, Flauten, G. und Pf. und anderen m. G. und Saitenspihlen 4a; m. G. 3, (3a, 11, 12). k) er — geschach] und ich sas in einen Stnell nidter bey einer Stiegen, da die Minichen herab soldten geben 5, (2, 3, 3a, 4, 4a, 6, 7, 11; 12, 14. l) irrthümlich wiederholt 1. m) 300 Parr 2, 3, 3a, 4, 4a, 6, 7, 11; 12, 14. 1) irrthümlich wiederholt 1. m) 300 Parr 2, 3, 3a, 4, 4a, 6, 7, 11; 12, 14.

allweg<sup>n</sup> Bar und Bar und schaueten mich gar eben an<sup>o</sup> und giengen herfür in den Chor und hieben an zu halten den Gottesdienst,<sup>p</sup> wie mans in Thumbstüfft<sup>a</sup> (iederzeit) pflegt zu halten<sup>r</sup> mit allen Coricanten,<sup>s</sup> (und<sup>t</sup> halten) / solches (der höchsten allerheiligsten Dreyfaltigkeit) mit großer Andacht zu (Lob und) Ehr, alsdan<sup>a</sup> hat man (widerumb) geleuthet zum (rechten) Kurchgang, da khammen (vill<sup>b</sup>) grosse Schaaren Volckhs gen Kkirchen, die mit schönnen, hochzeitlichen<sup>c</sup> Kleydern bekleidet waren, da hieb man an Meess zu lösen auf allen Altären, man (hebt<sup>d</sup>) auch das Hochambt (mit Andacht und Figuriren,) und schluengen auf allen Orglen und brauchten<sup>e</sup> auch<sup>f</sup> allerley musicallische Instrument, es lauthet also (wohl<sup>g</sup>) und stuess,<sup>h</sup> das mich<sup>i</sup> gedunckht hat,<sup>k</sup> ich wer im Himmel, also war der Gottesdienst vollbracht, (und<sup>l</sup> nach den Seegen gieng das Volckh alles wider (haimb<sup>m</sup>) und die Mönich die Stiegen wider hinauf, darnach da kham der Mönich wider von<sup>n</sup> dem Chor zu mir und sprach, Lazarus, bleib (ein<sup>o</sup> Weil) da, man (würdt<sup>p</sup>) ietzt zum Essen gehen, also blib ich allein in der Kkirchen, bis es 12 schlug, alsdan<sup>a</sup> kham derselbige Mönich widerumb zu mir und führt mich hinauf yber die Stiegen, darbey ich (im<sup>r</sup> Stuel) gesessen bin, die-

fol. 15 selbig Stiegen hat nur 8<sup>s</sup> Stäffel, und gieng / auf ein Mueshaus,<sup>a</sup> da waren zu bayden Seyten voller hohen, weithen<sup>b</sup> Kkirchenfenster unverglast, dardurch sach ich hinab auf die schönne, weithe Wissen, darauf das Closter lag, und<sup>c</sup> aus demselbigen Mueshaus<sup>d</sup> (da) führt er mich durch<sup>e</sup> ein Thür in ein Refent,<sup>f</sup> das oben ge-

11, 14; 600 5. n) a. B. n. B.] 12; f. s. o) a. in dem Vorbeygehen 3, 6, 11. p) 7; Kirchengereich 2, 3, 4, 4a, 5, 6, 14, (7); Kirchen Preise 3a. q) 3a, 4a; T. zn Salzburg 3, 4, 6, 7, 11, 12, 14. r) 3a, 4, 6; singen 2, 3, 4a, 5, 7, 14. s) Horessen 2; Horassen 3, 5; Korassen 7; Versen 4a. t) u. — Ehr] solliches haben sye Gott dem Allmechtigen zu Ehren m. g. A. verricht 2, (3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 14). — fol. 14. a) a. — Kurchg.] Hernach hat man mit allen Glocken geläutet in die Kirche zu gehen 3, (2, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 14). b) unzählbare 3, 3a, (7); f. s. c) 2, 3a, 4, 4a, 7, 12; f. s. d) singet 2, 3, 4, 4a, 5, 12, 14. e) 2; f. s. f) a. a.] mit allen vorgemeldten 3, 7, (2, 4a, 14). g) schön 4, 6, 7, (11). h) 4, 12; lieblich 3, 7, (11). i) m. mit anderst 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7. k) h., als 2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7. l) u. n. d. S.] darnach 2, 3a, 4, 4a, 5, 14, (3, 7). m) aus der Kirchen 2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7, 11, 12, 14. n) v. d. C.] herab 2, 3a, 5, 11, 14. o) e. W.] noch 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 12, 14. p) will 3, 3a, 4, 4a, 5, 7, 11, 14. q) 11; da 2, 3, 3a, 5, 12, 14, (4a). r) ihm 1. s) 2, 4a, 5, 6, 12, 14; 80 3, 3a, 11; 13 7. — fol. 15. a) 2, 3a, 4, 4a, 5, 7; Vor oder Mueshaus 3; Vorhaus 11, 12, 14. Mueshaus und Vorhaus für coenaculum. Vgl. Schmeller 1<sup>2</sup>. 1675 f. b) 4a, 7; f. s. c) n. mitten 2, 3, 3a, 4a, 7, 11, 14. d) 2, 3, 3a, 4a; Vorhaus 11, 14; f. s. e) d. e. T.] 2, 4a; f. s. f) 2, 5; Refektorium 7, 11, 12, 14; Residenz 4; Convent 3, 3a, 4a, (6). Refent

wölbt und mit Fenster gemacht,



Bild 9

wie das Mueshaus,<sup>a</sup> darinen seynd gestandten lange Tisch, und<sup>b</sup> bey der Thür sezt er mich an einen / aufgerichteten Tisch und sagt zu mir, da bleyb<sup>a</sup> Lazarus, ich will dir zu essen und<sup>b</sup> trinckhen bringen, dieweil er darnach gieng, da schauet ich hinaus zum Fenster und sahe grosse Schaaren Volckhs yber den Anger<sup>c</sup> hin und her gehen von ainem Waldt zu dem andern, und in dem bracht er mir zu essen, Suppen,<sup>d</sup> Fleisch, Krauth und Gersten, ain Laibl Brodt wie mans zu St. Peter zu Salzburg hat, darzue ein Böcher Wein, ungefehr bey einen Mässl, der Böcher und die Schüsslen, die<sup>e</sup> er mir hat fürgetragen, die waren zinner<sup>f</sup>, und als ich gar gössen und trunkhen hab, da schuef er, ich solt Gott darumb Lob und Danckh sagen, darnach führt er mich widerumb in die Kkirchen zu der Nonn, da war die Kkirchen auch voll Volckh wie (zu<sup>g</sup> dem Ambt,) und nach der Nonn führt er mich widerumb in das Refent<sup>h</sup> und aus<sup>i</sup> dem Refent gleich gegenyber des Mues-

fol. 15

für Refektorium. Vgl. Schmeller II<sup>2</sup>, 67. g) 2, 4, 4a, 7; Vorbans 12, 14; f. s. h) zunegst 2, 3, 3a, 5, 6, 7, 11, 12, 14, (4a). — fol. 15. a) bley 1. b) u. t.] 3, 3a, 11; f. s. c) 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 14, (2, 7); Wiesen 11, 12. d) 7; f. s. e) d. — fülerg.] 2; f. s. f) von Gold 4. Die Ausschmückung mit Gold finden wir bei 4 auch weiter unten noch, während sie sonst fehlt. So. Bücher... mit Gold beschlagen; Pallast voll Gold geziert. g) z. d. A.] in der Ernehe 2, 3, 4a, 5, 14, (11). h) 2, 4a, 5; Refektorium 7, 11, 14; Convent 3, 3a, 6, 12. i) a. d. R.] 2, 4a; f. s.

haus<sup>k</sup> in ein Liberey,<sup>l</sup> die auch war zu bayden Seyten mit unverglasten Fenster, dardurch sahe ich auch die Leuth<sup>m</sup> yber den Anger hin und her gehen von<sup>n</sup> ainem Orth oder Waldt zu dem andern, / und ich fraget den Mönich, wer sie wehren, da sagt er zu mir, es seyn<sup>a</sup> Keyser, König,<sup>b</sup> Fürsten, Grafen,<sup>c</sup> (Frey)herrn,<sup>d</sup> Ritter und Knecht,

fol. 16



[Bild 10 (fol. 18 unten)]

(Cardinal,) Bischoff, Praelaten,<sup>e</sup> (Pröbst, Prior, Techant, Pfaarhern und andere guete geistliche und weltliche Persohnen,) auch andere guete<sup>f</sup> Leuth, die den christlichen Glauben zu ihrer<sup>g</sup> Zeit werden helfen erretten,

[Bild 11]

und die Büeher, die ich sahe, die wahren aus Rindten der Paummen<sup>h</sup> und aus Heuten gemacht und auch mit alten,<sup>i</sup> besten

k) 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 7, 14; M. oder Vorhans 11; Vorhaus 12. l) 2, 3, 3a, 4a, 5; Pibliotheck 6, 7, 14; f. 4, 12. m) Bischoff 5, (3); f. s. n) v. — anderen] (4a, 12); f. s. — fol. 16. a) s. alte 3, 3a, 7, 14. b) 3, 3a, 4; f. s. c) 12; f. s. d) Herr 2, 3, 3a, 4a, 5, 11, 14. e) 11, 14; f. s. f) 5, 6, 7, 14; christliche 3, 3a, 11. Ferner werden noch angeführt Edel und Unedle 3, 3a, 11, (12); Franen 3; Reiche und Arme 4, 4a, 11; Männer und Weiber 4, (11); Klosterleut, Dienstmägd 11. g) 2, 5, 14; seiner 4, 4a, 6, 7, 12; letzten 3, 3a, (11). h) Es ist unklar, ob das Schreibmaterial oder die Einbände, bzw. Schutzdeckel aus Baumrinde bestanden haben sollen. i) a., b.] (3a); allerbüsten 2; alten 4a, 5, 7, 12; uralten 14; a. nnd gar unlösbaren 6; alten



Bild 11 (fol. 18 oben)

Buechstaben geschriben, /

fol. 16'

Bild 12<sup>1</sup>/fol. 17  
Bild 12<sup>2</sup>/fol. 17  
Bild 13 / fol. 18  
Bild 11 und 10/

ich kundte gar (wenig<sup>a</sup>) darinen lesen, aber er leset mirs vor und sagt mirs, was sie inhielten mit ihren Verstandt, und ich fandt auch darinen die silbern Buechstaben, so (hievor<sup>b</sup>) in der Höllen<sup>c</sup> oder Capell in<sup>d</sup> der Wandt (sein eingehaut worden, die ich) abgeschriben hab, das zaigt mir der Mönich und löst mirs vor, es ist auch in Latein geschriben, darmit war es Vesperzeit, da leuthet man zu der Vesper, und mir giengen auch<sup>e</sup> zu der Vesper, die war auch mit grosser Andacht gesungen wie zuvor, (mit<sup>f</sup> Härpfen) und andern musicallischen Instrumenten,<sup>g</sup> Saitenspill<sup>h</sup> (und Figuriren, und) nach der Vesper gab er mir<sup>i</sup> an den (vorigen<sup>k</sup> Orth und) Tisch zu essen in Refent,<sup>l</sup> darnach giengen mir widerumb zu der Complet<sup>m</sup> und sobald die Complet füryber war, da waren alle Mönich beraith mit Liechtern und Laternen und giengen Bar<sup>n</sup> und Bar<sup>n</sup> gegen den<sup>o</sup> Thurn, dardurch das ich hinein bin gängen, der<sup>p</sup> hat

fol. 18'

lateinischen 4: a. unbekannt 3. — fol. 18'. a) übel 2, 3a, 5, 7, 12; hart 3. b) ich oben 2, 5, 14, (3, 3a, 4). c) Loch 4, 6, 12. d) i. d. W.] 3; f. s. e) a. in die Kirchen 4, 5, 6. f) m. H.] und allen Orglen 2, 7, (12). g) 4a; Gesengern und 7; f. s. h) 2, 7; f. s. i) 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 12, 14; mehr 1. k) v. O. n. T.] alten Statt 2, 3, 3a, 4; alten Tisch 5, 14, (7). l) Refectorium 7, 12; Convent 2, 3, 6. m) C. dieselbe war auch also begangen wie die Vesper 3, 5, 7, 14. n) 2, 4, 6, 12, (7); zwen 4a, 5, 14; 2 3, 3a. o) d. hohen 3, 5, 6, 7, 11, 14. p) d. — Seyten 6] 2; daselbst hat es an b. S. e. Th., an j. S. sechs,

zn bayden Seyten eisene Thürn beschlossen, auf ieder Seyten 6, er sagt zu mir, durch dise<sup>a</sup> geht man gen<sup>r</sup> St. Pärtlmees zu Pertls-  
 ol. 19 / gaden, durch dise gen St. Zenno bey Reichenhall, durch dise  
 gen Salzburg St. Rueprecht in Thumb, durch dise gen St. Michael  
 in die Inzel, durch dise gen Feldtkhürchen, durch dise auf die  
 Gmain zu Unser-Lieben-Franen zu Reichenhall, durch dise gen  
 Peter und Paul zu Reichenhall bey der Statt, durch dise gen  
 St. Peter auf den Radtstatter Thanrn, durch dise gen St. Dionisi,  
 durch dise gen St. Maxmillian, nnd mir giengen dieselbige Nacht<sup>a</sup>  
 <gar> in ainen schönnen Gang, <nnd> so weith <ist der Weeg>, das<sup>b</sup>  
 3 und 3 nebeneinander gehen mechten, und als<sup>c</sup> oft hat es <ein  
 wenig> ein Ebene, darnach <wider> 3<sup>d</sup> Stäffel, <das<sup>e</sup> werth> für nnd  
 für, und<sup>f</sup> sagt zu mir,<sup>g</sup> syhe<sup>h</sup> Lazarus,<sup>i</sup> ietzt gehen mir tieff unter  
 ainen See,<sup>k</sup> da mir hincne khammen in die Kürchen hindter den  
 <Frauen>-Altar, so sungem sie die Mötten, darnach<sup>m</sup> giengen mir  
 widerumb in Undtersperg, da mir haimb sein khommen, <haben<sup>n</sup>  
 sie> die<sup>o</sup> Prim<sup>p</sup> gesungen,<sup>q</sup> <das<sup>r</sup> werthe alle> Tag, <das der Gotts-  
 1. 19' dienst mit Andacht würd vollbracht> / und<sup>a</sup> die Kürchen voll  
 Volckh,<sup>b</sup> darnach an der andern Nacht sein mir gen<sup>c</sup> Salzburg in  
 Thumb gangen, und wie mir <hin<sup>d</sup>> sein gangen, hat der Mösner  
 in Thumb zu der Mötten geleithet, er hat uns schier in der  
 Kürchen erwischt, wie der Mönich hat zuegespört, da hat der  
 Mösner den Gloggenthurn anfgespört nnd zn der Mötten geleithet

im ganzen zwölf Thüren 14, (3, 5); hat es h. S. 6 e., verschossene Thüren 4,  
 (4a, 6, 7); Es befanden sich zu h. S. zwölf geschlossene mit Eisen beschlagene  
 Thüren 11, (3a, 12). q) 2, 3a, 14; d. Thür 3, 4a, 5, 6, 7, 11, 12. r) Für die  
 folgende Aufzählung siehe die Übersicht auf S. 9, aus welcher die Reihenfolge  
 der Kirchen ersichtlich ist. — fol. 19. a) N. gehen St. Bartholome gehen Ber-  
 tholsgaden 2, (3, 3a, 4, 5, 6, 7, 12, 14); St. Giling 11. b) d. allweg 2; d. all-  
 mal 5, 14; d. allzeit 4a, 6, 7; d. ihrer 3, 4, 12. c) a. — wider] (2, 5, 6, 14);  
 So oft es einen neuen Nebenweg hatte, darnach war 3, (3a); (s hat an den  
 selben Orth alle Stund 4; so oft es ein ebene Meil Wegs hat, so oft hat 7, (12).  
 d) 2, 5, 6, 7, 12, 14; eine 3, 3a; 6 4. e) d. w.] also 2, 6; abrechts 3, abwärts  
 3a; (f. s.). f) 5; u. er 2, 3, 4, 14; u. der Mönch 3a, 4a, 6, 11, 12. g) m. am  
 Geheu 2, 3, 4a, 11; 12, 14, (7). h) 11; schau 2, 3, 3a, 4a, 5, 7, 14. i) Lorenz  
 2. k) Bärtlmees-See 4, 6. Gemeint ist der Königssee, an dessen Ufer das Kirch-  
 lein liegt. l) Hoch-6; f. s. m) nach der Mötten 2, 3a, 5, 14, (4a, 7, 12); nach  
 selber 3, (6). n) h. s.] da war es Zeit zum 2, (3, 3a, 4, 4a, 5, 7, 12, 14).  
 o) 4a, 7; f. s. p) 3, 3a, 4, 4a, 7, 12; Vesper 5, 14. q) singen 2, 4a, 7, 14;  
 leuten 4; halten 12. r) d. — vollbracht] also ist es zuegangen den andereu  
 Tag wie den ersten, mit allen Kütchengebräuchen 2, 4, 5, 14, (3, 3a, 4a, 12). —  
 fol. 19'. a) es ist anch allemal 5, 14, (2, 3, 3a, 4a, 12). b) V. gewössen 2, 3,  
 3a, 5, 12, 14. c) g. S. i. Th.] (f. 11). d) heraus 2, 4a, (14); hinweg 3, 3a.

in Thumb, sein wür bey der hindtern Kürchenthür durch die  
 Mauer hindter den Stiellen unter der grossen Orgl ein nnd aus  
 gangen, die dritte Nacht sein wür gen<sup>a</sup> St. Pärtlmees gen Pertls-  
 gaden zuegangen und verrichtet wie zuvor, und <alle Morgen> sein  
 wür wider in den Undtersperg gangen,

Bild 14<sub>1</sub>/fol. 20

die vierte Nacht sein mir gangen gen St. Peter und Paul, die 5te  
 Nacht gen St. Maxmillian, die 6te Nacht auf die Gmain zu Unser-  
 Lieben-Frauen, in<sup>a</sup> denen Tagen <so ich darinnen war> da leseten  
 wür in den grossen Büchern die <wunderbarlichen<sup>b</sup>> Geschichten  
 und<sup>c</sup> Weissagungen, er sagt mir auch vill, wie es sich in der Welt  
 würd zuetragen und <verändern<sup>d</sup>> als mit Krüeg, Hunger, Theurung,<sup>e</sup>  
 <Kranckheiten> und Kummer, <Angst und Noth und> greulichen<sup>f</sup>  
 Sterben der Pestilenz <und andern erschrückhlichen, greulichen  
 Todt> als mir nun von solchen Dingen <sagen<sup>g</sup>> und<sup>h</sup> sahen<sup>i</sup> dnrch  
 die Fenster hinaus auf die schönne,<sup>k</sup> weithe Wisen, <da die grosse  
 Mennig des Volckhs, jung<sup>l</sup> und alt, khlain und gros, in schönnen,  
 saubern Klaidern,

Bild 14<sub>2</sub>/fol. 20'

Bild 16,

in dem) da gieng ein Kayser nnter dem Volckh der hat ein gul-  
 dene Cron auf<sup>a</sup> und trueg einen keyserlichen Scepter in seiner  
 Hand, er hat einen langen<sup>b</sup> gräben<sup>c</sup> Barth, der<sup>d</sup> gieng ihm auf den  
 Laz hinab, auch andere Herrn und Franen nnd <Jungfrauen<sup>e</sup>> da

e) Für die folgende Aufzählung der Kirchen siehe die Übersicht auf S. 10. —  
 fol. 20. a) in — war] und wie wir miteinander unter den 6 Tagen in der  
 Liberey (Pibliothek 6, 7, 14) waren 2, (3, 3a, 4a, 5, 6, 7, 14). b) alten 3, 5,  
 6, 7, 12, 14. c) u. (von 2) künftiger; 2, 5, 14; u. znkünftiger 3, 4a, 6, 12,  
 6, 7, 12, 14. d) verlaufen 2, (5); f. s. e) 7; f. s. f) 7; grossen 2, 3, 4a, 14. g) rüden  
 2, 3, 3a, 4a, 5, 6, 7, 14. h) 3a; da 2; so 4a; f. s. i) 3a, 6, 7, (12); schaueten  
 2, 3, 4a, 5, 14, (12). k) 3a, 7; f. s. l) j. — gros]. Vgl. fol. 20'e. — fol. 20'.  
 a) a. seinem Haupt 3, 3a, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 14. b) 11; f. s. c) 3, 3a, 4a,  
 5, 7, 11, 12, 14; grossen 2. d) d. — hinab] d. g. i. h. his über den Blaz 5;  
 über den Blaz hinabgehen 6; dieser hinckte über den ganzen Leib herab 7;  
 d. g. i. herab auf die Erden 14; d. i. h. über den Hals 2; d. g.  
 i. von der Glaz bis auf die Gurtel 3; d. g. i. h. a. d. Glaz bis über die  
 Gürtl hinab 3a; d. i. das goldene Bruststück an seiner Kleidung ganz und gar  
 bedeckte 11; mit einem schneeweissen Bart . . . Dieser Bart nämlich . . . ist dem  
 Kaiser schon zweymal um seinen Tisch gewachsen und wenn dieses zum dritten  
 Mal geschehen wird, so zeigt sich Jammer . . . 13. e) gemeine Leith, klein  
 und grosse 2, 3, 3a, 5, (4a, 14); gemeine Leuth als jungen und alten 7; f. s.



Bild 15<sub>1</sub> (fol. 20')

fragt ich den Münich, wer sie wären, da sagt er mirs: Der Kayser  
fol. 21 der dort geht, /

fol. 15<sub>2</sub>

der ist der Kayser Friderich,<sup>a</sup> der verzuckht ist worden auf den  
Walsertfeldt,<sup>b</sup> <sich<sup>c</sup>> ihn eben an, er ist in<sup>d</sup> Gestalt, wie er ver-  
lohren<sup>e</sup> ist worden, auch hab ich mehr Fürsten gesehen, als Herzog<sup>f</sup>  
Albrecht von München<sup>g</sup> und sein <Gemachel<sup>h</sup>>, Bischoff Leonhardt<sup>k</sup>  
von Salzburg,<sup>l</sup> Herrn Praelat<sup>m</sup> bey<sup>n</sup> St. Peter, den<sup>o</sup> Probst von St.  
fol. 21' Zeno,<sup>p</sup> den<sup>q</sup> Probst zu Pertlsgaden, / und andere<sup>a</sup> mehr,<sup>b</sup> die ich  
auch gekhent hab, dieweillen sie noch im Leben gewesen seyn,  
da fragt ich den Münich, was ihr<sup>c</sup> Thain und Handlung<sup>d</sup> hierinnen

f) g., welchen du sychest 2, 4a, 5, (12). — fol. 21. a) 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 12; Call deto Friderich 14 (der unklare Ausdruck deto könnte auch für eine Kürzung von dicto gehalten werden, wenn wir annehmen, dass e irrtümlich statt c steht); Karl 11, 13. b) 4a, 5, 7, 12, 14; Walsenberg 2, 3. c) schau 2, 3, 3a, 4a, 7; f. s. d) in G.] 2, (3a, 4a); noch also 3, 7; f. s. e) 3, 3a, 7; verzuckt 2, 4a; f. s. f) Erzherzog 7; Herrn 4a. g) 2, 4a, 5; Steur zu M. 3; Bayern 3a, 5, 6, 11, 12, 14. h) Frau 2, 7, 12; Hausfrau 3, 3a, 4a, 5, 11, 14; Herzogin 6. i) 4, 4a, 5, 6, 7, 14; Erzbischof 2, 3, 3a; Fürst 11. k) f. 7. l) Keutschach zn S. 3, 11; f. s. m) 3, 3a, 11; Abt 2, 4a, 5, 6, 14, (7); f. 4, 12. n) b. St. P.] f. 4, 12. o) d. P. v.] f. 11. p) Geseno 7. q) d. P. z. P.] f. 4, 11. — fol. 21'. a) a. vüll 2, 3, 3a, 4a, 6, 12, 14, (4, 11). b) m., hoch- und niedern Stands, reich und arm, Fran und Mann 2, (4, 4a, 7, 11, 12); o) i. T. u.] i. T. 3a, 4a; sie hierinnen thnen oder was ihre 2, 4, 5, 14, (7). d) Handl



Bild 15<sub>2</sub> (fol. 21)

sey, da hueb er sein Hand auf und gab mir einen entsätzlichen<sup>e</sup>  
Backhenstreich<sup>f</sup> an das linckhe Wang, denselbigen hab ich all mein  
Lebtag empfundten, und mich<sup>g</sup> zornlichen angefahren, sprach er zu  
mir, was darfst du der Geheimbnuß Gottes nachfragen, du solst  
<um<sup>h</sup>> das fragen, was noth ist zu wissen, der Geheimbnuß Gottes  
darfst du nit nachfragen oder was ihr Thain hierinnen sey, aber  
sonst hat er mich <wohl> gehalten mit Essen und Trinckhen, ain  
Tag wie den andern,<sup>i</sup> an den 7ten Tag sagt er zu mir, wie<sup>k</sup> mir  
von der Gmain wider haimb sein <gangen<sup>l</sup>> in<sup>m</sup> den Undtersperg,  
<hier,<sup>n</sup>> Lazarus, es ist Zeit, das du wider hinaus gehest, oder wilst<sup>o</sup>  
du gar hierinnen bleiben, so magst du es wohl thain, ich <sprach,<sup>p</sup>>  
ich will widerumb<sup>q</sup> hinaus,<sup>r</sup> und er / gab mir widerumb<sup>a</sup> zu essen<sup>b</sup> fol. 22

und Wandl 4, 7. e) 3; unermesslichen 5; nmenschlichen 14; unermesigen 7; erschrecklichen 3a, 6; derbe 12, 13. f) 2, 3a, 4, 4a, 5, 7, 14; Streich 3; Maulschelle 6, 12, 13; Maultasche 11. g) m. z.] (3a); m. gestrafft, anch zornig 2, 4, 5, 14, (3, 4a, 7, 12). h) 4, 5, 6, 12, 14; und 1. i) a. und 2, 3, 3a, 4a; a. aber 4, 7. k) 7; nachdem 2, 3, 4, 5, 14; also 3a. l) kommen zn morgens 2, 5, 14, (3, 3a, 4, 7). m) i. d. U.] 3a; f. s. n) nun 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 7, 14. o) Die Hss. 14 ist nur bis hierher erhalten, scheidet daher aus dem weiteren Vergleich aus. p) sag 2, 3a, 4, 5; sagte zn ihm 3, 4a, 7. q) 5, (4a); f. s. r) Lazarus aber verlangte noch länger dahier bleiben zu dürfen . . 11. In 11 wurde die mit vielen unvolkstümlichen Zusätzen versehene Schilderung der Hofhaltung Kaiser Karls im Berge gleich an das erste Sichtbarwerden der Undterspergbewohner geknüpft. Da Lazarus erst im folgenden die Kirchgänge macht, wird die oben wiedergegebene Wendung formuliert. Nach der Schilderung der

und<sup>e</sup> trincken wie<sup>d</sup> zuvor, (an denselbigen Orth) und gab mir 2 Laibl Brodt auf den Weeg und sagt,<sup>e</sup> das is an Haimbgehen und sey gar demiethig dieweil du lebest, darnach hat er mich (widerumb) zu den Thurn, dardurch ich hinein bin gangen, geführt, er sagt zu mir, da sez widerumb<sup>t</sup> dein Huet auf, und er lag (noch<sup>e</sup>) wie ich ihn hingelegt hab, er sprach zu<sup>h</sup> mir, Lazarus,<sup>t</sup> schau auf<sup>k</sup> (und) an die Uhr,<sup>t</sup> da<sup>m</sup> stund<sup>n</sup> es widerumb<sup>e</sup> auf 7,<sup>p</sup> als wie ich hinein bin gangen,<sup>t</sup> er führt mich durch das Thor hinaus, bis an das<sup>r</sup> Orth, (da<sup>s</sup> er) zu mir ist khommen, (in<sup>t</sup> diser Stund ist er<sup>n</sup>) noch lang bey mir (gewesen) und sagt zu mir (mehr) vill von den kümmerlichen Zeiten, so (sein) werden<sup>v</sup> (und) sich zuetragen, und beflcht mir, ich solts fleissig beschreiben<sup>w</sup> und fleissig aufmörckhen, was ich gehört und gesehen hab in disen wnderlichen<sup>x</sup> Berg, als dan geseegnet er mich und sprach weither zu mir, Lazarus,<sup>v</sup> / sich,<sup>m</sup> fol. 22' das du es niemand sagest vor 35 Jahren, also lieb dir dein Leib und Leben ist,<sup>b</sup> so aber die Zeit verlauffen<sup>e</sup> würd, so magst du es wohl sagen,<sup>d</sup> dan es würd noth thain, das man es (saget und) wisset,<sup>e</sup> (auf das man man sich hüeten möge,) dan es werden sich gefährliche Zeiten in der Welt zuetragen, aber die Menschen, so<sup>t</sup> Gott recht verthrauen und (an ihn) glauben, dieselbigen Leuth werden vor solchen Greulen behüetet. (Und) das seynd die warhaftigen<sup>e</sup>

*Gepflogenheiten der Untersbergbewohner wird noch ein Seitenhieb auf jene Gelehrten ausgeteilt, die nicht glauben, dass es noch geheime Sachen gäbe; dann kehrt die Schilderung zur Reihenfolge der übrigen Fassungen zurück. — fol. 22.*

a) 3a, 4a; f. s. b) e. Fleisch, Kranth und Gersten, ein Laibl Brodt und ain Böcher Wein 2, 4a, 5. c) u. t.] u. zu t. 7; f. s. d) w. z.] 3, 3a; wie ich dan den anderen Tag auch gehabt 2, 5. e) 2, 3a; s. zu mir 4, 4a, 5, (3). f) 4a; f. s. g) üben 2, 5; anch 4a; an seinen alten Orth 4, (6, 7). h) z. m.] 4a, 5; f. s. i) 4a; f. s. k) a. n. a.] auf 3, 3a, 6; an 4, 4a, 5, 12. l) U. auf welcher Stund der Zeiger ist (steht 5. 7) 3, 5, 7. m) 2, 4a; nnd 3, 3a, 5, 6, 12. n) 2, 3a, 4, 4a, 5, 12, (7); war 3, 6, 11. o) 7; üben 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, (11). p) 7 Uhr 2, 3, 3a, 4a, 6, 7, 12, (4). q) In 11 wird die Wiederholung desselben Zeitstandes von Lazarus bemerkt, als dieser nach der Aufzählung der zwölf Kirchen zum Turm geht. r) d. O.] 3; die Statt 2, 3a, 4, 4a, 5, 12; diesen Bläzl 6. s) da er irrthümlich wiederholt 1. t) in — gewesen] und bleibt noch l. b. m. stehen 2, (3, 3a, 4a, 5). u) er f. 1. v) w. hernach 2, 5, (3). w) 3, 3a, 4a, 5, 6, 7, (11); einschreiben 1. x) 2, 3a, 4a, 5; wunderbaren 3, (11). y) Lorenz 2. — fol. 22'. a) schon 2, 3, 3a, 4, 5. b) i., vergiß aber nit was du gesehen und gehört hast 3, 5; f. s. c) 2, 5, 7; verlossen 3, 4, 4a; verlossen und vergangen 12; vobey ist 3a. d) 2, 3a, 5, 7; offenbahren 3, 4, 6, 12; s. nnd offenbaren 4a. e) w. aber diese Ding schreib und behalts fleissig 2, (3, 4, 4a, 5, 12). f) so auf 4, 5, (3); die 4a. g) w. W.] 2, 4a; w. Beschreibungen nnd W. 5, 7; Prophezeinnngen 3; Prophezeinnng und Weissagun-

Weissagungen, (die<sup>n</sup>) ich beschriben hab (von<sup>t</sup>) disen<sup>k</sup> Berg,<sup>t</sup> (die<sup>m</sup>) darinen (sey<sup>n</sup>,<sup>n</sup>) ainsthayls verzeichnet<sup>e</sup> wie es (stehen<sup>n</sup>) solt<sup>a</sup> (anf<sup>t</sup> Erden, in<sup>a</sup> vill) Lendtern Sterben, Theurung und Krüeg<sup>t</sup> sein, auch des<sup>u</sup> Unglaubens halber, so Gott der Herr verhengem würd yber die gottlosen Menschen,<sup>v</sup> die seinen göttlichen Worth<sup>w</sup> nit nachfolgen wollen, sonder in ihren Wollust leben und handeln, yber sie will er schröckliche Straffen erfolgen / lassen, ich hab in den grossen Büchern<sup>a</sup> gelesen, das<sup>b</sup> der Glaub in denen Jahren so man zählen würd 59<sup>e</sup> und 65 unter allen Vöcklern auf Erden so gar verkert würd, (umb<sup>d</sup> Willen viller) Feindschaft, (Neyd und Hass,) Morth und Liegen, Betrug<sup>e</sup> und alle Hoffarth yberhand nehmen würd, Gottes Worth nur mit dem Mund bezeigen,<sup>f</sup> aber<sup>s</sup> mit dem Werckh gar unterlassen<sup>h</sup> und ein ieder nach seinen Willen<sup>t</sup>

fol. 23

gen 3a. h) so 2, 3, 3a, 4a, 5. i) in 2, 3, 3a, 4, 4a, 5. k) d. wunderlichen 2, 3, 3a, 4a, 5. l) 2, 3a, 4a, 5; Untersberg 3; Untersperg in den grossen Büchern 4, (6, 7). m) so 2, 4, 5; f. s. n) liegen 2, 4, 5; f. s. o) 2, 5, 7; verzeyhet 1; f. s. p) geschehen 2; soll kommen 3; sey<sup>n</sup> sollen 3a; zugehen 4, 4a; gehen oder geschehen 5; begeben 7. q) s., es werden in disen Teuschland (Land 3, 3a, 4a, 5) 2, (3, 3a, 4a, 5, 11). r) a. E.] in der Welt 7; f. s. s) in v.] nnd anderen 2, 3, 3a, 7, 11, (4a, 5). t) Als weitere Erscheinungen werden aufgezählt: nnd andere Drangsale 3; und mit allerley Straffen 4; Erdbeben 2; grosse Not 7. u) d. U. h.] 5, 7, (2, 3, 3a, 4a, 11); 12 bringt hier wie im folgenden noch öfter, die Wendung von den bösen sectischen Leuten, die den wahren Glauben nicht haben. Solche weitgehende Umgestaltungen können meist nicht als Varianten wieder gegeben werden. v) M. und Leith 4; Leith 2, 4a, 5, 7; Sünder 3; Sünd nnd Sünderinen 3a. w) 3, 3a, 4a, 5; Willen und W. 7; Willen 2; heiligen Namen und Lehr 4. — fol. 23. a) B. so darinnen ligen 2, 5, (3, 3a, 4a); f. s. b) d. d.] d. sich d. 2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7; d. d. catholische 4a. c) 59 n. 65] 2; 1754 nnd 1765 3, 3a; 1659 4; 1655 nnd 69 4a; 1545 nnd 59 5, 6; 1745, 50 und 55 7; 1680 nnd 1688 12. In 12 wird fünf Zeilen weiter unten für die Jahre 1706, 1707 die Prophezeiung, dass in allen Landen . . . wird der sektische Glaube in grossen Schwung kommen und den katholischen Glauben wird man mit aller Gewalt unterdrücken, verzeichnet. In 11 wird als Termin angegeben in den kommenden Jahren, besonders mit Anfang der zweyten Hälfte des 18ten Jahrhunderts. Vgl. S. 11. d) n. W.] Unwüllen 2; Unbilden 3, 3a, 5; Widerwillen 4; f. s. Vor diesem Ausdruck stehen Gottlössterung, Ehebruch, Hnererey 2, 3, 3a, 5, 6, (4, 4a, 7). e) B., Wnecherey 2, 5; B. Rauben, Stellen, Ehrab schneiden 4; Verbindung mit dem Feind nnd dem Tensel, Brand 3a; 11 bringt hier nicht wiedergegebene, moralisierende und stark abweichende Schilderung, die eine sehr umfangreiche, moralisierende und stark abweichende Schilderung, die hier nicht wiedergegeben werden kann. Auch 4a fügt ziemlich ausführliche Züge ein; es wird die Entfesselung der Naturgewalten und die Wirksamkeit der falschen Maulchristen und Ohrenblaser beschrieben. f) 2, 3a, 6; bekennen 3, 4, 5, 7. g) a. — nnter.] in den Herzen. aber gar anf die Seiten setzt 6. h) 2, 4; untergeben lassen 3, 3a, 5; verlassen nnd verlaugnen 7. i) 2, 4; Ge-

leben würd, darumb würd Gott verhengn yber die Teutsche Nation, das <ich> der Erbfeindt der Türckhen so gar würd yberziehen und sie bezwingen, das ihm die Teutschen <wöllen<sup>k</sup>> entgegen gehen, <und> der <Krüeg<sup>m</sup>> würd aben an Reinstramb<sup>n</sup> erlegt<sup>o</sup> werden, und die Christen<sup>p</sup> werden untereinander selbst Krüeg führen und <vill<sup>q</sup>> Vöckher erschlagen, das<sup>r</sup> die 3 Wasser, der Rein,<sup>s</sup> Thonau und der Inn, mit Bluet werden fliesen,<sup>t</sup> dan Gott würd verhengn<sup>u</sup> yber sie wegen ihrer Hoffarth<sup>v</sup> und Ybermueth, wegen / der<sup>a</sup> Fürsten des <Römmischen> Reichs,<sup>b</sup> es würd ein erschreckliche<sup>e</sup> Zeit seyn, das die Paurleith ihre Pfluegeisen zu Krüegsristung werden machen lassen,<sup>d</sup> Spiess, Hellerparthen und Schwerdt, darmit zu streiten, es würd nit allein am Reinstramb <oder<sup>e</sup>> Teutschlandt,<sup>f</sup> Franckhreich,<sup>g</sup> <Niderlandt> und<sup>h</sup> <Landts> Payrn<sup>k</sup> allenthalben grosser Zwang seyn, <nit allein> mit Krüeg, <sonder auch mit> Theurung, <Kranckheiten> und Sterbens<sup>m</sup> <halber> das die Menschen ganz und gar verzagen und verschmächt werden, weither zaigt mir der Mönich an und ich habs selber gelesen in <denselben> Buech,<sup>n</sup> wie <das<sup>o</sup> alhie in> Salzburg auf den Walserfeldt<sup>p</sup> ein grosse Schlacht würd werden, des Glaubens halber und sein würd so greulich und erschrecklich, das es zu

fol. 23'

fallen 3, 7; Verstand 3a. k) wülig 2; f. s. 1) g., solches würdt aber alles durch der Welt voll verdiente Strafen Gottes geschehen 2, (4, 5, 7). m) Türckh 2, 4a, 5, 6, 7, 12, (3, 3a). n) R., das ist bey Kell am Rein 7, (12). o) e. und erschlagen 4, 4a, 5, 7. p) 2, 4a, (7); Kaiser und Könige 3, 3a; Kaiser 5; Keyserlichen 6; Potentaten 11; deutschen Reichsfürsten 12. q) v. V. e.] (7); alles V. abschlagen 2, 4a; alles V. wird ntereinander selbst tapfer abschlagen und gransamlich erwürgen 3, (3a, 5). r) d. d. 3 W.] f. 4, 12, (11). s) R. — Inn] 6; R., Iser 2; Rheinstrom, Isarfluß und die Donau 3, (3a); Reinstrom 4; Rhein, Iser und Ens 4a; Reinstram, Iser und Enps 5; Ihn, Reinstrom und Iser 7; Iser und Innstrom 12. t) 4a, 5; rinneu 4, 7, (2); angefüllet werden 3. u) 3a, 4, 5, 7; v. thnen 2, Verhengnus geben von 5, (4a). v) H. u. Y.] gehört nach Reichs (bzw. Bayern) 2; s. folgende Anmerkung. — fol. 23'. a) d. — Reichs] 2, 4, 5, 7; des F. der Hoff. u. Ueberm. des damaligen Churfürsten in Bayern 3; der Hoff. und Ueberm. des Herzogs in Bayern 3a. b) R. und des Herzog von Bayern 4, (5, 7). c) e. und bethrübete 2, 7, (3, 3a, 5). d) I., als 2, 3, 4, 5, e) sondern auch 3, 3a, 4, 4a, 5, (7); f. s. f) 7; f. s. g) 3; f. s. h) 3, (3a, 4, 4a, 7); auch in 2, 4, 5. i) ganz 3; f. s. k) 2, 3, 3a, 4, 5, 7; f. s. Ferner werden noch genannt Hyspanien 2, 3, 3a, 4a, 5, 7; Welschland 3, 3a, 4a, 5, 7; das edle Österreich 3, 3a; und etwelchen Landten 2, (3, 4, 7). l) Pestilenz 3; f. s. m) (2); Hunger und Noth 3, 7; f. s. In 3 werden die Kriegsgreuel in einer ausführlichen Hinzufügung besonders betont. n) Buechern 2, 3a, 4a, 5, 7. o) d. a. i.] zn 2, 4a, 5, (4); es mit der Stadt 3; es mit 3a; nächst der Stadt 11. p) 2, 4, 4a, 5, 7, 11; Walserberg und feld

erbarmen sein würd, <das> alles geschicht <durch<sup>a</sup> die> Verhengnus Gottes <des Allmechtigen> dieweil ainer dem andern so gar khein / fol. 24



Bild 16

Gleich thuet oder <rechte> brüederliche Lieb und<sup>a</sup> Thren erzeigt, <derohalben<sup>b</sup> der allmechtige> Gott die Unglaubigen würd ausreuthen durch Schwerdt, als mir der Mönich gesagt und propeceyet hat, und er sagt mir auch von den Pierpaum, der auf den Walserfeldt <ist und> steht zu ainen Zeugnus,<sup>c</sup> <der vor> der Schlacht, denselbigen Paum hat er mir <oben<sup>d</sup> an der Porthen oder Vorhöll heroben gezaigt und sprach, syhe Lazarus, der Paum, der dorth stehet auf dem Feldt, der ist lange Zeit thür gestandten und einmahle<sup>e</sup> gar / umbgehaut worden, darnach durch die wunderbarlichen Zeichen<sup>a</sup> Gottes,<sup>b</sup> seiner göttlichen Mayestätt,<sup>c</sup> ist<sup>d</sup> er widerumb auf die Wurzel gestandten, darnach angefangen zu grainen<sup>e</sup> und also für und für immerzue grüenet, und hat mir gesagt, wan diser Paum gar grüen würd,<sup>f</sup> so würd sich <der<sup>g</sup> Krüeg und> Schlacht anfangen, es würd ein Fürst<sup>h</sup> von Bayrn seinen

fol. 24'

3, 3a. q) d. d.] ans der 5, (3, 3a, 4a); f. s. — fol. 21. a) n. T.] 4a; f. s. b) darumb 2, 3, 5, 7. c) 2, 4, 7; Gedächtnus 3, 3a, 5. d) o. — heroben] aus den Untersberg 2, 5; mit seinem Finger 4, 7. e) 2, 4a, 5, 6; zum öfteren 3; auch gar 4; letzlichen 7; schon drey mal 11. — fol. 24'. a) 7; Thatten 2, 5, (4a); Kraft 3; aus Schickung 6, 12. b) G. auch zum Zeichen 2, 5, (4a). c) 2, 4a; Gnadt 5; Allmacht 7. d) i. — gestanden] 2, 5, 6, 7; die W. behnetet e) 2, 4a; Gnadt 5; Allmacht 7. d) i. — gestanden] 2, 5, 6, 7; die W. behnetet e) 2, 4a; Gnadt 5; Allmacht 7. d) i. — gestanden] 2, 5, 6, 7; die W. behnetet e) g. — u. für] 2, 4a, 5, 7; gr. und aufgewachsen 3, (3a, 4, 6). Gruenen hat <nach Schmeller 12, 1000> nicht nur die wörtliche Bedeutung, sondern kann auch für wachsen, gedeihen, zunehmen gebraucht werden. f) w. und Früchte bringen 2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7, (4a, 11). g) d. K. n.] die 2, 3, 3a, 4a, 5, 6, 7. h) 2, 3a,

Schildt daran aufhengen,<sup>1</sup> die Schlacht würd so gar gros und erschrockhlich sein, das alles Volckh weith und breith zueziehen, ia die Paurneuth mit der Reith<sup>k</sup> von dem Pflueg, der Menner<sup>l</sup> mit der Gaissl (der<sup>m</sup>) Rossen, der Handwerckhsmann mit seinen Werckhzeug, ja auch die Weiber mit ihren Rockhen(stihl,<sup>p</sup> Rechen) und Ofengabl und andere Ristung<sup>o</sup> (mehr, das<sup>p</sup>) alles geschehen würd zu erretten den christlichen Glauben, (dan<sup>o</sup> er) werth so gar abnehmen, das man Gott (nur) allein mit dem / Mund würd bekennen und von dem Worth Gottes (praediciren<sup>a</sup>) und mit (dem) Werckhen verlangnen, (als)dan so würd alles Volckh aneinander erschlagen und erwürgen in<sup>b</sup> grossen Grimmen (und Zorn,) das das Feldt weith<sup>c</sup> und breith mit (erschlagen, erschossen, zertretten Menschen und Vich ligen würd und<sup>d</sup> auch) mit Bluet yberunnen bis<sup>e</sup> an die Enckhel<sup>f</sup> (der Fliess, und<sup>g</sup> welches) Volckh noch yberbleiben würd,<sup>h</sup> dasselbig würd<sup>i</sup> aneinander (nit erschlagen oder) erwürgen, aber (es) würd erschlagen werden von denen Risen<sup>k</sup>, so in disen Berg<sup>l</sup> wohnen, die Gott (der Allmechtig) hierinnen darumb erhalt, mitsambt Kayser Friderich, der auch hier-

4, 4a, 5; Kurfürst 3, 11; Herzog 6, 7, 12. i) a. nnd 2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 7; a. . . . zum Zeichen des künftigen Sieges 12. k) Rentel (Renten, Renter): ein Stab, welcher beim Pflügen zum Säubern des Pfluges von der Erde dient. Vgl. Schmeller II<sup>2</sup>, 181. l) M.] 2, 3a, 4a, 5, 7; Fuhrmann 3, 4, 6, 11. Mener: ein Junge oder Knecht, der das eingespannte Zugvieh zu leiten hat. Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 1614 f. m) von den 2, 5, 6, 7, (3a). n) Roken 4a; Kruckhen (hochdeutsch: Krücke) 2, 5, 6, 7. o) 11 fügt noch hinzu der Künstler mit seinem Seitengewehr, der Holzknecht mit seiner Haeken. p) so 2, 3, 3a, 5; f. s. q) d. er] welcher 3, 6, (2, 3a, 5). — fol. 25. a) praediciana 1; prödigen 2; bezengen 3a; prodestiern 5; f. s. b) in — Feld] in grünen F. 2, 5, (7); auf dem F. 3, (3a); das Walsfeld nnd die Haiden 4; mit g. G. nnd die Schlacht wird also erschrockhlich sein d. d. F. 4a; d. d. 6. c) w. — würd] so w. und groß das Feld ist 3a; so w. es ist 4a; mehr einen Blntstram gleich w. 6; w. n. b. alles mit Blnth und Leuth überzogen und 7; nnd ein so schreckliches Blntbad sein 11; es wird soviel Blnt vergossen werden 12; f. s. d) u. a.] wird 3, 3a, 4, 4a, 5; als 2. e) b. a. d. E.] 2, 5, (3, 3a); daß denen Streitenden das Blnt von dem Fußboden in die Schuh rinnen wird 11; das man bis über die Knie darinnen stehen wird 12. f) 2, 5; Schenckel 3; Angl 3a; Enckhel für Knöchel, vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 111. g) n w.] was aber für 2, 3, 5, (3a, 4a, 6, 7). h) w. hat mir der Mönch gesagt 3, 4, 5, 7, 11, (2, 3a, 4a). i) w. — es] w. anein. erw. nnd 2; w. auch noch anein. abschlagen und erw. 4a; f. s. Bei 4 wird eingefügt hernach so wenig Leuth sein werden, das 9 Weiber um ein Stallstecken, da ein Mann darauf gesessen ist, ranffen werden. k) 2, 3, 3a, 5, 6, 7; Völkern 4a; Krockhen 1. — Völkern und Krockhen dürften ursprünglicher sein als Risen. Krockhen wohl im Sinne von Untler, Ungehener. 2, 4a; Untersberg 4, 5, 6, 7; wnnderlichen B. 3, 3a. m) w. — hast] den

innen wandt, (wie<sup>m</sup>) du (ihn) gesehen hast, sie<sup>n</sup> werden (auch) hinauskhommen zu der Schlacht, die ungläubigen,<sup>o</sup> (verstockhten und gottlosen Leuth) helffen ausreuthen,<sup>p</sup> das der (höchste) Adel<sup>q</sup> (in<sup>r</sup>) ainen Sadl<sup>s</sup> darvonreithen würd, (das<sup>t</sup> das Volckh) so gar (bitter) grimmig und erzürnt würd ybereinander,<sup>u</sup> das vill Stätt, Märckht, (Schlösser) und Derfler / ed werden<sup>a</sup> (stehen,) das die Fix<sup>b</sup> und Wölff (und andere Creaturen oder Wildt) ihre Wohnung darinnen haben werden. Dann er<sup>c</sup> mir vill von Salzburg gesagt und propheceit hat,<sup>d</sup> wie es also ed gelassen würd werden (und<sup>e</sup> die unvernünftige Thier oder andere Creaturen) unter<sup>f</sup> St. Rueprechts Altar<sup>g</sup> ihre Junge auspruethen werden,<sup>h</sup> geschicht<sup>i</sup> alles (durch die Straff und) Verhengnus Gottes (des Allmechtigen,) das<sup>k</sup> die Menschen so<sup>l</sup> gar nach<sup>m</sup> ihren Wollust<sup>n</sup> leben, Gottes<sup>o</sup> Worth (nur mit dem Mund erkläret, aber<sup>p</sup>) kheiner (Ehr oder) Gottsdienst (nit<sup>q</sup>) achten, kheine Er(würdigkeit<sup>r</sup> nit) pflegen (sonder auf allerley Fortl,<sup>s</sup> Betrug und Wuecher, falsche Mässerey sie brauchen, den Armen das Recht und das Glickh untertruckhen, welche die Wahrheit und threue Wahrung reden, die verfolgen,) darumb Gott so vill Plag und Ybls (auf die Welt schicken<sup>t</sup> thuet, das<sup>u</sup> vill Men-

da selbst g. h. 4; welchen ich anch g. h. 4a; f. s. n) s. w. a. h.] sein w. a. h. würd 1; die w. h. 2, 5, (3a, 4, 4a, 7). o) Ungläubigen 2, 3, 3a, 4a, 5, 7. p) a. es hat mir auch der Mönch gesagt [3, 4, (2, 4a, 5)], wie sye das Volckh so gar ausreuthen werden 2, (3, 4, 4a, 5, 12). q) 3a, 4, 4a, 5, 7; Adler 2, 3; A. nnd die Ritterschaft 2; Vornehmen 11. r) auf 2, 3, 3a, 4, 5, 7, 11; ohne 4a, 12. s) 3, 3a, 4a, 5, 11, 12; Sporn 2; Reittsattel 4; Satenbogen 7. t) d. d. V.] da man 2, (3, 3a, 5, 7). n) y. sein 2, 3, 5, 7, (3a). — fol. 25. a) gelassen w. 2, 4, 4a, 5, 6, (3, 3a, 7, 12). b) 2, 3, 3a, 4a, 5, 6, 7; die wilden Thier 4, 12. c) 2, 4a, 5; der Mönch 3, 3a, 4, 6. d) h., von der Zeit so man zählen wird 1796, der Dom in Fener verzehret werden, hernach aber ganz öd. . . 3; (h.), als man schreiben wird 1500 etlich 90, wird der Domb mit Fener verzehret werden 3a. e) n. — Creaturen] das die Fux und Wölff 2, 3, 5, 7, (4, 4a, 12). f) 12; in 2; hinter dem 3, 4; bey 5, (6). g) A. in der Thumbkirchen 4, 7, (5, 12); zn Salzburg 7, 12. h) w. auch sagt er mir weiters, so man zählen wird 1820 Jahr oder etwas mehr, wird eine solehe Confusion mit dem Geld sein, daß der Baner ans seinem knpfernen Hafen nnd Kessel werde Geld machen lassen 3; ganz ähnliche Stellen finden sich in 3a für die Zeit von 1600 oder etwas mehr und in 11 für das Jahr 1800. i) g. a. d.] das wird aber alles geschehen aus 2, 5, (3, 3a, 4, 4a). k) d. d. M.] 2, 3a, 4a, 5, (7); weil die Lent 3, 4. l) so g.] 4a, 5, f. s. m) 4a; in 2, 3, 3a, 4, 5, 7. n) 2, 3, 3a, 5, 7; Willen 4a; grosse Sünden 4. o) G. — erkläret] die Ehr und das Wort Gottes so gar verachten und schmähen 4; Gottes Ehr verkleinern 2; f. s. p) auch 2, 5; f. s. q) n. a.] mit athen 1; mehr achten 3, 3a, 4, 4a, 5, 7. r) Ehrbarkeit 2, 3, 3a, 5; f. s. s) Soll wohl Vorteil heissen. t) s. t.] senden wird 2, 5; f. s. n) d. — werden] sonderlich nm die Jahre 1765 nnd 1775 das

fol. 26 schen verzagen werden, er<sup>v</sup>) hat mir<sup>w</sup> gesagt,<sup>x</sup> das<sup>y</sup> nach / Kayser Carl<sup>a</sup> Absterben<sup>b</sup> vor<sup>c</sup> der andern Zuekhunfft Christi khein<sup>d</sup> ge-  
crönter<sup>e</sup> Kayser<sup>f</sup> mehr seyn<sup>g</sup> würd, es gäbs dan Gott aus sonder-  
licher<sup>h</sup> Gnad, dem<sup>i</sup> sey (immer und ewigs) Lob, Ehr (und) Preis  
und Danck(sagung) gesagt, (von) Ewigkeit zu Ewigkeit, amen.<sup>k</sup>



Bild 17

(Gebett. O Herr mein Gott, Vatter, Sohn und heiliger Geist  
und siesser Herr Jesu Christe, du wahrer Gott und Mensch, auf  
dein Zuekhunfft hoffen mir alle Stund, der jüngste Tag nimmer

der Erdboden darvon erzittern möchte 12; f. s. v) der Mönch 3, 4, 4a, 5, 6,  
7; f. s. w) m. auch 2, 3a, 4a, 5; f. s. x) 3a, 4, 4a, 5, 6, 7; angezaigt 2, 3,  
y) d. — würd] (2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 13); nach diesen wiederwärtigen Zeiten  
wird koin kristlicher Kaiser mehr regiren . . . Wenn dieses aber geschehen  
wird, so wisse, das der gottlose Antichrist vorhero regiren und zugrund gehen  
wird 12. — fol. 26. a) 2, 4a, 7; Carl V. 3; Carl des 5ten 3a, 6; Carolo des  
6en 5; Carl und nach Kayser Leopold 4; Karl der Große 13; f. 11, 12. b) 2,  
3, 3a, 5, (4a, 6); Regierung 7. c) 2, 3, 4a, (5, 7, 13); in derselbigen Zeit bis  
auf die 4. d) 4, 4a, 6, 7, 12; k. solicher 2, 3, 3a, 5. e) 3, 3a, 4, 6, 7;  
anderer 4a; römischer 6; gelehrter . . . christlich und gottseliger 2; letzte  
christliche 13. f) 2, 3a, 5, 6, 7; K. der christlich ist 4; Haupt 3; f. s. g) 2,  
3, 3a, 4, 5, 7; gefunden w. nnd in Ewigkeit nit mehr regiren und seyn wird  
4a; gekrönt 6. h) s. G.] 5, (2, 3, 3a); s. Gaben nnd 4; hes. Zulassung und 6.  
In 4a legt der Mönch dem Lazarus die Befolgung der göttlichen Gebote noch  
eindringlich ans Herz. i) d. — z. Ewigkeit] d. s. Lob E. Br. n. Dankh g. in E.

fern von uns Sündern ist, daran werden wir gefundten, Herr, hilf  
uns, das wir fein wackher seyn, wan du mit allen / himmlischen fol. 26'  
Engel zu dem jüngsten Gericht wirst khommen und allen Seeligen  
und Auserwählten, die Lebendigen und Todten zu richten, ver-  
leyhe uns,<sup>a</sup> Herr, ein seeliges End und ein fröliche Stund zum  
ewigen Leben, amen.)

Bild 18 / fol. 27  
Bild 19a)

z. E. 2; von wegen der altrömischen Kirchen und den armen christlichen  
Seelen 3, (3a). In 3 und 3a wird am Ende der Lzg. in weitgehender Überein-  
stimmung berichtet, dass der Mönch den L. segnete und ihm verbot, sich umzu-  
schauen. L. sei nach Reichenhall gegangen, habe seinem Herrn und dem Pfarrer  
die abgeschriebene Schrift gegeben, auf ihre Fragen nicht viel gesagt, seine Er-  
lebnisse aber genau aufgezeichnet. Nach 35 Jahren, als der Stadtschreiber und  
der Pfarrer schon verstorben wären, habe L. seine Aufzeichnungen kund getan.  
In 3 und auch in 11, wo am Ende der Lzg. mit grösseren Abweichungen ähn-  
liches verzeichnet ist, wird noch erwähnt, L. sei zur Zeit der Bekanntgabe seiner  
Erlebnisse 65 Jahre alt gewesen (und dann nahte sich sein Lebensend herbey  
11). Vgl. Motiv a / Anm. 1; dises wirdt so wahr geschehen als 5; während  
Gott in 7 angerufen wird, die Kristglaubigen . . . von allen Übell zu behüten,  
wird in 4, 12, 13 zum Schluss als Voraussetzung der göttlichen Gnade u. a.  
Bekehrung von den Sünden (4), wahre Reu (12) und eifriges Beten (13) er-  
wähnt. k) 2, 5, 7, 12; f. s. — fol. 26'. a) nnsr 1. — fol. 27. a) Eine drei-  
zeitige Inschrift, deren letzte Zeile z. T. auf der Wiedergabe des Bildes 19 zu  
sehen ist, lässt sich ebensowenig auflösen wie der Text der von den beiden  
Herrschern gehaltenen Schriftblätter (Vgl. S. 50). Am linken Rand des  
Bildes 19 sind Äste eines dürren Baumes zu erkennen.



Bild 18 fol. 26r



Bild 19 fol. 27r

**Handschrift 9.**

Peschreibung der Geschicht, so sich mit Lazero Minzer<sup>a</sup> auf pag. 1 den Bundersperg<sup>b</sup> zuepegeben<sup>c</sup> hatt. Im<sup>d</sup> Jahr 1523 pin<sup>e</sup> ich Lazero<sup>f</sup> gebesen zu Reichenhall<sup>g</sup> pey den Hern Stattschreiber in Diensten, da hat es sich pegeben, das unser 5<sup>h</sup>, als ich und mein Herr, der Herr Stattpfaher, der Herr Pfleger und sonst ein Purger von Reichenhall sein hinauf gangen auf den Undersperg, da<sup>i</sup> sein bir khomen zu einen Loch wie<sup>k</sup> ein Copeln / so in den Perg ist eingehaut gebessen, darinen haben wir eine Schrift mit gulderen Puechstaben geschriben gefunden, daran haben mir gelesen und geschaut, da gengen bir biderumb hinab göng Reichenhall, da haben sie widterumb von der Schrift geret und<sup>a</sup> solche Schrift oder Puechstaben abschreiben und pidten mich alle 4 mit schenster Pidt, ich sollte solches paldt in das Berkh stellen, gienge ich den lezten<sup>b</sup> Unser-Frauen-Dag<sup>c</sup> in Hörbst<sup>d</sup> hinauf und schreibe<sup>e</sup> ab und<sup>f</sup> seind solche Puechstaben / gebest und wie ich solches pag. 3 verricht hab, ist es Abent wordten und<sup>a</sup> ist geschehen an einen Mithboch<sup>b</sup> und hab mich auf den Perg verspäh, das ich nit khonnte nach Haus gehen und mieste auf den Perg pleiben pis auf den Pffingstag<sup>c</sup> und da ich wolte hinab gehen, da schanet ich noch einmall umb, da sache ich einen parfuesen Minch, der gieng mir nach und hat ein grosse Purth Schlisl auf der Axel, auch ein Pethpuech in seiner Hand, der sagt zu mir, bo wilst du hin, hungert dich odter bo pist du gebesen, / Lazerus, odter<sup>a</sup> hast pag. 4

pag. 1. a) 10; Gizner 8. b) Untersperg 8; Undterperg 10. c) begöben 8, 10. d) I. J. 1523] 10; Anno 1603 8. e) Vor p. steht irrtümlich war 9. f) 8; L. Minzer 10. g) 8, 10; R. i 9. Der Schreiber übersprang anscheinend die folgenden vier Worte und wollte in schreiben, bemerkte aber sogleich den Irrtum; unterliess es jedoch, das i zu tilgen. Da es sich um ein Zeilenversehen handeln dürfte, können wir als Vorlage eine Hs. mit geringer Zeilenlänge und ähnlich kleinem Format erschliessen. Vgl. pag. 4/a. h) 10; 5 Bersöhnen 8. i) f. 10; da — Berkh stellen] (10); da sache ich an der Wandt ein Sch. m. g. B. und wie wir seind heimb gangen, da h. wür gleich geräd v. diser Sch. und mich gebetten, das ich hinauf solte gehen nnd solche bald abschreiben, da 8. k) 10; wer 9. — pag. 2. a) u. ich solt 10. b) 8, 10; peyten 9. c) 8, 10; D. hin 9, — gebest] f. 8, 10. Dieser Satz soll auf eine Inschrift hinweisen, die in 8, 9 und 10 fehlt. — pag. 3. a) u. dises 8; u. es 10. b) M. — P. pleiben] (8); M. Abendt, da ich auf den B. v. wurde nnd nit nach H. k. g., da blib ich a. d. B. über Nacht 10. c) 10; Pffingstag 8. — pag. 4. a) Nach odter wiederholt 9 irrtümlich die erste und zweite Frage. Die richtige Reihenfolge wäre: dritte

gesen, da sagte ich nein, ich<sup>b</sup> hab nicht gesen, da sezt er sich nither. zu mir, gehe mit mir, ich will dir zu esen geben und dasjenige<sup>c</sup> auslegen, was du in<sup>d</sup> Loch der Bant abgeschrieben hast, so sein mir nit beith vom den Orth, da mir gereth haben, ein wenig aufberths gangen und khounben zu einer<sup>e</sup> Khlamb, hoch und weith, dardurch sein mir khounben zu einer grossen eisernen Thir, welche er hat aufgespirth mit einen Schlisl, so<sup>f</sup> / er auf der Axl getragen, von der Khlamb pis<sup>a</sup> zu den Thor haben mir ein benig Tagliecht gehabt,<sup>b</sup> aber nit lang, durch dieselbe Porten fiehrt er mich hinein, mithen aber<sup>c</sup> unter den<sup>d</sup> Thor war ein märblstainere Pankh, da sagt er<sup>e</sup>, Lazaro, alda auf diser Pankh lese deinen Hueth ligen, alsdan kanst du bitterumb heraus, ban du wilst, er sagte auch<sup>f</sup>, so ich ein Beill<sup>e</sup> darinen werthe sein, soll ich nit ein Borth redten, ob<sup>b</sup> man mich schan anrethet, ich solte auch pey<sup>i</sup> neben fleisig auf- / mörkhen, was ich hören odter sechen berdte, mit disen Borthen giengen<sup>a</sup> mir also durch die Porthen hinein, albo<sup>b</sup> bir strackhs einen boll erpaithen<sup>c</sup> Thurn gesechen, (welcher nit allein mit lauther schenen, pallierthen, zum<sup>d</sup> Thaill weisen, zum Thaill rothen und schbarzen Märblstein gepauth, sonderen auch mit vill Golth und Silber geziert, die Fensterstöckh wahren von lauther ausgearbeitet und<sup>e</sup> durchgrabenen Stein, auf der Ägen des Thurns stundten<sup>f</sup> auch undterschidliche Stätdumb<sup>a</sup>, so durch und durch von edlen Golt / baren, mithen) an den Thurn bar ein khöstlichs Uhrberch, (dergleichen ich<sup>a</sup> niemallen gesechen hab, nit allein auch mit Silber sonders auch) mit khöstlichen Gollt, (auch khöstlichen Edtstein versezt und) geziert, (der obere Theill des Thurns ware mit offentlichen und<sup>b</sup> vertglasten Fenster, der undter Theill hat Fenster von Christall, der Thurn bare gedökhett mitt lanter gultern

*Frage, erste Frage, zweite Frage, vierte Frage (8).* b) i. — n. zu] 10; alsdan sprach er zu 8. c) 8, 10; das zeige 9. d) in — w. aufberths] (10); in den Untersperg als nemblich die Schrift an der Wandt und auch im Loch darbey, so wtr ein wenig gerädt haben und a. 8. e) 10; e. grossen 8. f) 10; seiner Burdt, die 8. — pag. 5. a) p. z. d. Th.] 8; ein wenig hinein 10. b) g. a. n. l.] 8; von denen sein mier khomen zu einer grossen Porten 10. c) f. 8; 10. d) d. — P., da] 10; der Porthen 8. o) e. zu mir 8, 10. f) a. — r. ob] (8); a., wan du ein Weill d. pist, so röde khein Wort, ob 10. g) nach B. folgt irrthümlich herein 9. h) ob — anrethet] 10; f. 8. i) p. n.] 8; f. 10. — pag. 6. a) 8, 10; gieng 9. b) 10; f. 8, 9. c) 10; e., grossen, starckhen 8. d) z. — schbarzen] z. Th. w. r. u. sch. 8; Th. von lantor gbarzten 10. e) u. d.] von khöstliche Holz und grabene 10; f. 8. f) 8, 10; stundte 9. g) Statuen 8; Pilder 10. — pag. 7. a) 10; f. 8, 9. b) u. v.] f. 8, 10.

Lanen<sup>e</sup> odter Schindtl, welches scheint als die Sohn, also das ich solches nit<sup>d</sup> nach Geniegen anschauen khunte von<sup>e</sup> lauther Glanz, als ich nechenter<sup>f</sup> zu den Thurn / khom.) sagt der Minich<sup>a</sup>, Lazaro, schau an<sup>b</sup> die Uhr auf bievill der Zaiger stet, und er stunt auf 7 Uhr, als ich aber ein benig hinfir gangen, da sache ich ein schenes gros und woll erpantes Closter mit einen dopplethen Glogenthurn, dises Closter ligt auf einer schenen, beithen Wissen, (umb belche Wissen<sup>c</sup> ein scheuer Garthen, thickher Walth umb und umb,) nit beith aber von den<sup>d</sup> Closter wahr ein<sup>e</sup> märblsteiner Prunen, belcher sich durch 3<sup>f</sup> gulterne Rohr theilet und in<sup>e</sup> eine beis märblstainerne Prunstumb<sup>b</sup> springt, / (die Seill<sup>a</sup> odter Thadterman bahr so khöstlich angehanet und mit anderen Steinen von allerhant Farb eingelegt und iber die Massen geziert, das ich mir denselben nit genueg khunte ansehen,) neben den Prun herumb stunten allerley Paumb<sup>b</sup>, so niemanth<sup>c</sup>, allein schön zeithige Fricht (voll der schensten Gebäx<sup>d</sup>, belche dermassen so lieblich schmöckhen, das ban einer<sup>e</sup> halbtödt wehr, darvon erquickhet berte, undter den Prunen da buexe nichts als allerhant der schensten und khöstliche Planber<sup>f</sup> und Khreither / als<sup>a</sup> Rossenmarin und Spithenath, auch lieffen unter den Printhlein hin und bidter schene, khlare Pächlein, welche<sup>b</sup> in den so den ligenten Steinlein ein anembliches, lustiges Seegereusch<sup>c</sup> machten, zu disen Pächlein khomben die Thierlein, so in der Bissen hin und her lauffen, die pathen und khiellten sich ab, auch singen umb dises Closter herumb die schene Balthföglein dermaseu schen<sup>d</sup>, das mich gedunckhet nit

e) L. o. Sch.] Blüch 8; Pläden 10. — Zu Lanen vgl. g. lune für Holz, zusammengelehnte Scheiter (Schmeller I<sup>2</sup>, 1483). d) 8, 10; f. 9. e) 10; vor 8. f) 10; nun nahe 8. — pag. 8. a) M., L.] 8; M. zu L. 9; M. zu mir 10. b) a. — 7 Uhr] wie vill d. Z. st. von der Uhr und er st. a. 7 U. 8; auf d. U. wievill es ist und ich schaue hinauf auf d. U. wievill, es zeigt auf die 7. Stundt 10. c) f. 8, 10. d) 8, 10; f. 9. e) e. grosser 8, 10. f) 10; f. 8. g) in e.] in e. schön 10; in 8; ainer 9. h) Brunnstaben 8; Brunstabl 10. Vgl. Schmeller II<sup>2</sup>, 721 f. — pag. 9. a) S. o. Th.] 8; S. 10. Unter Taltermann ist eine Brunnenfigur zu verstehen. Vgl. auch Bild 6 der Hs. 1 (S. M. VII, Heft 6, S. 4). b) P. — Gebäx] schöne, zeitige Frucht, sondern auch neben den Früchten voll mit schönster Blüe gewesen seind 8; P. mit khöstlich Früchten, so alle zeitig waren, nebst allerley schönsten Geböxten 10. c) Es fehlt eine Stelle; etwa zu ergänzen: je gesechen hat. d) Gelächten 9. e) 8, 10; ihrer 9. f) 10; Binmen 8. Die Bedeutung von Pl. ist unklar. — pag. 10. a) a. — Spithenath] a. R. Lavenöl und Spicanard 8; f. 10. Die Bedeutung für Sp. ist nicht zu erkennen. b) w. (welchen 9) — anembliches] w. i. d. l. St. o. a. 8; w. und den Steinen ein 10. c) 8; Esterreiches 9; Geresch 10. d) schen und lieblich 8, 10.

- pag. 11 andterst, / als höre ich lanther boll zusambengestimbte Instrumenter,) darnach sein wir in die Khirchen hinein gangen, aber<sup>a</sup> alsopalt hinter der Khirchendihr nit boll hinfr sechen khonte an den Chor<sup>b</sup> odter Hochaltar<sup>c</sup>, alda<sup>d</sup> khnieeten bir nidter vor den heiligen Sacrament und petten alle peithe, nachmall fiert er mich beiter zuruckh in einen Stuell, sagt, Lazaro, alda pleib pis ich
- pag. 12 biter zu dir khomb und dich wöckh<sup>e</sup>, da' petracht / ich die Khirchen und schauete ich hin und her, da zölte ich pey 300 Altär, auch 30 grosse Orgl, (die Pfeifflein wahren von puren Silber und Golt, neben einer jedten Orgl stunt ein Khasten von lanther erhöbten Arbeith, auch von lanther Lerchenholz<sup>a</sup>, die Lenge aber diser Khasten wahr 64<sup>b</sup> Schuch<sup>c</sup>, Höche<sup>d</sup> aber<sup>e</sup> 26<sup>b</sup> Schneh, auch hate ein jedter Khasten 6 Thirn, dise bahrn voll) mit Instrumenten
- pag. 13 als<sup>f</sup> Geigen, Zitter, / Trampeten, Glaschen, Lauthen, Hirpaugen, Flauthen, Härpfen, Posannen, ia, unnmöglich bar es mir zu zellen, so in diesen Kbasten baren, als ich aber in den Stuell ein Beill gesehen bahr, da khumben von der Stiegen herunter; belche<sup>a</sup> neben einer Stiegen beren gegangen, 300 Par Minich in Holzschuehen, belche mich gar eben anschauen, aber nichts sagen, sie giengen anch hinfr<sup>b</sup> den Chor nnd hieben an nach die<sup>c</sup> Khirchengepreich-
- pag. 14 liches<sup>d</sup> / zu singen, auch<sup>e</sup> nachdem sey<sup>b</sup> gesungene Fesper, leithet man mit allen Glockhen in peithen Thurnen; undter disen Geleith khomen gegangen ein grose Menge Volkh, schbarz<sup>c</sup> gekhleith, soboll Man- als Weibspersanen, alles herlich gekhleith, palth hernach höbt man belchen<sup>a</sup> an ein<sup>d</sup> Amt zu singen, pey<sup>e</sup> den man auf allen Orgl musizieren nnd singen, auch auf allen Althören
- pag. 15 Mess zn lesen, also burdte der Gottesdienst / gehalten, mit<sup>a</sup> groser

pag. 11. a) a. a. h.] kunte ich von 8; und aber bei 10. b) Ch. o.] 8; f. 10. c) H., so lang ware die Kirche, wir giengen aber alshald hinfr zu den Hochaltar 8; H., also gros ware sie und als mler hinfr khomen z. d. Chorr 10. d) a. — St. sagt] 8; a. hetten mier das h. S. des Altar an alle peit, darnach f. e. m. zu e. St. und er sagt zu mier 10. e) hinwöckhführe 8, 10. f) da—Orgl] 10; In disser Kirche zühlte ich 300 A., 30. O. 8. — pag. 12. a) 10; Ebenholz 8. b) 10; 6 8. c) Sch., die 8, 10. d) 10; Tueffe 8. e) f. 8, 10. f) a. — Kh. baren] a. G., Clith., Violin. Tr., L., Pfeiffen, Fl., Pos., Hörepaucken etc. unnmöglich b. es zu erzöhlen s. i. d. K. w. 8; zn der Mnsi 10. — pag. 13. a) b. — gegangen] f. 8, 10. b) h. auf 8; h. zu 10. c) alten 10; f. 8. d) Kirchengebrauch den Chor 8; Kh. die Tagzeiten 10. — pag. 14. a) f. 8, 10. b) a. g. F.] sye g. 8; dise vollendt war 10. c) sch. g.] f. 8, 10. d) e. A.] das Hochamt 8; 10. e) p. — singen] und schlngen auf a. O. und gebrauchet die vorgeant Instrumente musicolisch also liehlich, das mich gedunckt ich seye in den Himmel 8; b. welchen man a. a. O. pflegt zu m. 10. — pag. 15. a) m. g. A.] m. g. A. und nach vollprachten Gottesdienst 10;

Andacht geing alles Volckh bitter nach Hans, disgleichen auch die Minich bidter iber die Stiegen hinauf gangen, da khombe der vorige Minich widter zu mir und sagt, ich<sup>b</sup> solt ein being barten, pis das Canvent gesen hat, also pleib ich auf<sup>c</sup> den alten Orth pis<sup>d</sup> 12 Uhr schlueg, alsdan khambe er<sup>e</sup> bidter zu mir und fiehret mich iber ein<sup>f</sup> Stiegen hinauf / iber<sup>a</sup> das Lanthhaus, belches<sup>b</sup> 12 Stäffl

pag. 16 hat, nachmall khomben mir auf<sup>c</sup> das Lanthhaus, belches zu pether Seiten lauther hoche maure<sup>d</sup> glöserne Fenster hat, war<sup>e</sup> inmitten dises Lanthaus<sup>f</sup> bar ein Thir, durch belch er mich hinein fiehret in das<sup>a</sup> Refectorium, in<sup>b</sup> belchen lange Taffel stunten, auch neben der Dihr bahr ein pedeckter und zuegerichter Disch, an belchen er mich sizen hies und sagt zu mir, alda pleib, / pis ich dir zu esen

pag. 17 pring, diebeill er umb das Esen gieng, schaute ich durch die Fenster hinaus auf die<sup>a</sup> beithe Bisen, allbo ich ein grose Menge des<sup>b</sup> Volkhs sache hin und her gehen von einen Balt zu den andteren, undterdesen pracht er mir zu esen, Supen, Khranth, Fleisch und Gersten und ein Laibl Prodt<sup>c</sup>, auch ein silberen Pecher mit Bein, ungefäh<sup>r</sup> pey einen Mäsl, die Schisl bahren / ziner und als ich

pag. 18 gesen und getrunckhen hate, hies er mich Gott darumb dankhen, darnach fiehrt er mich bidter in die Khirchen, belche aber voll Volckh bare, nachmall fiebt er mich in das<sup>a</sup> Reventdorumb, oder vondanen abermall in das Lanthhaus und in die<sup>b</sup> Piblidekht, die bahr auch zu petten Seiten<sup>c</sup> unverglaster<sup>d</sup> Fenster, durch belche ich hin und her sache die Leith<sup>e</sup>, da fragte ich den Minich, behr / sie behren,

pag. 19 er sagt, es behren alte<sup>a</sup> Kheiser, Pischöff und Graffen und anthere guete<sup>b</sup> Leith, die den<sup>c</sup> christlichen Glauben zu ihrer Zeit mehren berdten, ich<sup>d</sup> sache in der Piecherey, belche von Paumbringen

darnach 8. b) i. — g. hat] 10; bleib noch da, man will zum Essen gehen 8. c) a. d. a. O.] 10; allein in der Kirche 8. d) 10; bis das es 8. e) der vorgeantente Mönch 8; d. M. 10. f) die 8, 10. — pag. 16. a) i. d. L.] dabey ich geseessen war 8; in das Vorhaus 10. b) b. — hat] 10; die hat nur 12 St. 8. c) a. d. L.] 8; in ein andert Vorhaus 10. d) m. g.] unvergloste 8; f. 10. e) f. 8, 10. f) 8; Vorhaus 10. g) d. R.] 8, 10; die Seithenthorien 9. h) in — an] i. w. l. Taffel st. aber n. d. Th. ein hed. Tisch stundt zueg. in 8; Taffel f. 9; darin da war ein bed. D. zu 10. — pag. 17. a) 8, 10; f. 9. b) f. 8, 10. c) 10; B., wie man bey St. Peter zu Salzburg hat 8. — pag. 18. a) d. — und in] (8); f. 10. b) d. P.] 10; eine Liberey 8. c) S. mit 8, 10. d) n. F.] 8; grossen F. versehen 10. e) L. gehen 8, 10. — pag. 19. a) 8; f. 10. b) 8; vornembe 10. c) d. — m. berdten] 8; werden mit der Zeit den catholischen Glanb verfolgen (1) 10. d) ich — Verb., bas] i. s. i. d. Liberey auch Buecher, welche v. P. und Heithen waren, es waren auch übel zu lesen, derow. laset mir der M. vill sechen so darin geschr. waren mit der gr. V., w. 8; er zeigtet mier auch grose Biecher

bahren, ich thate auch hart darinen lesen, derobegen lase er mir  
 vor, der Minich, vill Sachen so darinen beschriben seint mit groser  
 pag. 20 Verbunterung, bas sich zu den lesten Jahren / zuetragen berdte  
 under disen birt es Vesperzeit, belche widerumb solemniter<sup>a</sup> auf  
 allen Orglen und mit undterschithlicher musicalischen<sup>b</sup> Instrumenthen  
 und Seithenspill gehalten birth, nach der<sup>c</sup> Vöspen gabe er mir  
 bitterumb zu esen wie zuvor, nach den Esen geingen bir zur<sup>d</sup>  
 Complet, belche gleich wie die Vesper vorpeygangen bahr, da baren  
 pag. 21 alle Minich pereith mit prin- / enten Khirzen geortnet<sup>a</sup>, die  
 geingen hin gegen den Thor, wie<sup>b</sup> zuvor herein seind gangen, da<sup>c</sup>  
 hate es pethen Seithen eiserne Thirn, zu<sup>d</sup> jether Seiten 6 eiserne  
 Rille, ein jethè Thir bar dikh pey<sup>a</sup> 5 Zall, er sagt mir auch und  
 zaigt mir, spricht, Lazaro, durch dise Thir geht man auf<sup>e</sup>  
 St. Parthollome auf Pertholsgathen, durch dise gehet man auf  
 pag. 22 Salzpurg in Thumb zu St. Ruperti, durch dise auf St. / Petter  
 auf Salzpurg, durch dises auf St. Johanes, durch dises auf  
 St. Sekhirchen, durch dises auf St. Michael in die Inzl, durch  
 dises auf Feltkhirchen, durch dises zu Unser-Lieben-Frauen auf  
 die Gemain, durch dises auf St. Petter und Paull auf Reichenhal,  
 durch dises gehet man auf St. Georgg in Hällein, durch dises auf  
 pag. 23 St. Petter auf den Thurn, / durch dises auf St. Mäxlan, und die  
 erste Nacht sein mir gegangen auf Pertlsgathen in einen schenen  
 Gang, das<sup>a</sup> alzeit<sup>2b</sup> und 3 nebeueinandter gehen khöneu, apche  
 der Gang abgesetzt iber<sup>d</sup> 3 Staffl, darnach sagt der Minich zu mir,  
 Lazaro, mir gehen ietzt undter, tieff undter einen Se, als bir aber  
 pag. 24 in die Khirchen khomben, sungen / sie die Mötten, darnach  
 giengen bir widter in den alten Beg hinab in den Unttersperg,  
 da<sup>a</sup> bahrs Esenzeit, da gieng es zu, gleich wie den ersten Tag, die  
 andere Nacht seyn bir auf<sup>b</sup> St. Petter in Salzpurg gangen, alda<sup>c</sup>

von P. geschr. welche ich aber hart l. khonde und wegen des Altenthumb, da  
 löst mir d. M. vor und saget mir was vor grose Veränderung 10. Paumbringen  
 kommt auch unten (pag. 46) für Paumbrinden (8) vor; 9 hat Panringten. —  
 pag. 20. a) 8; sollemthier 9; horlich 10. b) 8; musibelschen 9; niholisch 10.  
 c) d. — bahr, da] (8); welchen 10. d) z. C.] 8; zu der Copeln 9.  
 — pag. 21. a) f. 8, 10. b) b. z. h.] durch welches vorhin ein 8; wo  
 mir. h. 10. c) d. h. e.] h. auch zu 8; d. h. e. zu 10. d) zu — jethe] noch  
 an b. S. o. Rigl, die 8; und ein icde eis. D. und ein icde 6. eis. Ridl, c. ied. 10.  
 e) Für die folgende Aufzählung siehe die Übersicht auf S. 9f., aus welcher die  
 Reihenfolge der Kirchen ersichtlich ist. — pag. 23. a) 10; in welchen 8.  
 b) 10; 3 8. c) a. war 8, 10. d) alzeit 8; alzeit mit 10. — pag. 24. a) da — e.  
 Tag] d. w. es halt als wie die erste Nacht 8; f. 10. b) a. — in] 10; nach 8.  
 c) a: — M. geleith] hat der M. in den Thumb auch zur M. gel. und hat uns

uns der Mössner schier erdabt, dan gleich wie er die hintere Thir  
 hat aufgespürth, sein bir pey der fedteren hinaus gangen und er  
 hat zu der Mötten geleith, / die thrite Nacht sein bir gangen in<sup>a</sup> pag. 25  
 Thumb auf Salzpurg, da sein mir hinter den Hochaltar aus und  
 eingangen, die vierthe Nacht giengen mir auf<sup>b</sup> Mäxlan, die finfte  
 Nacht giengen<sup>c</sup> mir auf Feltkhirchen, die sechste Nacht<sup>d</sup> auf die  
 Gemain und also forthan von einen Orth in das andere, belche  
 hierin also beschriben sein, da khomben bir bitterumb in die  
 Piecherey<sup>e</sup>, da sagt / er mir vill von den Diugen; so sich in der pag. 26  
 Welt zuetragen berdten, als Krieg,<sup>a</sup> Pestilenz und Theyerung,  
 unterdesen schaute ich zu<sup>b</sup> einen Fenster hinaus, auf die beithe  
 Bisen hinunter, in welchen ich vill Volckh wie zuvor gesehen  
 habe, unter belchen ich absouderlich einen Kheiser sache, der  
 ein gulterene Cran auf seinen Haut hatte, auch<sup>c</sup> einen Cepter in  
 seiner Haut, mit einen greyeu Parth, auch sache ich / vill pag. 27  
 andere Leith, gros und khleine, Man und Frauen, darauf ich den  
 Minich fragte, behr sie behren, und er sagt mir, den Keiser, den  
 du sigest, ist der Keiser Fridterich, der verzuckht ist borten auf  
 den Balsersfelt, schau in nur eben an, es ist derjenige Kheiser, der  
 verlohren ist bordten, auch hab ich gesechen vill alte Firten und  
 Hern, so ich pey ihren Lebzeiten boll khent als Herzog Al- / pag. 28  
 perch<sup>a</sup> von Minichen, auch seine Hausfrau, Pischoff Lechenhart  
 von Salzpurg, den Abten<sup>b</sup> von St. Petter, dem<sup>c</sup> Probsten von  
 St. Zenu und andere mehr, Arm und Reiche, da fragte ich den  
 Minich, bas ihr<sup>d</sup> Thuen hierin ist aber bahr, da gab er mir ein  
 Mauldaschen, belche ich mein Lebeu<sup>e</sup> lang empfunten habe und  
 mich mit Worten hart und scharff straffe, sprechend<sup>d</sup>, barumb darffis  
 du nach der Geheimbuus Gottes fragen, es / gepihrt dir nit zu pag. 29  
 bissen, er sagt mir auch, Lazaro, bilst<sup>a</sup> bydterumb hinaus gehen,

schier in der Kirchen erwüsch, den wie der Mönich hat znegesparth, da hat der  
 Messner aufgesparth zum leithen und in den Thumb seind wir bey der hinteren  
 Thür ans und ein gegangen durch die Maur hinter den Stiellen nnter der  
 grossen Orgl 8; dort hat uns d. M. bald gesehen, d. wie der Mössner die Khirchdir  
 hat anfg. s. mir b. einer andern h. 10. — pag. 25. a) in — eingangen] 10;  
 gegen St. Bartholomo, auch das verricht wie zuvor, darnach widernmb heimh  
 in den Untersperg 8. b) a. M.] 10; zu St. Peter und Paul zu Reichenhall 8.  
 c) g. m. a. F.] 10; gegen Maximilian 8. d) zu Unser-Lieben-Frauen 8; N. sejn  
 9. b) z. o.] durch e. 8; bei den 10. c) a. — F., darauf] (8); da 10. — pag. 28.  
 a) A. v. M.] 8; ans Baiern 10. b) A. v.] 10; Probst zu 8. c) d. P. v.] d.  
 P. zu 8; Prelaten von 10. d) i. — b., da] i. Th. h. seye, da 8; sie thnen,  
 in den 10. e) L. l.] Lehtag 8, 10. f) 10, (8); sprechen 9. — pag. 29. a) b.

so magst du es wohl auch thun, bildest du aber herin bleiben, stehet auch pey dir, aber ich sagte nein darzu, ich will hinausgehen, darauf gab er mir zu essen wie zuvor sonst alzeit, auch gab er mir 2 Laibl Prodt auf den Berg und ermahnet mich fleisig, ich sollte Gott allzeit vor Augen haben<sup>b</sup>, / ich sollte dienmiethig sein, beill ich lebe, auch einen gottseligen Bandtl<sup>a</sup> geprauchten, mit disen Borthen fahrt er mich bidterumb zu den Thurn<sup>b</sup>, begen der Schene noch anschauthe, sach ich, das der Zaiger eben<sup>c</sup> bidterumb auf 7 Uhr stunte, wie vorher, da ich hin eingangen, als ich nun zu den Thor khombe, sprach er zu mir, Lazaro, siehe, das du dis, was du gesehen hast, niemant / sagest<sup>a</sup>, so pey dein Leben ist, dan also ist es Gottes Pranch und seinen Willen, das die Gottesgeheimnussen verporgen bleiben, also<sup>b</sup> halte meinen Befelch<sup>c</sup>, so lieb dir dein Leben ist, auch so palt du nach Hans khomest, so schreib alles fleisig auf, was du hierin gesehen hast, es birt Gott selbsten der Belt solches schon khuntpar machen zu seiner Zeit, damit sich die Leith hieten / khönnen vor disen gefährlichen Zeithen, so zuekhinftig berten wird<sup>a</sup>, er sagt mir auch, das in unseren Lanthen Theyerung, Sterben, Khrieg, dises alles aber soll ergehen aus Verhengnus Gottes, beillen die Menschen so gahr nach ihren Billen leben, ia, es wirth gehen<sup>b</sup> das vill grosse Stet, Märkt, Dörffer, Schlöser berten eth ligen gelassen berten, (die Leith berten von den Khriegs- / besen dermasen petranget werden, das eines den andteren nit helfen khan, dahero werten vill khleinmiethig werden und sich verlaufen, dails werten an der Pest sterben, solche Khrankheiten werten iberhantnemen und einreisen, das alles Volckh wirt darauf gehen und was da wirt iberbleiben, darff nit gedenccken, das sie<sup>a</sup> ibern Pach sein, sonthern sie werten mit der thridten Ruethen, / als mit Theyerung gestrafft werden, dieweill so vill nnersöthlich sein, auch das sie nrr imber und mehr pegehren zu haben nnd nit zufrithen<sup>a</sup>, was ihnen<sup>b</sup> Gott zu ihrer Nothdurft peschert und schickht, southern Tag und Nacht

dn. 8, 10. b) h. und thrauen 8, (10). — pag. 30. a) Lebens 8, 10. b) 10; Thor wo wir sind hinein gegangen und nachdem ich den Thurn 8. c) e. b.] f. 8. — pag. 31. a) s. (sagen 9) — L. ist] s. vor 35 Jahren 8; s. bey deiner Lebzeit 10. b) a. — fl. anf] (10); darumb halte dissen meinen Befelch fleisig, auch 8. c) 8; Puech 9. — pag. 32. a) 8; w. durch einen gottseligen und frumen Lebenswandl und 10. b) geschehen 8, 10. — pag. 33. a) s. — sein] s. schon über den B. s. 10; es schon gewunnen seye 8. — pag. 34. a) z. sein 8, 10. b) 8, (10); ihme 9.

thrachten, wie sie khönnen da und dort einen Pfening<sup>c</sup> erschiene, das<sup>d</sup> ihnen nit ein Haller zn<sup>e</sup> entgehe odter entzogen werdt, welches Schinten und Schaben, Wuechern<sup>e</sup> ihnen / nichts verursachet als harte Gedankhen. Petrangnus, Ibermiethigkeit<sup>a</sup> und Sach in ihren Herzen zu haben, wo sie gehen odter stehen, in Haus odter auf den Felt, ia, was doch<sup>b</sup> mehr ist, sogar in der<sup>c</sup> Khirchen, wan sie ein halbe Viertelstunt Predig oder Mes peygewanet, so ist ihnen so lang, das sie<sup>d</sup> ein einziges Vatterunser mit Andacht khönnen petten, dan<sup>e</sup> der Schint-Geizteiff<sup>f</sup> ziecht sie, gleich als wan er sie an einer Khütten / hete, als<sup>a</sup> aus der Khirchen pag. 35  
widter nach Haus zu ihren Gueth nnd Gelt odter<sup>b</sup> zu ihren Wuecherplatz, ob sie zu Zeiten persöhnlich nit khönnen darpey sein so ist doch ihr Sin und Herz darpey, dahero die Straff nit unpillich ergehen werdt, wegen des abscheilichen Neith und Geiz, diser<sup>c</sup> abscheilichen Sinds und Laster, welches Gott verursacht in das ebige<sup>d</sup> Verderben, auch die gebanlich seint des abscheylichen / Schelten und Fluechen und Schwören, so zu ieziger Zeith so pag. 36  
gahr in Schwung gehet, das man palt nit mehr röthen khan, man wirfft<sup>a</sup> dan zugleich mit<sup>b</sup> einen Schbur odter<sup>b</sup> Flnech<sup>b</sup> darein, sontern wan<sup>c</sup> ein einiger<sup>b</sup> zorniger<sup>b</sup>, lasterhaftiger odter hoffirthiger odter ibermuethiger Mensch herstehet an Platz, spreizet sein lasterhafte Goschen auf wie ein ungezämber Gaul, wirfft die verfluechte Augen<sup>d</sup> iber sich / gegen Gott dem Allmechtigen, seinen Erschaffer und Erleser. schilt und finecht nit allein pey seinen hochheiligen Namben, sontern auch pey seinen Creaturen, pey dem heiligen Sacrament, pey<sup>a</sup> den heiligen Creuz, pey den heiligen 5 Wunten und Pluet, Marther und Tott Christi, mit belchen er uns arme Sinther erlöset hat, widterumb ans den Rachen des leidtigen Teiff<sup>f</sup> erlost<sup>b</sup> und erkhaufft hat, lieber Lazaro, sagt<sup>c</sup> er, es birt die Zeit /

c) 8, 10; Spenging 9. d) d. — a. d. Felt] (8); auch mit Wuechern sie plage, des sie nichts als harte und schbärmelige Gedankhen in ihren H. empfinden, wie das sie reich werden khönnen sich Tag und Nacht befeissen 10. e) f. 8. — pag. 35. a) I. u. S.] f. 8. b) noch 8, 10. c) d. — Schint-Geizteiff] (8); Sontag und Feurtag khömb ein heillige Möss hören und darbey andächtigt betten solten, den der Teiff 10. d) s. nit 8. e) sondern 8. f) Geizt 8. Schind — in Redensarten verstärkend. (z. B. Schindluder, vgl. Schmeller II<sup>2</sup>, 429 f.) — pag. 36. a) f. 8, 10. b) o. — H. darpey] (10); albo ihr Herz ist 8. c) d. — Sch. und] diser erbärmlicher S. so: G. zuelasset das ebige V. a. diejenige absch. Sünde des 8; desen 9; f. 10. d) 8; ebige 9. — pag. 37. a) 8, 10; werffen 9. b) f. 8, 10. c) w. e.] irrthümlich wiederholt 9. d) Räden 8; (f. 10). — pag. 38. a) p. — heiligen 5] Creuz 8; b. seinen h. 10. b) e. — hat] und des Todt grisen 10; f. 8. c) s. er] 8; s. 9; ich s. es dier 10.

pag. 39 khömben, das Gott über das ganze Teizlant dermasen verhängen wirt, das<sup>a</sup> es pis auf den letzten Tag wirt ausgesogen werdt, nit der sechste Theill wirt pebahret sein, nit allein wegen der vorerzelten Sinthen, sonthern weillen alle schendliche Todtsinthen in den Schbung gehen, als Unkheischheit, belche dermasen in Teischlant birt in Schbung gehen, das Teischlant leztlichen nit andterst als / Sodoma und Gamora mues gestrafft werten, es khan zwar Gott der Allmechtige lang zusehen, aber doch<sup>a</sup>, ban man sich nit bill pesern und sogahr sein gäthliches Worth nit in Obacht nemen odter nit anhören, so mues er leztlich verhängen und khömbt mit einer solchen groben Ruethen, die Sinther damit zu straffen, aniezto aber, lieber Lazaro, denkh, das Gott die Ruethen schon / ergrieffen und in der Höhe hat<sup>a</sup>, auch<sup>b</sup> gleich bill darein schlagen, weillen<sup>c</sup> ja sogahr alle Tag die Trey und Rödlichkeit der Teischen erloschen, das man ja die Teische vorhero vor<sup>d</sup> das redtlichste Volkh gehalten, aniezto aber vill falscher seind<sup>e</sup> als andtere Mathian<sup>f</sup> und Völk, höre Lazaro, das<sup>g</sup> dises alles, was ich dir gesagt habe, in weing Jahren<sup>h</sup> soll<sup>g</sup> und<sup>g</sup> wirt seinen Anfang nemen, alsdan<sup>i</sup> wirt anfangen / die Pest, das etlich tansent Menschen daran werdt verderben miesen, er sagt mir auch bidterumb<sup>a</sup> von Salzpurg, wie es so eth wirth gelassen werten, das die<sup>b</sup> Fix und Hasen werten undter den Stein zu St. Ruperti Altar werten<sup>a</sup> ihre Wohnung haben, untter anderen sagt er mir auch, wie das die gefelerliche Zeiten, palt das<sup>c</sup> man zöllen wirt 1758, anfangen / werdt, weillen auch die meisten Laster zu derselben Zeit am<sup>a</sup> meisten in Schbung und so gahr iberhant nemen werden, als<sup>b</sup> Ehebruch, Huererey, Hoffarth, Geiz, Peneidigung<sup>c</sup> und Wucherey und Petriegerey, das man die Teischen<sup>d</sup> von Tirckhen khaumb erkennen khan (odter<sup>e</sup> mögen,) auch<sup>f</sup> wirt sich<sup>g</sup> zu der-

pag. 39. a) d. — werten, es] (8); schickhen und straffen das es ein Grausen und Erschrocken ist, der grose (Gott) 10. — pag. 40. a) d. — aniezto aber] (8); wan er einmahl schraffen duet, so ist es erschrücklich, wie es bei den Sindflus und bei Sod. u. G. zu seohen ist 10. — pag. 41. a) 8; balt 10. b) a. g. b. d.] 8; damit d. zu 10. c) w. — und Völk.] (8); f. 10. d) 8; sehe auf 9. e) 8; vorher 9. f) u. dgl. auch im folgenden 9 für Nation. g) f. 8, 10. h) 10; Tegen 8. i) a. — miesen] (8); f. 10. — pag. 42. a) f. 8, 10. b) 8, 10; ia 9. c) d. — werdt] nachdem man z. w. . . . anfangen w. 8; seinen Anfang nemen wiort sobalt man sobreibt 1758 10. — pag. 43. a) am — nemen] l. Sch. werden gehen u. s. g. y. n. 10; f. 8. b) a. — Petriegerey] (8); f. 10. c) P. u. W.] f. 8. d) T. v.] T. v. denen 8; T. vor 9; Christen v. Heiden und 10. e) o. m.] f. 8, 10. f) a. — d. seint] (8); es wiert a. Drei und Gl. erhalten 10. g) s. — ganz] umb selbe Z. auch unter den Gläubigen 8. —

selben Zeit der Glauben ganz verkheren, das sich nur plos Gott mit den Worthen / pekhenen, aber mit den Herzen weith darvon pag. 44 seint, dahero wirt Gott die<sup>a</sup> teische Mäthian<sup>b</sup> iberziechen, das<sup>c</sup> ihnen allerley<sup>d</sup> Unglickh, Widterwerthigkeiten, Trangsall und Straffen berdt<sup>b</sup> einfallen<sup>b</sup>, es wirt sich auch ein solcher pluethiger<sup>b</sup> Khrieg erhöben, nemblich<sup>b</sup> mit<sup>b</sup> den<sup>b</sup> Christen<sup>b</sup> und<sup>b</sup> Tirckhen<sup>b</sup>, das vill aus<sup>b</sup> ihnen<sup>b</sup> an Reinstramb werdt<sup>e</sup>, auch das der Reinstramb und die Danau werten mit Plueth fliesen, / (weillen sich das pag. 45 meiste Volckh pey disen Rauffen werten pefinthen<sup>a</sup> und abschlagen werdt einer den anderen), das es wirt so gabr alles widter einandter sein, das die Pauersleuth ihren Pflueg werdt zerschlagen, das Eissen<sup>b</sup> zue Gwör und Baffen schmithen lasen, in disen Khrieg Plagen<sup>c</sup> berdt<sup>c</sup> nit allein sein in Teischlant<sup>b</sup>, sonthern auch in Belschlanth<sup>d</sup> und aller Orthen<sup>e</sup>, / sagt mir auch der Minich, wie das in Walserfelth sich werdt ein solche Schlacht pegeben, welche<sup>a</sup> entsözlich sein wirt, welches ich zwar selbst gefunthen und gelesen habe in disen<sup>b</sup> Piecher in<sup>c</sup> Undtersperg, die<sup>d</sup> mit Paumbringen eingemacht sein gebesen, das dieselbe Schlacht soll so graulich / werdt, das alles Volckh von beithen werdt pag. 47 zuelauffen, auch der Pauersman mit der Reithl<sup>a</sup> odter Trischl, der Möpue<sup>b</sup> mit der Gaisl, der Handberchisman mit seinen Berchzeit, sogar auch die Weiber mit der Offengabl und mit ihrer Khrukhen<sup>c</sup> werdt khomben zu streithen, ja, alles Volckh wirt einandter erschlagen / {also das Felt eine ganze Ellè dickh wirth mit Plueth pag. 48 iberinnen<sup>a</sup>, es wirth auch zu dieser Schlacht khomben ein<sup>b</sup> First aus<sup>c</sup> Pairn, welcher an demselben<sup>d</sup> wilden Birnpaumb seinen Schilt wird hangen, und der Minich zeigt mir diesen<sup>e</sup> Paumb von dem Undtersperg und er sagte zu mir, Lazarus, schau auf den Paumb, den du dorth<sup>f</sup> siehest an den<sup>g</sup> Walserfelt stehen, der ist schon<sup>g</sup> 3 mall umgehaut werden, aber aus einer<sup>h</sup> sontberpahrn

pag. 44. a) d. — w., auch] (8); ganz Deischlant mit Khriyg yberz., also zbar 10. b) f. 8. c) d. i. a.] mit allerhandt 8. d) all pey 9. e) w. — R. und] au 8. — pag. 45. a) p. — s. das] (8); das fast wenig werden yberbleiben, als zbar 10. b) 8, 10; Einsen 9. c) P. — a. Orthen] (8); f. 10. d) B. u. a.] an deru 8. e) O. es 8, 10. — pag. 46. a) w. e. s.] 10; w. erschrücklich s. 8; welches ich e. sie 9. b) den alten 10; den aus Baumrinden gem. 8. c) i. den 8, 10. d) d. — gebesen] 10; (f. 8). — pag. 47. a) R. o. T.] R. 8; Dr. 10. Vgl. fol. 24/l. b) Möner 10; Fuhrman 8. Vgl. fol. 24/l. c) (hchd. Krücke) 10; f. 8. — pag. 48. a) 8, (10); i. wirth 9. b) 10; der 8. c) 10; von 8. d) d. w. B.] 8; d. Paumb 9; einen Paumb 10. e) d. — den Paumb] d. und spricht 8; d. P. v. d. U. a. d. P. 9; denselben P. v. d. U. u. er s. zu mir, L. s. disen P. 10. f) 8, 10; f. 9. g) s. — Schickhung] (10); zum 3. ten mahl 8. h) f. 8, 9, 10.

pag. 49 Schickhung<sup>1</sup> auf<sup>k</sup> der Wurzel / gestanten, dieser Paumb steth lange  
 Zeit dir<sup>a</sup>, wan er aber wirth widerumb grainen, so werden sich  
 die petriebten Zeithen<sup>b</sup> anfangen, wan er aber wirth Frucht pringen,  
 so wirth alles miteinandter iber<sup>c</sup> und iber gehen, es<sup>d</sup> ist nur ein  
 wilter Pirnpaumb, und diesen Paumb last Gott allein zum<sup>e</sup> Zeignus,  
 es wirth auch der Herzog sambt den Volkh, was von der Schlacht  
 pag. 50 iber bliben, nit wider nach Haus khomben} / lasen<sup>a</sup>, sondtern es<sup>b</sup>  
 werdten alle<sup>c</sup> zugleich<sup>d</sup> von den Volckh, so hierin ist<sup>e</sup> odter sich  
 pefinthen in disen Perg aufgehalten<sup>f</sup> mitsamtb<sup>g</sup> Kheiser Fridtrich,  
 von disen erschlagen und<sup>h</sup> umbgepracht werdten, das Volckh aber  
 das anser des Lanth ist, wirth sogahr<sup>i</sup> abgeheitet werten, das der  
 pag. 51 Atl auf einen<sup>k</sup> Satelbogen / darvon wirth reithen, (dises alles von  
 der obern Jahrzall an wirt geschechen<sup>a</sup> aus pillichen Zohnn und  
 Verhengnus Gottes, auf das 60 iste und 70igst<sup>b</sup> Jahr werdten sich  
 dermasen ser schrähkliche Wunterzeichen sechen lassen, das der  
 Mensch<sup>c</sup> sich pillich fürchten solle,<sup>d</sup> diebeillen Gott die erschrök-  
 pag. 52 lichen<sup>e</sup> / Sinthen, die Posheit damit zu straffen pegehret, ich  
 hab gelösen<sup>a</sup> in denen Bücheren und) der Minich sagt mir auch,  
 wan der Kheiser Carl<sup>b</sup> wirt sterben, das nimber<sup>c</sup> kheiner rechter  
 gepohrenner Kheiser<sup>d</sup> soll regieren, (es berdten auch vill neue  
 Sachen aufkhomben, das<sup>e</sup> nit anzusprechen<sup>f</sup> sein werdte, es ist  
 pag. 53 auch nit zu glauben, / sogar<sup>a</sup> die Manspersohnen und Weiber nit  
 voneinandter weith khenen, so wuntherselsamb werten sie auf-  
 ziechen, dise und dergleichen heilsame Lehren gabe mir der Minich  
 und patte mich, das ich einen gnethen, gottsfirthigen Wantl nach-  
 thrachte und fihren solte, damit ich auch in denselben mein Leben

l) Sch. Godts 10. k) a. d. W. g.] 8; ist er allzeit wider aufboxen 10. —  
 pag. 49. a) 8, 10; den 9. b) 10; Z. balt 8. c) i. u. i.] 8; unter 10. d) e.  
 — und] (10); f. 8. e) z. Z.] 10; zu einen Zoichen stehen 8. — pag. 50. a)  
 khönen 10; f. 8. b) 8; sie 10. c) 8; alzeit 9, 10. d) z. — pefinthen] (8);  
 f. 10. e) i. c.] f. 8. f) Die Vorsilbe nit ist irrümlich wiederholt 9. g) m.  
 — erschlagen] 10; f. 8. h) u. u.] 8; f. 10. i) s. a.] s. umbgebracht 8; alles  
 zusammengehant 10. k) e. S.] ohne Satelbogen nit gern 8; e. Satlpathen 9;  
 khein Pfert 10. — pag. 51. a) 8, 10; geschriben 9. b) 8; 70 9; 70. or 10.  
 c) 8, 10; Menschen 9. d) 8, 10; sollen 9. e) o. — damit] e. B. derer Menschen  
 d. 8; e. straffen, die S., d. P. d. 9; e. Sünden 10. — pag. 52. a) g. in d. B.]  
 10; g. in den Berg 8; gelasen in dem P. 9. b) 8, 10; Cal 9. c) nach ihm  
 8; n. mehr 10. d) 10; f. 8. e) 10; d. es 8. f) 10; aufzusprechen 9; aus-  
 zuführen 8. — pag. 53. a) s. — khenen] so gros werden die Laster sein, das  
 man die Mannsbers. von den Weibsbers. nicht mehr v. zu erkennen sein 8; was  
 von Veränderungen in den Kleidern bei Manns u. Weibsp. werden ankomen 10.

/ peschliesen mechte, alsdan macht er das heilige Creuz iber mich pag. 54  
 und sprach, pehiete dich Gott, Lazaro, pring dein Leben zue in  
 Gottesforcht, so wirt es dir an Leib und Sell boll ergehen, da  
 geing ich mit grester Verbuntherung und villen Gedankhen von den  
 Untersperg widerumb nach Haus Ende<sup>a</sup>. pag. 55

„Zeugnisse“ der Handschrift 9.

Ich hab auch etliche schene, khurze wahrhafte Exempel, welche  
 sich zuegetragen vor<sup>a</sup> einer khurzen Zeith und<sup>b</sup> pey mans Ge-  
 denkenhen pegeben hat.

Mörkh öben dieser Perg wirth nit<sup>c</sup> allein in der heilligen Schrift  
 genenth der Unthersperg, wie in der gemeinen<sup>d</sup> Pibl nenet, sonthern  
 der Wunthersperg<sup>e</sup> genenet, disen Namben hat er darumb weillen  
 so<sup>f</sup> / vill wuntherliche Sachen und Geschichten in und auf den pag. 56  
 Perg geschehen seint, deren etliche { alhier peschriben sein.

Man erzelt, das vor dissen die wilten Frauen umb den Wunthers- Motiv d,  
 perg<sup>a</sup> sich dermassen haben sehen lassen, das man pey helliechten  
 Tag oft 20 oder 30 mitananter hat sehen lauffen, dise Frauen  
 seind ganz nakhend<sup>b</sup> in langen Harren, es ist aber nit<sup>c</sup> zu  
 wissen, { / { das<sup>a</sup> sie gnanth<sup>b</sup> was sie gethan hathen, sonthern sie pag. 57  
 haben die Pekhleithen mehr geflohten, an etlichen Orthen sagt  
 mau zwar, das sie woll zuzeithen sein in die Heiser gangen und  
 den Paurleithen die Speisen von dem<sup>e</sup> Herth wekhgenamben haben,  
 neben disen erzöllet<sup>d</sup> 5/I: es haben auch 5/II: es haben die Motiv b  
 mann<sup>e</sup>, das wann es in die Alten gesagt, das alten Banersleidt aus  
 Himl schen hell war sich die Risen, wan den Dorf Feldtkirchen,  
 sie die großen Risen es schen hadter Tag nit weit von Salzburg  
 (peynechtlicher Weill) gewesen, aus den gelegen, angezaigt<sup>a</sup>,  
 bei den Unthersperg Undtersperg herfihr weill sie noch junge

pag. 54. a) f. 8, 10. — Ein aus vier. paarweise gleichgerichteten und  
 sich schneidenden Strichen gebildetes Schlusszeichen ist in 9 hinzugefügt. —  
 pag. 55. a) 10; von 9. b) u. — hat] von den wunderbahrlichen Untersperg  
 10. c) 10; f. 9. d) g. P.] 9, 10. Die Stelle kann durch Verschreibung von  
 gemeine Pöbl entstanden sein, was sinnvoller wäre: gegen diese Deutung spricht  
 nur die Konstruktion nit allein — sonthern (auch 10). In b bietet sich keine  
 Vergleichsmöglichkeit, es heisst dort nur Dieser Untersberg wird auch genent  
 der Wunderberg, und zwar darum, weil... e) W. wird er auch g. und 10.  
 f) Wird auf der nächsten Seite irrümlich wiederholt 9. — pag. 56. a) Berg  
 10. b) 10; 9. n. man c) f. 10. — pag. 57. a) Ein s ist irrümlich voraus-  
 gestellt 9. b) g. w. s.] niemand was Leids thun oder 10. c) d. H.] der Hand  
 10. — d) 10; bezelt 9. e) m., d. w.] 10; nan auh was 9.

Motiv b. a) angez. im 1645 b.

pag. 58 haben } / heraus<sup>a</sup> gela-  
 sen und haben sich  
 über die Heiser ge-  
 laint, (solches ist aber<sup>b</sup>  
 fast auf unsern Sei-  
 then geschehen,<sup>c</sup> als  
 nemblich umb Aniff  
 und<sup>d</sup> Märzoll und an  
 disen Orthen neben  
 des Pergs herumb der  
 Risen oft<sup>e</sup> 12 mit-  
 einander gesechen  
 wordten und auf den  
 Felthern hin und her  
 spazieren gehen, aber  
 niemant<sup>b</sup> kheinen  
 Schathen odter Un-  
 glichk zugefügt<sup>f</sup>

pag. 59 <allein sagt man das sie zuzeithen mit / Paumbringen miteinander  
 gefochten und Kurzweill getriben und<sup>a</sup> sein neben den Terfl etliche  
 Rafferpamb<sup>b</sup> gelegen, welche sich zu ihrer Zeith gepranct und zu  
 lauther Thrimber und Schaither zerschlagen, auch reisen sie die  
 jünge Frichtpamb aus mitsambt der Frucht, nachmals namben sie  
 ihren Weg widerumb <in den Wunthersperg<sup>c</sup>.

pag. 60 / Es ist auch khantpar das ein 5/I: Ein<sup>a</sup> Holzmaister, der  
 Motiv f Holzmaister <zu einer Zeith sich seine Arweither<sup>β</sup> am Undersperg

pag. 58. a) h. g.] hinaus gehen sehen 10. b) a. — umb] wegen unserer  
 Sinden geschehen, sonderlich seind sie gesehen worden bey 10. c) 10; gesechen 9.  
 d) u. M.] Morzg und Grödlch 10. e) o. 10 10. f) 10; zuegferth 9. — pag. 59.  
 a) u. — Frucht) f. 10. b) Rafen sind zu Dachsparren verwendbare Latten  
 oder Baumstämme. Vgl. Schmeller 11<sup>2</sup>, 63 f. c) W., ist geschehen 9. Unders-  
 perg 10.

β) i. d. S.] auf die Kirchen 3, 3a; bei der Freydhofmauer 6; bey der  
 Kirchen, bisweillen auch an die Bauerhäuser ?; an die negst dises Berges  
 stehende Grödlcher Pfahrkürche b; f. 4. γ) i. w. Kh.] 7; f. 8. δ) 6; mit unter-  
 schiedlichen Personen 3; mit Mans und Weibspersonen (bildern) b, (3a, 4).  
 ε) a. m. i.] einliges Leid, gethan 3, (3a, 4, 6, 7); f. b. — Motiv f. α) Hans  
 Grueber Burger und Gastgeb zu Salzburg, auch 3; Ein wohlbekannter Mann  
 Johann Hneber, Weingastgeh. und zugleich ein 3a; Es war ein Bauersmann  
 und Gastgeb. in Salzburg und zugleich ein 4; Bnrger und Gastgeben mit Namen  
 Bischoff . . . da er noch ein 6. β) Holzknechten 3, 3a, (4, 6).

verstigen hat) auf den Undters-  
 perg, (da ist er zu einen<sup>a</sup> Golt-  
 flus khumben, weill er aber khein  
 Geschir pey sich gehabt hat,  
 geing er andtersmall hinauf,  
 sezt ein Kriegl undter, welchen<sup>b</sup>  
 Goltflus er ein Khriegl voll Golt  
 gehabt<sup>c</sup>, ist auch niemall wen-  
 giger bordten / pis er gestorben  
 ist<sup>a</sup>. /

hette und bey denselben teglich  
 zuschaute, der hette in der Ge-  
 wohnheit, wan seine Khnecht  
 das Undternbrodt oder Jausen  
 assen, begab er sich auf ein  
 besonders Orth, auf einenschenen,  
 grienen Flöckh odter auch sein  
 Brodt und einen frischen Drunckh  
 bey einen Brunen zu geniessen,  
 in solchen erschin ihm ein  
 eisene Dibr, so er vormals nie  
 gesehen, in der Stainwandt  
 offen, darunder stundte ein Mi-  
 nich, mit schwarzen Häbit an-  
 gedan, der Minich sprach zu  
 ihm, Hans, gebe berzue<sup>d</sup> zu mir,  
 und der Holzmaister sprach, ich  
 gehe nit zu<sup>e</sup> eich, ich fürcht mir,  
 der Minich sprach wider<sup>c</sup>, gehe  
 herzue, du derffst dir nit firchten,  
 er<sup>γ</sup> aber anttwort wie zuvor,  
 Herr, ich geh nit zu eich, ich  
 fircht mir, abermall, zum driten,  
 sagt der Minich, gehe her zu  
 mir, du derffst dir nit firchten,

pag. 61

pag. 60. a) e. G.] 10; einer Steinklippe, aus welcher ein glänzend schwerer  
 Goldsand herabrieselte b. b) Im folgenden weichen die Fassungen von b stark  
 ab. Es wird erzählt, dass er alle seine noch iberigen Lebensjahre das Kriegllein  
 angefilter nach Hause getragen hat. Er selbst habe nie Mangel gelitten, doch sei  
 nach seinem Tode kein Segen an diesem Gelde gewesen. Zwei Stellen zeigen deut-  
 liche Berührung mit Fassungen der Gruppe U. So: . . . eine Thür öffnen wo-  
 liche er gesehen und ihme natürlich vorkommen als sehe er in den Berg hinein  
 durch er gesehen und ihm natürlich vorkommen als sehe er in den Berg hinein  
 eine besondere Weld mit einem Tagslicht, wie wir es haben (Vgl. Motiv f(x)  
 . . . und da sie zugehan wurde, hat es in den Berg so gehalten wie ein großes  
 Weinaß. c) bekommen 10. — pag. 61. a) Die Seite ist fast vollkommen leer;  
 von fremder, sehr unbeholfener Hand sind mit Bleistift sinnlose Worte hingekritzelt.  
 γ) 3, 4, (3a, 6); mir 5/I. δ) h. z. m.] herein 3, 3a, 4, (6). ε) z. e.] hinein  
 3, 3a, 4. ζ) zum andern und dritten Mal 3, 4, (6). η) er — n. firchten]  
 (3a); dieser hat eine güldene Ketten auf seinem Arm gehabt 3, (4, 6),  
 welches eines Anzeigen eines armdicken Glids 4, . . . welches ein Anzeichen  
 eines Armbands des Kleids war 3. Die schon bei 4 unklar erscheinende Stelle  
 entbehrt bei 3 noch mehr einer klaren Deutungsmöglichkeit.

nimb dise Khötten, welche nach des Holzmaisters Lenge lang gewest und ganz guldterne, grosse Glidter gehabt, die er in der Rechten gedragen hat, er aber antwortet widter, ich firchte mir, ich gehe nit zu eich, da werdt der Minich zornig und schlieg die eisene Dir zue, das es in den Berg erschallen thette, darnach gieng der Holzmaister zu seinen Khnechten und erzöhlt ihnen die gauze Geschicht, diewolthen das widterum auch gesehen haben und giengen mit ihren Maister an das besagte Ohrt, sie sahen und befanden anders nichts als ein laudtere Stainwandt, wie es der Holzmaister zuvor iederzeit gesehen hat.

pag. 62 Weither<sup>a</sup> ist gesechen  
 Moti<sup>c</sup> worthen), wie das  
 otiv<sup>d</sup> kleine Pergmānthlein  
 aus den Wunthers-  
 perg<sup>b</sup> herfirgegangen

5/I (Motiv c): ... 5/II (Motiv d<sub>1</sub>):  
 gesagt, wie sie noch abermall<sup>a</sup> die wildten  
 junge Khuaben und Frauen aus den Und-  
 das Vich gehieth hat- tersperg zu den Khna-  
 ben, bisweillen Berg- beu und Mädtlein,

pag. 62. a) W. — w. das] Es seind auch 10. b) Untersperg 10.

b) w. — g. hat] (Siche bei η) du hast vor dich und die Deinigen dein Leben lang genug 4, (3, 3a, 6). γ) z. e.] hinein 3, (6). x) da — z. und] Während 6 in Übereinstimmung bleibt, fügen 3, 3a und 4 eine neue Wendung ein. Der Holzmeister schliesst an seine Weigerung die Bitte um ein Glied der Kette, worauf ihm drei Glieder zugeworfen werden (die er drei Tage und drei Nächte niemanden sehen lassen soll 3, 4). Der Mönch ermahnt ihn, fleissig zu beten und als er durch die Tür hineingeschaut, da hat er ihm nichts anders gedacht als sehe er wider hinans in einen neuen Himmel 4, (3, 3a). λ) 3, 3a und 4 berichten hier noch von den Gliedern, dass (der Holzmeister diese drei Tage verborgen habe und dass 3, 4) deren Gewicht 3 Pfund und 3 Viertel betragen habe. Das vergebliche Suchen des Holzmeisters und seiner Knechte nach der Türe wird im wesentlichen mit 5/I und 6 übereinstimmend erzählt. μ) d. — g. haben] f. 3, 3a, 4, 6. — Motiv d<sub>1</sub>. α) Die Grödlicher Einwohner und Bauersleus zeigten an, das zu eben denselben Zeiten zu ihnen vilmal<sup>s</sup> b, (3, 4); Et waren auch oft 6.

ist<sup>c</sup> zu den khleinen mändl aus den Un- so zunegst auf den  
 Pueben, die zu<sup>d</sup> Mär- dersperg zu ihnen Loch heriuer Glauegg  
 zoll nnd auf Almb<sup>e</sup> aufs Feldt khommen, das Vich gehieth ha-  
 das Fich haben geh- ihnen Khäs und Brodt ben, herauskhommen  
 hiet, die Pergmānth- mitgedailt, sonst aller- sein und ihnen Khäs  
 lein haben (mit den dings unverletzt ge- und Brodt zu essen  
 Pueben Khurzweill lassen nnd nachmals geben und mitgedailt  
 getriben und gespil- ihren Weg in Unders- haben.  
 let.) ihnen auch zu perg geuommen.  
 Zeiten Khäs und  
 waizenes Proth mit-  
 gepracht und ausge-  
 theilt,

(dise Perg- / mānthlein seint oft über Nacht pey den Pueben ge- pag. 63  
 pliben, habten auch pey ihnen<sup>a</sup> gehabt khleine Pfeifflein oder  
 Hürnlein, aus<sup>b</sup> welchen sie khinstlich haben pfeiffen khönen, ihr<sup>c</sup>  
 Aufzug ist gewesen in Khleithern, welche von graben Pirgerlothen,  
 pisweillen sein sie pis auf den Nabl nakhent gebeseu, undterhalbs  
 den<sup>d</sup> Nabl mit einen grienen<sup>e</sup> Cranz pedekht / welche ihnen<sup>a</sup> pis pag. 64  
 über die Khnie hinunter giengen, auf den Khopff truegen sie pis-  
 weillen ein lötherne Hauben oder einen Hueth von greinen  
 Zbeigen geflochteu, an Leib haten sie ein grobe, runzlete<sup>b</sup> Hauth,  
 dengleichen ihr Angesicht war voller Falthen, suntherlich das Ge-  
 stirn, sie haten auch lange Har pis auf den halben Rugeu, der  
 Parth<sup>c</sup> geing ihnen pis über den / Nabl, wahren<sup>a</sup> auch<sup>b</sup> fast un- pag. 65  
 kheisch, so das die Menscher auf den Felth mit woll sicher sein,  
 dise Mānthlein seinth nit über vierthalb<sup>c</sup> Schuech lang, thueen auch  
 den Leuthen gahr<sup>d</sup> vill Gueths.

Fehrner<sup>e</sup> erzelt man, bie das) 4. Mehr hat ein Fuhrmann<sup>a</sup> Moti<sup>v</sup> k  
 ein Fuehrman mit einen Wagen<sup>f</sup> mit einen schwer beladenen  
 schbers<sup>g</sup> Wein auf<sup>h</sup> das Hällein Wagen mit Wein nachend bey

c) f. 10. d) zu — Almb] dortherum nm Anif, Morgz und Nideralm 10.  
 e) (10); A. die 9. — pag. 63. a) sich 10. b) auf 10. o) ihrer A, 9; ihre  
 Kleidung und 10. d) d. N.] f. 10. e) 10; gemeinen 9. — pag. 64. a) 10;  
 einen 9. b) 10; rizleglete 9. c) P. ware sehr gros und 10. — pag. 65. a) w.  
 — s. sein] f. 10. b) auh 9. c) 4 10. d) g. v. G.] keinen Schaden oder Laid  
 nit zufügen, sondern thun ihnen vill mehr was Gutes 10. Es folgt ein  
 Schlusszeichen wie auf pag. 54/a. e) F. — das] Es fuhr im Jahre 1694  
 b. f) 10, b; Wang 9. g) s. W.] voll W. sch. beladen 10; mit W. beladenen b,  
 h) a. d.] ans Tyrol nach b; in d. 10.

Moti<sup>v</sup> k. a) F. aus Tyrol 3; f. s. Vgl. pag. 65/h.

pag. 66 hat fahren wollen, / <als er aber dem Untersperg fürüber auff  
pey St. Leinharth über<sup>a</sup> die Alm- Berchtesgaden fahren und den  
prug war, > da gieng ein khlaines Wein verkaufen wollen, indem  
Pergmännlein von <den Wendt ist ein kleines Pergmändl aus  
von> Wundtersperg<sup>b</sup> herdan, <red- den Untersperg zu ihm kommen  
tet in an und fragt im,<sup>c</sup> was  
er fiehrt, von wanen ers fiehrt,  
auch wie vill, nachdem alles<sup>d</sup>  
von den Fuehrman verstanten,<sup>e</sup>  
sprach er<sup>f</sup> zu ihm, <fahr mit mir, > und sagt; zu ihm, er soll ihm  
ich will dir <eben so vill> umb den Wein zn kauffen geben, er  
den Bein <geben, als man dir in wohl ihn fleissig bezahlen,

pag. 67 / Hällein gibt, ich will dir) auch  
guethes Minz geben darfir,  
<der Fnehrman wolte aber nit<sup>a</sup>, er spricht, er mues den Wein  
disen<sup>b</sup> Herrn pringen, der im darumb<sup>c</sup> geschikht hat, als das  
Mänthlein höret, das der Fnehrman nit wolte<sup>d</sup> fahren, fiell<sup>e</sup> er  
den<sup>f</sup> Rosen in den Zaumb, sprechent<sup>g</sup>, Fnehrman, wofern du nit  
pag. 68 wilst mit mir fahren, so solst<sup>h</sup> du wisen, das ich / dich verführen  
will, das du nit solst wisen, bas du fiehrest, und du<sup>a</sup> gleich Ros  
und Wagen verlierest; der Fuehrman vollen Engsten umgeing,  
weis nit, wie<sup>b</sup> der Sach zn thuen were, doch pesinth er sich und  
gedacht, es ist peser einer zbeiffthaffiger Sach nachzthrachten als  
einer<sup>c</sup> gar verlohner Fuehr,  
derobegen fart er mit den Mänth- also ist er mit ihm in den Unters-

pag. 66. a) i. d. A.] 10; bey der Almbrucken zn Nüderalm, einem Dorf  
negst des Wnnderberg b. b) Untersperg 10; Berg b. c) i. wohin er fahret  
nnd 10; f. b. d) er 10; (f. b.) e) v. hat, das er in das Hällein wolt  
fahren 10; f. b. f) er — H. gibt] (b); das Bergmändlein, er soll mit ihm  
fahren nnd was der Wein kostet will er ihm anch schon bezahlen, wie er ihm  
in Hällein bezahlt wurde nnd sagt zu ihm 10. — pag. 67. a) nit mit ihm  
fahren 10, (b). b) zn den 10; jenem b. c) d. g. h.] (b); denselben von Öster-  
reich bestimmt hat 10. d) mit ihm 10; mit b. e) b; ergreift 10. f) d. R.  
i. d. Z.] die R. bey den Zähm 10; auf die Mähn der Pferde b. g) nnd sprach 10, b.  
h) s. — fiehrest] will ich dich einen Weg führen, das du nit weist wo ans oder  
ein 10, (b). — pag. 68. a) zn 10, (f. b.) b) w. — were] was er th. sollte 10; sich  
zu raden und zu helfen b. c) e. g. v. F.] alles ganz verführen 10, (b).

ß) a. B.] 6; nach P. 3, (3a); f. 5. γ) Bei 5 steht für das folgende: ihm  
gefragt, ob er den Wein verkhafe, anch wie deuer er seye, als nun der Fuhrman  
ia gesagt nnd ihm den Khauf angezaigt, da sagt das Mändl zn ihm, er soll  
mit ihm in den Untersperg fahren, es wirdt ihm solcher mit guten Geldt bar  
bezahlt und er wirdt ohne Schadten herausgelassen werthen.

lein<sup>d</sup> den / Wundtersperg<sup>a</sup> zue, perg gefahren und hat den Wein pag. 69  
abgelegt,

<doch mit grüsten Engsten, das Mänthlein fiehret fleisig die Pferth  
pey den Zaimb nnd als sie<sup>b</sup> nachtet zn den Perg khomen, fiel den  
Fuehrman ein Schloff an, nicht desto weniger fahrt das Mänthlein  
forth, als nun der Fuehrman widter erwacht, sache er, wie<sup>c</sup> er zu  
einer grosmethigen, schehnen, wollerpantes Geschlos fahre<sup>d</sup> mit<sup>e</sup> lauther  
weisen und / rothen Marmor hoch<sup>a</sup> gepanth nnd ein grosser Thurn pag. 70  
stunte in der Mithen des Schlos und war alles mit lauther Cupffer  
pedeckht, so wahren auch die Fenster des Schlos, als<sup>b</sup> in dunkhet,  
von lauther Christall, umb das Schlos herumb war ein diefer<sup>c</sup>  
Gramb pey etlichen 70<sup>d</sup> Claffter dieff, nmb disen Graben herumb  
war ein Mauer 30 Claffter hoch, die<sup>e</sup> / Dikhe dieser Mauer war pag. 71  
26 Schueh, auch die Lage<sup>a</sup> dises Schlos war<sup>b</sup> auf einen abgehanten  
Felsen, doch<sup>c</sup> aber nit gar hoch, ehr<sup>d</sup> aber einer in das Schlos  
hinein khombt, hat es 7 Anziechprugen neben<sup>e</sup> vill eiserne Schus-  
gäther<sup>f</sup>, in dises Schlos mieste er hineinfahren, als palt sey<sup>g</sup> er-  
sehent, sagt es die Diener allen die in diesen<sup>h</sup> Schlos waren,  
welche zu allen Fenstern / {lauffen, das alle Fenstern voll waren pag. 72  
mit lauter<sup>a</sup> Pergmännlein dalls pelzich<sup>b</sup>, dails<sup>c</sup> nackhent, wie ich  
es vorgesagt, es lasen sich einige<sup>d</sup> gahn vor das Thor heraus, in-  
sontherheit der Khellermaister, welcher ein thickks<sup>e</sup>; grosphanhüs  
Manthlein wahr, mit einen Parth, der ihm über die Schamb<sup>f</sup>  
herunther gieng, desgleichen<sup>g</sup> das Haar über die Lanthen, auch  
ein große} / Purth Schlisl, sambt einer grosen Taschen, belche pag. 73  
er an der Seithen hat, diser Khellermaister hies in billiknmb  
sein, sprechent, der Fuhrmann solt nit verzagt sein,<sup>a</sup> er will in  
bezallen, das ihm gefallen soll, und wiewoll sie ihm<sup>b</sup> die peste

d) b; Bergmändlein 10. — pag. 69. a) b; Untersperg 10. b) 10; sich 9. c) w. e. z. e.]  
ein 10; das e. z. e. b. d) b; f. 9, (10). e) 10, b; nit 9. — pag. 70. a) b; steht in 9 nach  
gep.; f. 10. b) wie 10; f. b. c) d. nnd braiter 10; f. b. d) 70. C.] zwanzig Kl. b;  
40 Schuch 10. e) d. — 26 S.] 10; und 10 Klaffter dick b. — pag. 71. a) 10,  
(b); Lenge 9. b) 10, (b); anch die Lenge wird irrtümlich wiederholt 9.  
c) d. a. n. g. h.] f. b, 10. d) (10); hevor b. e) n. v. e. S.] 10; mehrere Thore  
nnd Schusgitter b. f) Gätter bezeichnet wie Gütter ein Gätter (Falltor, Hof-  
tor, Zauntor) von künstlicherer und feinerer Art. Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 957.  
g) sie ihm 10, (b). h) 10, (b); f. 9. — pag. 72. a) 10, b; lanth 9. b) gekleite  
10, b. c) ander aber 10, (b). d) b; thails 9; vill 10. e) th. g.] d. banohen-  
des 10; etwas stärkeres b. f) S. h.] Kuthe hinab 10; Bauch b. g) d. — Lanthen]  
d. d. hervor i. d. L. 9; ingleichen hat er 10; auch sein Haar über die Mütte des  
Leibs herabreichte b. — pag. 73. a) s. nnd soll ihm nicht firohten 10; (f. b.)  
b) 10; den Fuhrmann b; einen 9.

pag. 74 Worth gaben, nichts desto wengiger zithert der Fuehrman wie<sup>e</sup> ein naser Hunt, da waren gleich<sup>d</sup> ethliche Mänthlein / verhanthen, spaneten ihm die Ros aus, welche ihrer 4 wahren, und fehret es in Stall<sup>a</sup>, fuethern es<sup>b</sup> so vill ihnen kherth, desgleichen auch die andteren Pergmänthlein fehrt den Fuehrman herunther<sup>e</sup> ins Schlosgwölb, belches<sup>d</sup> aber schen

liecht war, dorth gabens ihm zu darbey<sup>d</sup> seind vornehme Herrn esen und thrinckhen, gewesen, und da hat er den Fuhrman zu essen geben und auch zu trincken

pag. 75 so vill er mechte, aber wiewoll er alles genueg hat, wolthe doch der Fuerman nit frölich sein / weill er nit weis, wie die Sach einen Ausgang nemben wirth, lestlichen als er ein Weill gesehen und ausgerast hate, hiesien sie<sup>a</sup> in mit ihnen gehen<sup>b</sup>, sie bolten ihn alle Orth des Perg zeigen, er<sup>c</sup> plibe zbar den Orth, er geing lieber zu sein Rosen, weill er aber sich nit wören derffe, so<sup>d</sup> ginge er mit ihnen, da fehrtten sie in iber ein Stiegen, welche 335<sup>e</sup>

pag. 76 mössinge Stäfl hat, es wahr / diese<sup>a</sup> Stiegen 6 Claffter weith, darnach khomben sie in ein<sup>b</sup> pedeckht Sahl<sup>c</sup>, es waren auch Fenster in disen Sall, dieser<sup>d</sup> Sahl war 30<sup>e</sup> Schneh hoch und 7 Schueh weith und<sup>f</sup> verglast, durch disen Sall fehrtten sie mich<sup>e</sup> widterumb in einen andteren Sall, welcher vill schener und herlicher ware als der erste gebesen ist, dan er wahr von lauther beissen Marmor-

pag. 77 stein gepflastert, die Benth<sup>h</sup> waren da<sup>i</sup> mit Spezereyen sonther / von claren Golt gemacht, die Fenster von Cristall, iber<sup>a</sup> sich war ein Tafflpothen eben mit Golth bie die Benth, in der Mithe aber 4 gegossene, ausgearbeithe<sup>b</sup> Risen<sup>c</sup>, recht<sup>d</sup> grose Khöthen an ihren Armben haten, gleich als ob<sup>e</sup> sie gefangen waren, in der Mithe

c) w. e. n. H.] an alle Gliedern 10, b. d) 10. b; g. ihr 9. — pag. 74. a) St. zum 10, b. b) es — kherth] f. 10, b. c) h. i. S.] herum in dem Schlos und in das Gewölb 10, (b). d) 10; beches 9. — pag. 75. a) 10. b; f. 9. b) g. und sprachen zu ihm 10; (f. b). c) er — Roseu] er aber wolte lieber bey seinen R. bleibe 10; der Fuhrmann währe zwar lieber an seinen Ort gebliben, um auch zu s. Pferden zu schauen b. d) so g. er] 10, b; giengen 9. e) 10; 35 b. — pag. 76. a) 10; ein 9; (f. b). b) 10, b; f. 9. c) 10, (b); f. 9. d) d. S. w.] 10; f. 9, (b). e) 10; 20 b. f) u. v.] aber nicht verglast b; f. 10. g) ihn 10, b. Der Übergang zur Schilderung in der ersten Person wird in b überhaupt nicht, in 10 erst später mitgemacht. h) Seitenwandt 10, b. i) da — clareu] nicht mit Tapeten, wie in dem ersteren bedeckt, sondern vom klarsten b; mit lauterem und kleinem 10. — pag. 77. a) irrthümlich wiederholt 9. b) b; f. 10. c) 10; R. 18 Schuch hoch b. d) r. — gleich] diese R. haten gr. goldene K. a. i. A. b; mit K. 10. e) b; wan 10.

ö) d. — trincken] (3, 3a); f. 6.

aber des Tafflpothen war ein vornembes Pergmänthel mit einer Cron, welches die 4 / Risen gleichsamb verehren<sup>a</sup> und Erenpiethig-  
kheit erzeigen, neben herumb in disen Pallast hiengen lauther  
Khires<sup>b</sup> und Harnisch, Hiet<sup>c</sup> und Pechhauben, Schberther,<sup>d</sup> alles mit  
Golt auf das Schenste gezierht<sup>e</sup>, es stunten anch Tisch darinen,  
mecht<sup>f</sup> ichs nit khenen ob sie von Stein odter Holz weren, allein<sup>g</sup>

er sache in, das sie allenthalben vill mit Golt odter Silber und  
Edtlgestein eingelegt, von disen / Sall fehrtten sie mich<sup>a</sup> bidter  
in einen<sup>b</sup> andtern Pallast, eben also gezierht<sup>c</sup> wie der vorige, es  
stunten auch in disen ein iberans khöstliches, ausgearbeithe<sup>s</sup>  
Pödtstättlein von<sup>d</sup> hellen, claren Golt gemacht, auf den 4 Ögen

stunten 4 Köpff, welche ich<sup>e</sup> vor Glanz nit khunte erkennen ans  
bas Matheri sie sein, es hingen anstatt der Waffen nichts als  
lauther Halskhöthen, gulterne<sup>t</sup> Armbpenther schienste<sup>g</sup> Ring fir/die  
Weiber mit den pösten Golt gestickht und andteres Weibers-  
geschmuckh mehrer, von danen fehrtten sie mich<sup>a</sup> in ein finstere<sup>s</sup>  
Khämballein<sup>b</sup>, welches aber schen sauber ware, darpey hethe es

ein Loch einen halben Schueh weith und praith, da hiesien sie  
mich<sup>a</sup> hinein schauen, da sache ich<sup>e</sup> iber die<sup>d</sup> 50 khaine Freylein,  
thäls jung<sup>e</sup>, thäls petagte, nemben sie mich / widter zuruckh und  
fehrtten mich<sup>a</sup> widter zuruckh, vondanen hinundter iber ein andtere  
Stiegen und in einen Kheller, welcher voll mit Weinfässer ge-  
legen<sup>b</sup> ist, damit dunklte es mich, ich khunte des Kheller kein  
Endt sechen, von disen Kheller fehrtten sie mich in ein Gebölb,

pag. 78. a) v. u. E. e.] eine E. zeugen 10; geschlossen hielt b. b) Kürasse b;  
f. 10. c) H. u. P.] Pickhauben 10, b. d) S., Säbl und alles was zum Krieg  
gehöret 10; unbekante Geschosse und b. e) Dies alles bedeutet nach einer Hin-  
zufügung von b das entweder mit der Zeit in allen 4 Welttheilen Krieg sich  
erhebt oder die 4 grösten Mouarchen in unseren Erdtheil von den Kleinsten  
abhängig wurden. f) m. i.] man mechte sie aber 10, (b). g) a. — eingelegt]

pag. 79. a) ihm 10; (b). b) 10;  
(b); und waren alle mit G. und S. eing. 10. — pag. 79. a) ihm 10; (b). b) 10;  
b; f. 9. c) 10, b; gezeigt 9. d) v. — gemacht] (b); welche mit Gold und  
Silber eingelegt ware 10. e) i. v. G.] einen G. von sich gaben, das mau sie  
10; der Fuhrman ebenfals b. f) g. und silberne 10; (f. b). g) s. — mehrer]

pag. 80. a) ihm  
10; (b). b) Gewölb und Zimmer 10; Gewölb b. c) er 10, b. d) f. 10, b. e) i. —  
und] j. und alt, bet., da haben sie 10; bedeckt die andern blos waren.  
Sie nahmen den Fuhrmanu von diesem Gesicht alsdau z. u. b. — pag. 81.  
a) Bei 10 erfolgt hier (wie früher bei 9) der Übergang zur Erzählung in der  
ersten Person. Bei b wird die Schilderung in der dritten Person bis zum Schluss  
beibehalten; diesbezügliche Varianten werden nicht mehr berücksichtigt. b) g.  
— sechen] war, in diesen Keller dünkt mich kein Ort zu s., so gros ware er  
10; angefüld war b.

pag. 81. a) Bei 10 erfolgt hier (wie früher bei 9) der Übergang zur Erzählung in der  
ersten Person. Bei b wird die Schilderung in der dritten Person bis zum Schluss  
beibehalten; diesbezügliche Varianten werden nicht mehr berücksichtigt. b) g.  
— sechen] war, in diesen Keller dünkt mich kein Ort zu s., so gros ware er  
10; angefüld war b.

ein Pergmännlein daran zoge einen grossen Sackh mit Dugathen  
horaus und nnd hat

pag. 82 gabe mir vir meinen Wein 160° / Dugathen (mitschenen Danckh<sup>a</sup>,  
ich soll einen<sup>b</sup> andteren Wein  
darumb einkhauffen nnd ich  
werte mit disen Gelt mein  
Leben lang Hantlung treuben  
khönen und werdte mir woll  
gelingen<sup>c</sup>, sie spanten mir auch  
die Pferth widterumb in<sup>d</sup> den<sup>e</sup>  
Wagen ein) und ich fahrte also  
(mit grösster Verwunterung und  
und Freithen) widterumb (von  
pag. 83 den Schlos) herans, / (das ich  
gleichsambt nit gewust wie ich  
heraus pin khomben, da<sup>a</sup> erkhent  
ich mich, das ich widter neben  
St. Lienhart pin an den alten  
Orth, alwo das Pergmäntl ist  
zu mir khomben, solches ist  
geschehen mit<sup>b</sup> warhafter Ge-

ihm auch den Wein mit guten  
Geld bezallet, auch<sup>a</sup> seinen blinden  
Rossen mit einen Stein die  
Augen berühret, seind sie also  
bald sehend geworden und hat  
mir<sup>c</sup> den glanzenden Stein, wel-  
cher<sup>a</sup> halb roth, weis und grün  
gewesen, geschenket, auch<sup>b</sup> drey-  
eggiges Geld, also wie Kreuzer,  
und hat gesagt, ich<sup>a</sup> soll mit dem  
Stein anderen armen Pauern nm  
Gottes Willen ihren krank nnd  
blinden Rossen helfen<sup>l</sup> und<sup>a</sup> hat  
mich widerum herausgeführt und  
fahren lassen, so<sup>a</sup> hat es ge-  
kracht  $\xi$ , als wenn<sup>e</sup> tausend grosse  
Stuck wären abgeschossen wor-  
den.

c) 10; 180 Dntzet b. (Das durch einen Druckfehler von 11 ausgefallene  
n fehlt auch in 141) — pag. 82. a) D. und sagte darzue 10, (b).  
b) 10, b; f. 9. c) 10, b; gelangen 9. d) 10; ein 9; (f. l). e) Im folgen-  
den weicht b von 9 und 10 ab und bringt die Geschichte vom wunderwirkenden  
Stein (siehe Motiv k/s). Daran schliesst sich die Erzählung von drei Bergmännlein,  
die den Fuhrmann loben, begleiten und ihm zuletzt sagen da man weiß und  
rothe Hütlein zu tragen anfangt, wirt die Noth aller Orthen ihren Anfang  
nehmen und der Gotessegen sich wenden nach den Leben der Menschen. —  
pag. 83. a) 10; f. 9. b) nnd ist ein 10.

c) a. — Rossen helfen] (3); f. 6, (3a). Dieser Zug taucht bei den b-Fassungen  
auf und findet auch für diese in den folgenden Anmerkungen Berücksichtigung.  
c) 3; ihm b. r) w. — gr. gewesen] hat halb r. und w. geschlenen 3; so r. und  
blau schln b. b) 3a; sammt einem 3. — a. — Krenzer] a. dreyeggige G. a. w.  
K. 4, (3, 3a); f. b. v) ein Ele 3. x) er 3, b. l) Die Schilderung der b-Fassungen  
kehrt nach einer eingefügten Stelle (siehe pag. 82/e) in allerdings freier  
Weise zu den Fassungen der Gruppe W zurück. p) u. — lassen]  
hernach ist der Fuhrmann wieder aus dem Berg gefahren 3; u.  
wieder hinausfahren l. 3a; u. von dem Mändl wiederum auf die rechte  
Strassen geführt 6. v) so — worden] (3, 3a); f. 6.  $\xi$ ) 3a; g. und ge-  
donnert 3. o) w. — worden] w. man viel Kartaunen losgelassen hätte 3;  
wollte der Berg einfallen 3a.

schicht, welches ich selbst er-  
faren<sup>e</sup> hab, es<sup>d</sup> ist mir auch die  
Zeit meines Lebens an Gelt  
nichts abgangen odter ermanglet,  
es seinth / mir die Dugathen  
nichts wengiger wordten, son-  
thern ich hab mein Nothdurfft  
alzeit gehabt, desgleichen<sup>a</sup> aber  
das Schröckhen pestentig pey  
mir verharet pis zu den Todt<sup>b</sup>.

Als einesmals zu  
Gläs ein Paurnhochzeit  
vollenthet wahr (und  
der Tanz anfangen),  
khomb / unversehen  
ein Pergmändl auf den  
Tanzpothen, nimbt Ver-  
laub zu tanzen, belches  
ihm zuegelosen ist  
wordten, hat also das  
khlaine Mänthl undter  
den grossen Leithen so  
mannerlich<sup>a</sup> herumge-  
tanzt, ohne allen  
Scheich, mit grester  
Freith und Lustpar-  
kheit, welches den  
Volckh so boll ge-  
fallen, das sie ihm alle  
Ehr angethan, haben  
auch das / Mändtl lieb  
und werth gehalten,  
als<sup>a</sup> einen anderen

4: Item so zeigen  
die alten Leuth wahr-  
haft an, das vor etli-  
chen Jahren ein Bauer  
hat Hochzeit gehalten  
in den Dorf zu Gläs,<sup>a</sup>  
eine kleineß Mäul von  
Salzburg gelegen, da-  
rauf ist ungefähr ein  
kleines Pergmändl  
kommen aus den Un-  
tersperg und hat<sup>a</sup> der  
Braut 3 Patzen ge-  
schenket und den  
Bräutigam auch 3 Pat-  
zen und sagt, sie solten  
gut hausen und fleissig  
betten und ist bey  
ihnen bis auf die Nacht  
verbliben und ist ein  
wenig bezechet worden,  
nachdeme hat er heim  
begehrt und Urlaub

5/1: Es war Motiv i  
einmal ein Banrn-  
hochzeit in den  
Dorff zu Gläs,  
dahin khäm auch  
ein Bergmändl  
aus dem Unters-  
perg,

hat sich ein zim-  
liche Zeit da-  
selbst aufgehal-  
ten und ist ein  
wenig bezöcht  
wordten, hat aber

c) e. h.] erzählt 10. d) 10; f. 9 — pag. 84. a) d. — Todt] aber auch der  
Schr. und die Forcht ist bey mir verbliben bis an mein End 10. b) Schlus-  
zeichen wie pag. 54/a. pag. 85. a) 10; jämmerlich 9. — pag. 86. a) a. wie 10.

Motiv i. a) 3a, 6; Gläs b; Clausen 3.  $\xi$ ) k. M.] k. Viertelmeile 3, 6; Stunde b.  
r) h. — betten] (3, 3a); f. 6, b. — In b wird vom Tanzen des Bergmännleins  
erzählt, wobei sich eine Berührung mit den Fassungen der Gruppe W zeigt. Das  
Männlein tanzt nach den b-Fassungen mit besonderer Zierlichkeit.



das Mändlein bey dem Truchen, des andern legt und als er Hals nnd wolt ihm Tags ist es voll ge-würgen oder in das wesen. Wasser berffen,) das Drnchen: voll Mändtl sprach, (lieber Schiffman,) es ist nur ein Pfenging, aber<sup>d</sup> leg ihm nur zum Geldt, wo du das andtere hast, so wirt es dir<sup>e</sup> niemall manglen und<sup>f</sup>

pag. 90 bengeriger werdtten, so lang du lebest / du magst anch alle Tag heraus nehmen sovill du bilst, aber<sup>a</sup> alles nimb niemall heraus, der Scheffmann lies sich mit disen peschlagen<sup>b</sup> und scheithen mit disen Worthen, das<sup>c</sup> Bergmändlein nahm seinen Weg wider in den Untersperg,) der Schifman aber nach Haus und thete wie das Mändtlein ihm pefolchen hathe, nnd solches pefunth<sup>d</sup> sich wahr zu sein, (geprach<sup>e</sup> dem Iberflehrer auch sein Leben lang an kheinen Gelt, er lebte<sup>f</sup> reichlich, hat guete Teg pis an sein Endt.)

*Die übrigen „Zeugnisse“.*

otiv a 5/II: Dieser<sup>a</sup> vorgenannte Lazerus<sup>b</sup> Günzner seelig hat<sup>c</sup> zum öffteren gesagt und hat noch einen<sup>d</sup> Sohn mit Nämnen Hans<sup>e</sup> Gizner hinterlasen, diser ist in disen Jahr 1579<sup>f</sup> ein hansgesessner Bauersman in Dorff Berg-hamb<sup>g</sup>, eine khleine<sup>h</sup> halbe Meill Weg von Salzburg, der sagt, er hab dise<sup>i</sup> Geschicht von seinen Vatter seelig, wie es sich mit den Minich zuegedragen hat, als er noch in Löben und gueten Verstand gewest, von ihme selbst<sup>k</sup> redten gehirt<sup>l</sup>,

5/I: Vorgemelther Lazarus Ginzner hat zum öfftern gesagt und sich ver-laudten lassen,

er habe von seinen Eltern villmals gehert, das sie gesagt,

c) M. — Wasser] 10; Salzer 9. d) a. l. i.] 10; a. es l. i. 9. e) 10; f. 9. f) n. b. w.] oder was abgehen 10. — pag. 90. a) a. — heraus] so wird es dir doch nit weniger werden 10. b) herüden 10. Zu p. für begnügen vgl. Schmeller II<sup>2</sup>, 514 f. c) d. — wie] 10; voneinander 9. d) p. — Tag] ware auch wahr worden nnd hatte Geld 10. e) g. d.] geprachen d. den 9. f) lebe 9.

Motiv a. a) Dieses Motiv finden wir bei 4 und 11 in einer stark veränderten Fassung. In 4 wird berichtet, dass Lazarus, der selbst ein Bauer geworden sei, die Geschichte seinen zwei grossen Söhnen vor Ablauf der 35 Jahre erzählt habe; darnach hat der eine Sohn dem Lazarus den

5/II: es ist gewessen, das die wildte Frauen auf Gröttig an das Khorn schneidten sein gangen, in der Frueh herab, zu Nacht widter hinauf<sup>a</sup> in ihr Zellen, Motiv d<sub>3</sub>

es haben die wildten Frauen einen Baurmann von Gröttig ein khleines Khnäblein oder<sup>a</sup> Mener<sup>b</sup> von den Rossen wollen nemen, aber der Baner hat es noch erwischt<sup>c</sup> und sie gefragt, zu wem inen der Bue. nuz were, da sagen sie zu ihm, sie hetten solche Khnaben gar gern, sie hetten<sup>d</sup> zu essen, was sië herundten haben, darnach sein sie darvon gangen und der<sup>e</sup> Bauer hat ihnen den Mener nit lassen, Motiv d<sub>3</sub>

5/II: abermall haben die wildten Franen in den Untersperg, bey der Khuglstadt heist es, ein Khnäbl zu ihnen genommen, von den Khiehiedten nnd hinauf auf den Untersperg mit ihnen gefiehr, da haben es die Holzkhnecht über ein Jahr lang<sup>a</sup> auf den Untersperg auf einen Stockh sizen sehen und hat ein schens griens Khlaidtl angehab, darnach über<sup>b</sup> einen Tag haben die Holzkhnecht<sup>c</sup> geschauth<sup>d</sup>, aber sie haben in nimber gefundten, Motiv d<sub>3</sub>

5/II: es hat sich abermall begeben, das ein Baner<sup>a</sup> ein wildte Motiv e

Hals abgeschnitten mit dem Brodmesser, der Sohn ist in einem Augenblick verschwunden, aber der eine Sohn hat noch lang gehaust am Gützen, nachend bey Mindl Sigl (soll wohl Muntigl in der Gemeinde Bergheim sein) auf einem Berg, da stehet nnr 1 oder 2 Hänsen, unweit der Stadt Salzburg, also ist es dem Lazarus ergangen. In 11 wird berichtet, dass Lazarus Gitschner nach 35jährigem Schweigen die Geschichte (in Gegenwart des Beichtvaters) offenherzig erzählt habe und bald gestorben sei. Sein Sohn habe die Beschreibung 1566 jedermann mitgeteilt. b) L. G.] L. Aizner 3, 6; L. Aigner 3a; L. 4; I. Gitsch-jedermann mitgeteilt. b) L. G.] L. Aizner 3, 6; L. Aigner 3a; L. 4; I. Gitsch-ner 11; Letzarns Getzer 7. c) h. — und] f. s. d) e. ehelichen 3, 6, 7, (3a, 11). e) H. G. (Johann Aizner 3, 6; Hans Aigner 3a; Johann 7; Johann Gitschner 11) hinterlasener] 5/II. f) 3, 3a, 6; 1549 7. g) Pergham 3a; Bergheim 6; Berbam 7; Bergham 11; f. 3; vgl. Anm. a. h) k. — Weg] eine Stund 3a, 6; eine kleine Stundt 7; 2 Stund 11; f. 3; vgl. Anm. a. i) d. Abschrift und völlige 3; d. Ab-schrift 3a. k) s. r.] oft und vilms 7, (3, 6). l) g. und es von ihm bekommen habe 3; in 3a heisst es von L. noch, er ist niemalen mehr recht fröhlich gewesen und kümmerlich gelebet und ist im 65sten Jahr seines Alters verschieden; bey seines Vaters Inventur diese Wunderbergbeschreibung gefunden habe 11. — Motiv d<sub>3</sub>. a) h. in den Untersperg 3a, 4, 6; Wwunderberg b; Borg 3. — Motiv d<sub>3</sub>. a) o. — Rossen] der da hat gemeint auf den R. 4, 3, (3a); f. s. b) Vgl. fol. 24<sup>l</sup>. c) 3; erwirth 5/II; gewarth 4; f. s. d) h. das Kraut 3, 4; h. wohl was bessers 3a. e) d. — lassen] haben geweint 4, (3, 3a. b); f. 6. — Motiv d<sub>4</sub>. a) hernach 3; f. s. b) i. e.] den anderen 3, 4, 6, (b). c) (6); H. mitsamt Vater und Mutter 4, (3, b). d) gesucht 3, 4, 6, (b). — Motiv e. a) B. zu Mortzg 3a; B. so in den Dorf Anäl wohnhaft wahr 4. b) Dieses Motiv wird ganz ähnlich im Pinzgau erzählt. Vgl. K. O. Wagner, Pinzgauer



da ist er nnter währendem Gottesdienst mit seiner Büchse auf dem Rücken in die Kirche<sup>e</sup> kommen und hat dem übrigen Gottesdienst beygewohnt und auf befragen, wo er so lang gewesen, nnter so viel geantwortet, daß er in den Berg darin gewesen, was er aber gesehen und gehöret, hat weder geist- noch weltliche Obrigkeit nichts herausbringen können, er<sup>e</sup> ist hernach zu hochgräflichen Excellenz Grafen in Zeil, obristen Jägermeistern in Dienst gekommen, hat sich ganz stät verhalten, er lebet noch und saget noch nichts.

heissen. d) n. — 15. August] Er blieb aber über 28 Tage aus; da der Jäger vermutete, daß seinem Bruder ein Unglück widerfahren sei, beschloß der Jäger . . . b. e) b; Burch 3a. f) In b verweist der Jägerknecht auf das, was der Lazarus Gitschner ohnehin von diesem Berg beschrieben und sowohl ihre Enkel als Nachenkel von demselben erfahren werden. Mit dieser Wendung endet das Motiv in 14. Dagegen folgt in 11 noch eine 1 1/2 Druckseiten lange Erzählung des Inhaltes, daß der Jägerknecht dem Erzbischof Firmian eine Beichte ablegte, nach welcher der Erzbischof sehr tafsinnig und nachdenkend wurde und sich die Lehre der christkatholischen Kirche noch mehr als zuvor angelegen seyn ließ. Dazu werden noch ausführlich die Bedrängnisse zur Zeit seines Todes geschildert. g) er — nichts] Der vorbeschriebens Jägerknecht aber machte sich ganz und gar von dem Land und begab sich nach Wien, alwo er sich verblühte und mehrere Kinder hinterließ. Er habe weiterhin fromm und zurückgezogen gelebt. Den Verlauf dieser Geschichte bekräftigten seine Befreunde in dem Dorf Gredig nächst diesem Berg, nooh zu Dato einige im Leben allda Ansässigs bei geist- und weltlicher Obrigkeit eidlich 11.

